

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnergasse) 34.

Post festum.

Ein schönes Fest, das seit Jahren der Stolz und die Freude unserer Hauptstadt und des Landes war, endet diesmal mit einer leisen Enttäuschung. Der „Tag der Kinder“ hat den verlassen und hilflosen Kindern viel weniger eingebracht, als man nach allen Erfahrungen zu hoffen berechtigt war. Nichts ließ erkennen, daß unsere reichen oder auch nur bescheiden bürgerlichen Kreise in ihrer rührenden Theilnahme für die Waisen der Nation erlahmt seien. Noch vor Monaten haben die Mittheilungen einer ebenso begeisterten wie rührigen und beredten Gräfin über dasjenige, was die Kinderschulgänge bisher geleistet, über den engen Kreis der Frauenbildungskurse hinaus in der Oeffentlichkeit neben der Bewunderung für die hochbegabte Dame neues Interesse für die Sache geweckt und lauten Widerhall im In- und Auslande gefunden. Ganz besonders ist in jenem ebenso vornehmen wie gefühlstiefen Appell der Gräfin Gabriel Bay-Zichy der Hinweis auf das Zusammenwirken aller Stände, Klassen und Religionsbekenntnisse aufgefallen, ohne welches die Gesellschaft auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit wahrhaft große und dauernde Erfolge nie erreichen könne.

Sucht man nun nach den zufälligen oder gelegentlichen Ursachen der diesjährigen Stagnation — denn von einem Mißlingen kann Gottlob keine Rede sein —, so lassen wir all die tröstlichen Erklärungen für den vereinzelt Fall gerne gelten. Das Wetter war zu günstig; es hat den Verkehr der vornehmen und bemittelten Kreise aus der Stadt ins Freie gedrängt. An der nöthigen Reklame, ohne welche die Spannung weiter Kreise nicht erregt und nach erhalten werden kann, hat es die Leitung in allzu großem Vertrauen auf die früheren Erfolge vielfach fehlen lassen. Dem mondainen Element, ohne welches eine große Menge an Werktagen nicht gut in Fluß zu bringen ist, wurde nicht viel Spielraum gegeben: es gab wenig zu schauen und fast gar nichts zu hören. Alldies ist richtig und alldies

zu konstatiren ist nützlich, weil den meisten dieser kleinen Uebel schon bei der nächsten Gelegenheit abgeholfen werden kann.

Unsere Aufmerksamkeit jedoch richtet sich bei diesem Anlaß auf ein dauerndes Uebel, dessen Wirksamkeit sich von Jahr zu Jahr wachsend fühlbar macht und die Entwicklung unserer weithin bewunderten Hauptstadt in sozialer, aber auch in nationaler Hinsicht nicht nur vielfach hemmt, sondern in ihrem Kerne zu bedrohen scheint. Dieses Uebel müssen wir ohne Schonung aufdecken, auch wenn wir damit nach vielen Seiten Empfindlichkeiten wecken sollten. Es läßt sich in die Worte zusammenfassen: Budapest wird täglich größer, seine Gesellschaft täglich kleiner. Und wenn man recht zusieht, so wird man finden, daß es eine Gesellschaft in dem Sinne, wie sie der Glanz und die Lebensfreudigkeit eines Centrums für ein Reich von zwanzig Millionen zu imposantem Ausdruck bringt, eigentlich gar nicht gibt.

Künstliche Verschmelzung oder gewalthätige Zusammenschweißung der Schichten, Klassen und Cliquen kann ein halbwegs denkender Beobachter weder verlangen noch wünschen. Eine solche gibt es in keiner Großstadt — vielleicht am allerwenigsten in republikanischen Centren. In Newyork und Washington zeitigt der Reichtum, der direkt aus der Arbeit fließt, unvermittelt den blödesten und frechsten Snobismus. In Hamburg, das auch eine Republik ist, sind die Herren Senatoren genau so dünnhäutig, wie es die Nobilität des alten Venedig waren. Außer den Tagen großer, allgemeiner Freude oder gewaltiger Trauer sind die Volksschichten in den Großstädten nie Eins. Aber sie sind fast überall nur durch ihre Lebensbedingungen und Gewohnheiten getrennt, durch Scheidelinien, deren Nothwendigkeit und Natürlichkeit die Vernünftigen einsehen. Dagegen treten künstlich verholene Empfindungen, wie Neid, Geringschätzung oder gar Haß, nie trennend zwischen die Schichten, welche zusammen den Grundbau eines großen und glänzenden Gesellschaftslebens bilden sollen. In wahrhaft großen Städten leben

die verschiedenen Klassen der sichtbaren und maßgebenden Gesellschaft als ebensoviele Aristokratien nebeneinander und treten als solche, ohne sich herabzulassen oder zu überheben, wo es ein Ganzes zu repräsentiren gilt, miteinander in Verkehr und Berührung. Denn die Demokratie in Ehren: sie macht stark. Aber sie ist ohne Glanz und lähmt der Phantasie die Flügel.

Bei uns nun sehen wir oft und immer wieder das willige Zusammengreifen derjenigen Schichten, welche dem Stadtleben Großartigkeit, Farbe, Reiz und Anziehung auf das Ausland und die Provinz verleihen. Dies zeigt sich immer, wenn ein besonderer Anlaß besonderen Ansporn gibt. Dem liegt ja nicht bloß Patriotismus und Humanität zu Grunde, sondern auch der Umstand, daß die Klassen und Schichten einander brauchen, um in die rechte Erscheinung zu treten. Dem Hofe und der Aristokratie würde eine exklusive Praterfahrt oder ein Corso, an dem die Equipagen des Neuaadels und der reichen Bürgerwelt fehlen, nicht lange ein Amusement bereiten und den Fahrenden überhaupt erscheint die Masse wohlgekleideter Bürger als nothwendige Folie. Aber von den festlichen Anlässen abgesehen, zeigt sich mehr und mehr, daß die leuchtenden Spitzen, die sogenannten führenden Kreise Budapests an Budapest selbst keine Freude haben. Die Stadt ist ihnen ein Rahmen für die Wochen des Carnevals, der Rennen und der Frühlingscorse. Wer die Mittel oder den Reichthum dazu hat, verbringt die wahren Festtage, Weihnacht, Ostern, Pfingsten auf Reisen oder auf seinen Gütern. Die Aristokratie voran; denn für sie bedeutet dieser höchste Luxus auch Sparlichkeit.

Noch deutlicher und schädlicher zeigt sich diese Scheu der reichen Leute vor der Hauptstadt im Theaterleben: unsere Sensationsbühnen gedeihen, unsere Repertoiretheater, welche das Niveau der dichtenden und darstellenden Kunst erhalten sollen, haben kein Stammpublikum. An den Fingern einer Hand sind die Aristokraten herzuzählen, welche Logen im Nationaltheater und in der königlichen Oper abonniren. Die Abwesenden aber geben in

Gustav Mahler.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In der Vollreife seiner Männlichkeit, auf der Höhe seines Ruhmes, inmitten des schöpferischen Reichthums seiner faszinirenden Künstlerschaft ist heute Gustav Mahler nach einem grausamen, monatelangen Todeskampf einem tödtlichen Leiden erlegen. Wie ein feiger Gegner hatte ihn die Krankheit beschlichen. Eine Halsentzündung, diese banale Kinderkrankheit, die wir furchtlos belächeln, hatte die Einfallsporte gebildet, durch welche ein Heer winziger Feinde in den zarten, nervengepeinigten Leib drang, seine Kräfte vernichtete, seine Säfte vergiftete, bis der siegreich glänzende Geist dem Neid niederster Lebewesen erlag. Das umflorte Wortrequisit nachtönenden Trauerpompes: unersehlicher Verlust, es kündigt diesmal tiefe, schmerzvolle Wahrheit. In dem Musikleben der Gegenwart stand die Künstlerschaft Mahler's als schöpferische Potenz erster Ordnung, als eine Kraft, die nach mühevoller befruchtender Arbeit sich nur sammelte, zu neuen, noch größeren Thaten auszuholen. An allen Pflegestätten der Tonkunst blickte man begehrlieh nach Mahler's Künstlerhand, sie mit der schwergoldenen Kette von Verträgen zu fesseln; wie ein Generalissimus stand der Künstler inmitten der Kunstübung zweier Welttheile, ein nie verfallender Feldherr, dessen künstlerischer Befehl den sicheren Sieg verhieß. Und nun ruht seine Hand bleich und starr auf der müden Brust, die ausruht von Arbeit und Leiden in kaltem, ewigem Schlaf. All die reiche künstlerische

Hoffnung, die sich noch an Mahler knüpfte, all die freudige, erhebende Genußmöglichkeit, die seine Genialität Tausenden und Abertausenden verhieß, sie sind erloschen. So ferne auch Gustav Mahler uns seit Jahren gestanden war, wir fühlten die Kraft, die Größe seiner Künstlerschaft, wünschten sehnlich, sie mitzubestehen, und da ein feindliches Schicksal diesen Reichthum stiehlt, wissen, bekennen auch wir Alle: es ist ein unersehlicher Verlust.

Wie Leidtragende stehen wir an seiner Bahre. War doch der Künstler einst der unsere gewesen; ein Bahnbrecher unseres Musiklebens, ein Lehrer, Bildner und Schöpfer, an dessen Wirksamkeit sich die glänzendste, viel zu kurze künstlerische Periode der königlichen Oper knüpft, zugleich auch die reiche Befruchtung des Kunstempfindens und Kunstverstehens unseres Publikums, das mit rückwärts gewendetem Blick aus dem Glanz dieser Periode die Schatten erkennt, die sich etwa über die Pfade unserer künstlerischen Entwicklung breiten. In Budapest, auf dem Dirigentenstuhle der königlichen Oper, war vor mehr als zwei Jahrzehnten der Stern von Mahler's genialer Begabung aufgeleuchtet, um mit der stets zunehmenden Fülle strahlenden Glanzes zu einer Sonne des europäischen Musiklebens zu werden. Nach Lehr- und Wanderjahren, die den Schüler des Wiener Konservatoriums über Olmütz und Hall, Rassel und Prag in eine beglücktere Stellung nach Leipzig führten, trat an Gustav Mahler der Ruf heran, an die Spitze der ungarischen Oper zu treten. So sehr man auch dem Urtheil David Popper's vertraute, der dem Engagement des jungen Dirigenten das Wort geredet hatte, es

war doch ein Sprung ins Ungewisse. Aber schon der Verlauf der ersten Monate von Mahler's Thätigkeit bewies, welchen Glücksfang man gemacht hatte. Die Aera eines unvergleichlichen künstlerischen Aufschwunges, den unser Operntheater dem Genie, der Arbeitskraft, der ehernen Energie Mahler's danken konnte, steht in sehnsüchtiger Erinnerung der leider nun schon älteren Kunstfreunde, aber die fast legendäre Verherrlichung der verklungenen Schönheit vermittelt auch der jüngeren Generation die Größe der Zeit und die Bedeutung des Mannes, dessen Wirken grundlegend und bestimmend war für den weiteren Werdegang des Kunstinstituts. Denn seit Mahler wissen wir, zu welcher edlen Gebilden vollendeter Kunstäußerung das rothe Edelmetall des Talentes geformt werden kann, wenn die Begeisterung eines Meisters auch einen trägeren Willen zum Glücken bringt, seine Meisterschaft auch die schwankende Einzelbegabung in den Dienst des harmonisch abgestimmten Gesamtkunstwerkes fügt. Noch immer sind wir reich an der Fülle ungemünzten Goldes; aber die Esse ist ausgekühlt, und Hammer und Meißel liegen in der Ecke.

Die Künstlerschaft Mahler's war eine universale. Er beherrschte jeden Stil mit der gleichen Souveränität des Könnens. Ihm danken wir die grandiossten Offenbarungen des Wagner'schen Musikdramas, die adelverklärte, schönheitsfüllte Vermittlung der klassischen Oper, die unvergleichliche, nie wieder auch nur annähernd erreichte Vollendung der Wiedergabe des musikalischen Singspiels, der Spieloper. Als Mahler nach kaum dreijähriger Wirksamkeit Budapest verließ,

diesem Falle nicht zu, daß sie Unrecht haben. Sie spielen zu ihrer Rechtfertigung auf den Neuwadel und die Aristokratie an, welche die besten Logen besetzen, und leugnen nicht, daß sie selbst gerne „unter sich“ sind. Die „Anderen“ aber sind ebenso aufrichtig und vielleicht logischer, wenn sie sagen, daß sie nicht die vornehmsten Kunstinstitute um theures Geld repräsentativ besuchen, um unter sich zu sein. Und so werden nicht unsere ersten und größten Künstler vom Gelde der Reichen erhalten, sondern fremde Künstler und Gäste, die für dreifaches Geld oft sehr Einfaches leisten. Tout Budapest wird erst eine ungarische Großstadt, wenn nicht ungarische Schauspieler, Sänger oder Philharmoniker die nationalen Kräfte zu übertrumpfen versprechen. Da sieht man auch, daß wir noch eine alte Aristokratie haben. Unsere Wahrnehmung ist — mit dünnen Worten gesagt —, daß Budapest bei der Aristokratie und Gentry in Ungnade gefallen ist. Die Söhne der Gentry vertragen es nicht, daß die Söhne der reichen-Bürgerwelt ihr Nachtleben nach dem Muster der Sprößlinge aus dem alten Provinzadel einrichten.

Bürgerwelt! Ja, wenn es die bei uns gäbe. Wir werden uns hüten, da wir keine Klassen- und Konfessionszeitung sind, das Wort auszusprechen, das hier Jedermann auf den Lippen liegt! Es genügt, im Allgemeinen zu sagen, daß in anderen Großstädten der Abstand zwischen der Aristokratenwelt und dem Patrizierthum aber nur ein sozialer ist. Bei uns bedeutet er eben zumeist auch einen eingebildeten nationalen und einen konfessionellen Unterschied. Da liegt der Hund des blöden Vorurtheils — leider nicht begraben.

In die Tiefe dieses leidigen Problems einzudringen, ist hier weder Raum noch Zeit. Nur soviel darf bemerkt werden: der Ungar ist weder bigott noch düffelhaft. Es geht ihm, als Individuum, gar nicht ein, daß irgendein Glaube, zu dem sich ein Anderer bekennt, schlechter sei als der seine, und er schlägt, wenn er mit Fremden verkehrt, in die Hand jedes sympathischen Menschen freudig, nur allzu demonstrativ ein. Das politische Leben, die verfeuchte Eier nach Macht und Interesse, die Jagd nach Einfluß und Beachtung hat den Nationalcharakter im Laufe weniger Jahrzehnte so vergrößert, Sprache und Manier so verrohrt, daß es manchmal scheint, als ob aus dem Wesen des Ungarn das Ritterliche sich verflüchtigt hätte. Aber diesem krankhaften Wandel ist auch von der anderen Seite ein widerlicher Wettstreit um rasch errungene äußerliche Ehren und Vortheile entgegengekommen, der den Abstand nach oben nicht überbrückt, aber neue Abstände nach unten schafft. Auf diese Art, glauben wir, ist es zu erklären, daß wir für jene gesellschaftlichen Zwecke,

brauchte er nicht mehr über sich hinaus zu wachsen. Er war ein Fertiger. Nachdem er in mehrjähriger Arbeit auch Pollini's Hamburger Theater vorübergehend zur Opern-Musterbühne Deutschlands gehoben, wurde seine Künstlerkraft an die Stätte verpflanzt, an der sie zum vollsten Ausblühen, zur letzten Vertiefung gelangen sollte. Die Wunder, die Gustav Mahler während der zehn Jahre seiner Thätigkeit als Direktor der Wiener Hofoper vollführt hatte, zieren ein goldenes Blatt zeitgenössischer Kunstgeschichte. Die ungeheure Energie, die er in täglich wiederkehrenden Mühen, in dem steten Kampf um Wahrung des Heißerstrittenen verausgaben mußte, zehrte endlich seine physische Kraft. Auch drängte es ihn immer stärker zur schöpferischen Arbeit des Dichters, und so trat Mahler vor etwa zwei Jahren in die Freiheit künstlerischer Selbstbestimmung zurück. Wenige Monate, und das kostbare Erbe zerrann unter der weichen Hand des weltmännischen Nachfolgers. Aber die Sehnsuchtsrufe, die den bewunderten, geliebt-gefürchteten Tyrannen zurückriefen, fanden ein taubes Ohr. Der Künstler stand an dem großen Werke, das seine schöpferische Arbeit krönen sollte: seiner achten Symphonie, deren grandiose Münchner Aufführung ihm den letzten jubelnden Triumph in Europa brachte. Dann zog er wieder über den Ocean. Fern von der Heimath entsank der Feldherrnstab der siebernden Hand. Er kehrte zurück, ein Sterbender.

Die Persönlichkeit Mahler's ist zu reich, ihr Bild in den engen Rahmen eines Nachrufes zu fassen, den ja die subjektive Klage über den Verlust stärker bestimmt, als die Kraft objektiver Würdigung.

die trotz ihrer äußerlichen und materiellen Mittel doch im Endpunkte ideale sind und für die in unserer Bevölkerung ein warmes und patriotisches Herz schlägt, die richtige Kraft und Freudigkeit auf die Dauer nicht aufbringen können. Ungarn und seine Hauptstadt haben große und hohe Ziele zu verfolgen, die im letzten Grunde eigentlich die Selbsterhaltung bedeuten. Aber es gibt nicht so viele Ungarn, als es Bewohner des Stephansreiches gibt. Und es gibt viele Ungarn, die nichts Anderes als Ungarn sein wollen und die man halb gnädig, halb mißmuthig mitlaufen läßt. Diese Klassifikation ist unchristlich, unpatriotisch und schädlich.

Eine Haupt- und Residenzstadt kann die höchste Regierungsgewalt freieren. Eine Großstadt, eine patriotische und anziehende, kann nur die Gesellschaft schaffen und erhalten. Und die Gesellschaft versucht es ja redlich — besonders die Frauenwelt. Nur die Politik trümpelt ihr Gift dazwischen. Wir haben Kulturdebatten, nach denen Niemand ein Bedürfnis empfindet, bloß weil das Parlament sich langweilt oder weil es fürchtet, die Wähler zu langweilen. Kongregationen, Freimaurer, um die sich die Nation im Grunde kaum kümmert, stacheln beiderseits übertriebene und krankhafte Empfindlichkeiten auf und verhindern die Menschen, harmherzig zu sein und sich aneinander zu freuen.

Budapest, 18. Mai.

* Die Frage der Vertretung der evangelischen Kirche im Magnatenhause bildete in der heutigen Sitzung des Verifikationsgerichtes des letzteren den Gegenstand einer längeren Berathung. Das Gericht, welches unter dem Präsidium des Grafen August Zichy tagte, beschloß, zum Vertreter der evangelischen Kirche den Oberinspektor Alexander Wessely einzuberufen. Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Referent Graf Gabriel Keglevich beleuchtete die Angelegenheit. Um die erledigte Mitgliedsstelle bewarben sich auf Grund der Anciennität der Kurator der transdanubischen evangelischen A. K. Alexander Wessely und der siebenbürgische Landeskurator Wolf. Ersterer berief sich auf den Buchstaben und auch auf die Intention des Gesetzes, daß die ungarische evangelische Kirche als einheitliche Kirche im Magnatenhause vertreten sei. Dagegen habe die Siebenbürger Kirche gar keinen für Lebensdauer gewählten Kurator, auch siehe diese Kirche in keinem organischen Konnex mit der ungarischen einheitlichen Kirche. Die Anciennität Wolf's könnte ohnedies erst von dessen letzten Wahl ab gerechnet werden. Dagegen macht auch die Siebenbürger evangelische Kirche ihr Recht auf die Vertretung im Magnatenhause geltend, indem sie sich darauf beruft, daß Dr. Karl Wolf zum ersten Male am 19. November 1901 zum Kurator gewählt und seither stets wiedergewählt wurde. Auch weist sie auf den Präzedenzfall hin, daß der Landeskurator Albert Urz seinerzeit ins Magnatenhaus berufen wurde. Bei der Erwägung dieser beiden widersprechenden Auffassungen glaubt der Referent in erster Linie auf die klaren

Mahler vereinigte in sich nicht nur die tiefste, die edelste Musikalität mit eindringlichstem kongenialen Verstehen alles Geschaffenen, mit der souveränen, virtuoson Beherrschung alles Technischen seiner Kunst, sondern auch eine kulturelle Bildung von umfassendem Reichthum, einen scharfen, glänzenden Geist, Tiefe und Zartheit poetischen Empfindens, die ehernen Unbeugsamkeit des Willens und die bewunderungswürdige Energie, das kühn Erfasste, groß Gewollte in That umzusetzen. Als Dirigenten standen nur wenige Künstler neben Mahler, keiner über ihm. Die schärfste logische Analyse, mit der er sich in das Kunstwerk, in jedes Kunstwerk, versenkte, gab ihm nur das Gerüst, die Dichtung mit nachschaffender Phantasie, mit seiner reichen Kraft subtilsten Nachempfindens neu zu gestalten, die Größe, Bedeutung, Art, Stimmung des Kunstwerkes bis zur letzten Grenze sinnlicher Erkennbarkeit zu erschließen. Ein Fanatiker des Schönheitskultes, stand Mahler jenseits aller Grenze stilistischer Einseitigkeit, selbstbeschränkter Geschmackspartikularismus. Mozart stand seiner Liebe, seinem Verstehen so nah wie Wagner, Beethoven so nahe wie Richard Strauß. Dem Taucher gleich, der verborgene Schätze von jedem Meeresgrunde hebt, vermochte es Mahler, die Schönheit jedes Kunstwerkes zu blühendem Leben zu erschließen. Das Geheimniß seiner faszinirenden Künstlerkraft aber, die auch den Gegner zur Bewunderung zwang, lag darin, daß er sein tiefes Erkennen, sein liebwarmes Erfassen auch seinen Künstlern mitzutheilen vermochte, daß seine heiße Begeisterung, sein poetisches Sehertum mit unwiderstehlicher Gewalt auch die

Verfügungen des Gesetzes hinweisen zu müssen, daß, indem es vom Generalinspektor und von den rangältesten Bezirkskuratoren der evangelischen Kirche spricht, darunter nur eine einheitliche Kirche, die ungarische evangelische Kirche verstanden werden könne. Von der Richtigkeit dieser Auffassung zeuge auch die bisherige Praxis. Ferner könne bei einem von vier zu vier Jahren gewählten Oberkurator auch nicht von einer Anciennität gesprochen werden. Das Gericht fällt auf Grund dieses Referates in geschlossener Sitzung die eingangs erwähnte Entscheidung. In der Motivierung wird ausgeführt, daß die seinerzeitige Einberufung des Kurators Albert Urz nicht als maßgebendes Präzedenz angesehen werden könne, da die Verifizierung desselben auf einem Irrthum beruhte.

* Der Banus von Kroatien Dr. Nikolaus Tomafics begibt sich morgen nach Agram zurück. Anlässlich der Verhandlung des Finanzbudgets wird er wieder nach der Hauptstadt kommen.

* Das erledigte Szombathelyer Bisthum soll, wie heute in Abgeordnetenkreisen erzählt wurde, schon demnächst besetzt werden. Die Wahl fiel, diesem Gerüchte zufolge, auf den Szekeluhardhelmer Pfarrer Grafen Johann Mikcs, der heute Vormittags im Abgeordnetenhaus erschien und die Gratulationen seiner Freunde entgegennahm.

* Wie verlautet, hat die Nationale Arbeitspartei im Pozsonyer I. Wahlbezirk zum Kandidaten für das durch das Ableben des Handelsministers Hieronymi erledigte Mandat den Vizepräsidenten des Landes-Sanitätsraths Dr. Bela Tauscher nominirt.

* Ueber die heute stattgehabte Sitzung des siebenbürgischen Kirchentongresses wird aus Karlova gemeldet: Die Angelegenheit eines Preßprozesses des gewesenen Kongressausschusses führte in der heutigen Sitzung zu erregten Szenen. Der frühere Ausschuss hatte nämlich gegen ein hauptstädtisches ungarisches Blatt einen Preßprozeß angestrengt, weil dieses Blatt den Ausschuss beschuldigt hatte, daß er das serbische Kirchenvermögen treulos verwalte. Der gegenwärtige Ausschuss zog jedoch den Preßprozeß als unbegründet zurück und sprach gleichzeitig aus, daß der frühere Ausschuss für den Betrag von 1600 Kronen, welchen er seinem Budapester Rechtsvertreter als Honorar aus dem Nationalfonds ausgezahlt hatte, aufzukommen habe. Dagegen erhob sich der radikale Dr. Radislaw Manojlovics, der dem gegenwärtigen Ausschuss das Recht aberkannte, den vom früheren Ausschuss eingeleiteten Preßprozeß zurückzuziehen und vollends diesen Ausschuss zur Schadenersatzleistung zu verhalten. Der neue Ausschuss könne diesen Anspruch nur in ordentlichem Gerichtswege geltend machen. Diese Rede wurde einerseits mit scharfem Widerspruch, andererseits aber mit Applaus aufgenommen. Es kam zu heftigen Szenen und es gelang dem Vorsitzenden nur schwer, die Ruhe wieder herzustellen. Der Antrag des Referenten, daß die früheren Mitglieder des Kongressausschusses aufgefordert werden sollen, den erwähnten Betrag von 1600 Kronen zu ersetzen, wurde schließlich angenommen.

Seele des Hörers ergriff und das Genießen zum Erlebnis steigerte.

Der aus idealer Skepsis fließende spekulative Zug in seinem Wesen, der dramatische Pulsschlag seines Temperaments, dazu die Kraft bildnerischen Schauens flossen in jene seltene, ganz eigenartige Fähigkeit zusammen, die Gustav Mahler zu einem unbestrittenen Herrscher und Beherrscher auch der Bühne machte. Auch Theaterblut ist ein ganz eigener Saft. Aus diesem floß die verblüffende Regievirtuosität Mahler's, seine von Keinem erreichte Kunst der absoluten harmonischen Einstimmung von Bühne und Orchester, seine magische Gewalt, die Stimmung der Szene dem Orchester zu vermitteln, jene der Musik in Ausdruck und Gestalt, Farbe und Bild auf die Bühne zu projizieren. Es ist nur natürlich, daß Mahler, der Musiker und Poet, auf diesem Wege zu jener geistvollen Ausgestaltung moderner Bühnenillusion gelangen mußte, deren Wunderwerke in den letzten Jahren seiner Wiener Direktorialherrschaft die künstlerische Bewegung herbeiführen halfen, von welcher das gesammte Theater der Gegenwart erfährt ist. Als Bühnenleiter war Mahler, der subjektive Neuraastheniker, ein Tyrann von rückwärtslosster Objektivität. Alles für das Kunstwerk, nichts für die Person! Unerbittlich in seinen Forderungen bis zur Grausamkeit, war Mahler zu jedem Opfer bereit, das er als Mensch leisten konnte, zu keinem Zugeständniß zu bewegen, das er seiner künstlerischen Ueberzeugung abringen mußte. Lieber ging er. Aus Budapest, von Wien.

Ueber den Komponisten Mahler ist das letzte

* Die neue Humaner Repräsentanz wird, wie aus einem Reskript hervorgeht, welches Gouverneur Graf Stephan Wienburg heute an das älteste Mitglied dieser Körperschaft Johann Predem gerichtet hat, für den 22. d. einberufen. Predem wird bis zur Konstituierung als Alterspräsident fungieren. Nach der Verifikation der Wahlen erfolgt die Wahl des Podesta.

Zur Situation.

- Audienzen in Gödöllö. - Die Vorkantion der Wehrvorlagen. - Die Stimmung der Parteien. -

Die Wehrvorlagen rücken in den Vordergrund. Im Laufe der nächsten Woche werden dieselben dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegt, in Oesterreich aber in amtlicher Form publiziert werden. Die heutigen Audienzen des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry und des österreichischen Landwehrministers FML. v. Georgi haben dieser Angelegenheit gegolten. In eingeweihten politischen Kreisen wird behauptet, daß der Monarch heute die Vorkantion für die Wehrvorlagen erteilt hat, so daß der parlamentarischen Unterbreitung kein Hindernis mehr im Wege steht. Nach einer anderen Version soll dies erst übermorgen geschehen, wo auch Honvédminister Hazai beim König erscheinen wird. Die hierauf bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

Audienzen in Gödöllö.

Um 1/28 Uhr Früh ist Landesverteidigungsminister FML. v. Georgi in Gödöllö eingetroffen und wurde um 10 Uhr vom Monarchen in Audienz empfangen. Um 12 Uhr reiste er wieder nach Wien zurück.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry wurde um 12 Uhr in Privataudienz empfangen. Die Audienz dauerte eine Stunde. Der Ministerpräsident berichtete über den jüngsten Ministerrat.

Um 1 Uhr wurde der Banus von Kroatien v. Tomasić in Audienz empfangen und erstattete Bericht über kroatische Angelegenheiten.

Um 2 Uhr fand in Gödöllö ein Hofdiner statt, dem Graf Khuen-Héderváry, Banus v. Tomasić und die Hofdamen beizuhnten.

Um 4 Uhr Nachmittags begaben sich Graf Khuen und Banus v. Tomasić mittels Automobils nach Budapest zurück.

Es ist zweifellos, daß namentlich die Audienzen des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry und des Landwehrministers Georgi mit den Wehrvorlagen in Verbindung standen. Diese Vorlagen hatten vorgestern den Ministerrat passiert, und zu deren Unterbreitung war nun die Zustimmung des Monarchen, die sogenannte Vorkantion, einzuholen.

Die Audienz des Banus von Kroatien galt der Berichterstattung über die Lage in Kroatien, die sich in der letzten Zeit etwas getrübt hat, so daß an eine neuerliche Einberufung des Landtages nicht ge-

dacht werden kann. Die Auflösung des Landtages ist jedoch derzeit nicht geplant, da sie unter den gegebenen Verhältnissen keinen Erfolg mit sich brächte.

Honvédminister Hazai weilte heute ebenfalls in Gödöllö und hatte mit FML. Bolfras eine Unterredung. Der Honvédminister dürfte am Samstag vom Monarchen in Audienz empfangen werden. Den Militärvorlagen ist auch ein Pro memoria beigelegt, welches den Unterschied zwischen dem alten und neuen Wehrgesetz ausweist.

Die Stimmung der Parteien.

Die Wehrvorlagen werden in der nächsten Woche dem Abgeordnetenhaus zugehen. Wenn die Drucklegung der ungarischen Gesetzesentwürfe bis zum 22. d. fertiggestellt ist, so dürften sie an diesem Tage auf den Tisch des Abgeordnetenhauses niedergelegt und unverzüglich den betreffenden Ausschüssen zugewiesen werden. Sämtliche Vorlagen gehen dem Wehrausschusse zu, die Militärstrafprozessordnung (für die gemeinsame Armee und für die Honvéds) aber auch dem Justizauschusse. Es besteht die Absicht, noch in diesem Monat mit der Beratung in den Ausschüssen zu beginnen. Als Referent für das Wehrgesetz wird Baron Solymossy, als Referent für die Militärstrafprozessordnung aller Wahrscheinlichkeit nach Géza Kenedi fungieren. Die Nationale Arbeitspartei wird sich an der Debatte über die Vorlagen in regerer Weise beteiligen, denn es soll feins ihrer Redner der Beweis erbracht werden, daß die gegenwärtige Regierung sowohl in nationaler wie in sozialer Hinsicht dem Lande sehr wertvolle Errungenschaften gesichert habe, die mit dem Programm des Neuner-Komiteés der ehemaligen liberalen Partei im Einklange stehen.

Die Haltung der oppositionellen Parteien ist noch keine geklärt. Die Kossuth-Partei zeigt wenig Geneigtheit, sich an einer größeren Aktion gegen die Vorlagen zu beteiligen; ja man gewinnt den Eindruck, als würde diese Partei mit einem gewissen Gefühl der Schadenfreude der Justiz-Partei allein die Aufgabe überlassen, den parlamentarischen Widerstand gegen die Vorlagen führen zu müssen, als Revanche dafür, daß die Justiz-Partei durch ihre Haltung in der Bankfrage die Herrschaft des Koalitionsregimes zum Sturze gebracht habe.

Die Volkspartei kann in Folge ihrer Beziehungen zu gewissen Wiener Kreisen, aber auch in Folge ihrer 67er Richtung keine allzuschärfte Opposition gegen die Vorlage machen.

So bleibt der Hauptantheil des Kampfes der Justiz-Partei. Hier allerdings besteht die Absicht, den Kampf mit der größten Schärfe zu führen. Hier ist man der Ansicht, daß, wenn es gelingt, die Debatten über die heißen Sommermonate hinaus führen zu können, der Kampf bis in den Winter anhalten werde. Jedenfalls muß man sich auf sehr lange, mitunter auch obstruktivistische Debatten gefaßt machen. Die Nationale Arbeitspartei wird aber weitgehende Vorkehrungen treffen, um durch konstante Sicherung der Beratungs- und Beschlußfähigkeit des Abgeordnetenhauses jede Unterbrechung der Debatte zu verhindern.

Wort noch nicht gesprochen, und da der geniale Sachwalter nun nicht mehr auch selbst für sein Werk eintreten kann, mag es wohl leicht beim vorletzten bleiben. Ein Theil der musikalisch gebildeten Welt kennt von Mahler neben einem Chorwerk und zahlreichen Liedern acht Symphonien, von denen die letzte vielleicht zutreffender die Bezeichnung eines weltlichen Oratoriums verdiente. Es währte geraume Zeit, bis die Tondichtungen Mahler's allgemeinere Beachtung fanden. Die erste Symphonie, mit der der Künstler in Budapest hervortrat, weckte weit mehr Bestreben als Beifall. Erst als sich Mahler als künstlerische Persönlichkeit in der ganzen europäischen Musikwelt durchgesetzt hatte, begann man in seinen Werken bedeutungsvolle Erscheinungen der zeitgenössischen Schöpfung zu erkennen. Von den Fachkreisen respektvoll eingestuft, von den Parteigängern begeistert bewundert und tiefinnig kommentiert, ist es den Symphonien Mahler's noch nicht beschieden worden, zum Kulturbesitz der Allgemeinheit zu werden.

Mahler's Schöpfungen sind in Stil und Technik aus der Kunst Bruckner's hervorgegangen, die wieder zu Wagner zurückführt. Im Gegensatz zu Strauß, dessen Programm als eine kunsttechnische zu bewältigende Aufgabe gegeben ist, liegt der Symphonie Mahler's das Programm einer poetischen Idee zu Grunde, die er mit den reichsten, den raffiniertesten Mitteln absoluter Musik verdeutlichen will, bis er — nach seinem eigenen Bekenntnis — doch immer wieder zu der Grenze gelangt, an welcher er das Wort als Träger seiner idealen

Abichten benötigt. Man bewundert an den Werken Mahler's die dimensionale Großzügigkeit der Konstruktion, das geistvoll-spekulative Raffinement der thematischen Kombination, der Instrumentalbehandlung, einen überraschenden Reichtum der melodischen Erfindung, vermischt aber doch die wirklich schöpferische Originalität, für welche der Komponist nur einen geistvollen Effektivismus zu bieten hat. Es ist unleugbar, daß Mahler mit seiner monumental gebauten achten Symphonie ein Kunstwerk geschaffen hat, dessen Werth und Bedeutung weit über den schwankenden Geschmack des Tages hinausragt und allein hinreichen würde, dem Tondichter ein ehrenvolles Andenken zu sichern. Vielleicht war es der Höhepunkt seines Schaffens, vielleicht nur die letzte überragende Plattform zu noch höherem Anstieg. Der Tod des Künstlers setzt ein Fragezeichen. Wenn aber auch die Frage nach der bleibenden kompositorischen Bedeutung Mahler's unbearbeitet bleibt, darin dürfte das Urtheil der Allgemeinheit übereinstimmen, daß wir in Gustav Mahler den größten Dirigenten, den genialsten Opernleiter, den erfolgreichsten musikalischen Bildner und Erzieher unserer Zeit verloren haben. Und einen edlen Menschen, der unter harten, kantigen Formen ein warmes, fühlendes Herz barg. Sein grausam-früher Tod bringt den Künstler, den Menschen unserem Empfinden wieder innig nahe. In tiefer, schmerzvoller Ergriffenheit legen wir den Kranz der Huldigung und trauernder Dankbarkeit auf seine Bahre.

Dr. Béla Diösy.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Budget des Handelsministeriums.

Der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte man großes Interesse entgegen, weil man bestimmt voraussetzte, daß bereits das Kultus- und Unterrichtsbudget an die Reihe kommen werde. Diese Hoffnung ging aber nicht in Erfüllung, denn die Spezialverhandlung des Handelsbudgets füllte noch die ganze Sitzung aus und wird auch morgen fortgesetzt werden. Eine ganze Reihe von Abgeordneten sprach über verschiedene Posten und nöthigte den Finanzminister Lukács als provisorischen Handelsminister, wiederholt das Wort zu ergreifen.

Besonders animirt war die Diskussion über die Bezirks-Kranken- und Versicherungskassen, deren Mängel vom sozialen und wirtschaftlichen Standpunkte von Michael Horváth, Alexander Peti und besonders Emerich Haydin erörtert wurden. Der Abgeordnete Haydin von der Regierungspartei erwarb sich durch die fachgemäße und von gründlichen Erfahrungen zeugende Darlegung der Mängel und Gebrechen der Krankenversicherungskassen allgemeine warme Anerkennung. Der Finanzminister Lukács gab rüchhaltlos zu, daß dies bezüglich eine Remedur dringend notwendig sei, was entweder durch eine radikale Umarbeitung des ganzen Gesetzes oder durch novellarische Abänderung einzelner Bestimmungen desselben geschehen müsse. Wilhelm Sümegi machte sich um das Publikum verdient, indem er die Telephonmiseren schilderte und die Herabminderung der theuren Telephongebühren urgirte. Die Abgeordneten Alexander Gieswein, Alexander Battlyány, Stephan Haller wünschten für die Angestellten der Post- und Telegraphenämter, sowie Eisenbahnbedienstete verschiedene Begünstigungen, während Franz Heltai bei den Posten der Staatsbahnen auf die jüngste Rede des Abgeordneten Alexander Söplöz reflektirte und dabei die Direktion der Staatsbahnen gegen die ungerechtfertigte Kritik verteidigte, weil die unzulängbaren Uebel in dem fehlerhaften System ihre Begründung haben. Sehr eingehend legte Heltai seinerseits die von ihm konstatarnten Uebelstände dar und gab auch die Mittel zur möglichen Abhilfe an. Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann auf morgen verschoben.

Vizepräsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der gestrigen Sitzung wird dem Abgeordneten Michael Szilinsky ein zweimonatlicher Urlaub bewilligt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Budgetdebatte.

Das Budget des Handelsministeriums.

Franz Szicsák spricht im Interesse der Förderung des gewerblichen Unterrichts. Er tritt dafür ein, daß auch für Laien gewerbliche Fachkurse errichtet werden.

Finanzminister Lukács erwidert, daß solche Kurse für Gewerbelehrlinge im vergangenen Sommer in großer Zahl errichtet wurden.

Michael Horváth wünscht die Neuorganisation der Arbeiterkrankenkasse. So wie die Institution jetzt organisiert ist, entspricht sie ihrer Aufgabe nicht, wie dies auch aus dem jüngsten Berichte der Krankenkasse hervorgeht. Unter den fortwährenden Reibungen zwischen der Kasse und dem staatlichen Arbeiterversicherungsamt haben nur die Mitglieder zu leiden. Den Bezirkskassen müßte gegenüber dem Centrum eine Autonomie gewährt werden. Die Budapestener Kasse, aber auch die Provinzkassen arbeiten mit Defizit; die Einnahmen werden zum größten Theile durch die administrativen Ausgaben verschlungen.

Alexander Petö urgirt gleichfalls die Autonomie der Bezirkskrankenkassen. Die in das Budget eingestellten 1.200.000 Kronen reichen für den Zweck, für welchen sie bestimmt sind, nicht aus. Das Defizit der Budapestener Krankenkasse erklärt sich aus dem Umstande, daß dieselbe 180.000 Mitglieder zählt. Die Regierung dürfe sich der defizitären Krankenkasse gegenüber nicht auf den Standpunkt des Aushungerns stellen. Die Stiefmütterlichkeit („mostohasága“) der Regierung...

Vizepräsident Návay erteilt dem Redner den Ordnungsruf.

Rufe: Warum eigentlich?

Vizepräsident Návay: Der Abgeordnete hat von der Dummheit („ostobasága“) der Regierung gesprochen. Alexander Petö: Aber nein, ich habe von der Stiefmütterlichkeit gesprochen. (Allgemeine Heiterkeit.)

Vizepräsident Návay zieht den Ordnungsruf

Alexander Petö bringt noch die veraltete Institution der Bruderlade in den Bergwerken zur Sprache und urteilt die Reform dieser Institution.

Emerich Szabó beschäftigt sich gleichfalls mit den Uebelständen der Krankenkassen und erwähnt konkrete Fälle, um die Hindernisse zu charakterisieren, gegen welche die Kassen anzukämpfen haben.

Finanzminister Ladislaus Tótfalusi führt aus, daß die bei den Arbeiterkrankenkassen tatsächlich bestehenden Uebelstände hauptsächlich dadurch herbeigeführt wurden, daß die Kassen ihre Wirksamkeit begonnen haben, noch ehe die Durchführungsverordnung zum Gesetz herausgegeben wurde.

Alexander Gieswein nimmt im Interesse der Sonntagsruhe der Postangestellten das Wort. Trotz des großen Verkehrs müßte eine Modalität ausfindig gemacht werden, um auch den Postbeamten die Sonntagsruhe zu sichern.

Nach der Pause.

Die Sitzung wird nach Ablauf der Pause wieder eröffnet.

Alexander Petö wünscht, daß bei Feststellung der Löhne der bei der Postsparkasse und in den Druckereien der Staatsbahnen angestellten Arbeiter die einschlägige Kollektivvereinbarung respektiert werden möge.

Graf Theodor Batthyány möchte die Begünstigung der ermäßigten Fahrkarten auch auf die Postmeister ausgedehnt wissen. Redner urteilt auch die Reform des Telephontarifs, ferner die Errichtung einer zweiten Telephonzentrale und die Geltendmachung des automatischen Vorrückens bei der Gehaltsregelung der Postbeamten.

Wilhelm Simegi verlangt vom Minister die Vermehrung der interurbanen Telephonlinien. Ganz besonders notwendig ist die Vermehrung der Wiener Linien. Die Börsengespräche verursachen sehr oft Störungen und das bekommt besonders die Presse zu fühlen.

Referent Franz Seltai reflektiert auf die von dem Abgeordneten Alexander Söplöz gestern gemachten Bemerkungen, welcher das Geschäftssystem der Direktion der Staatsbahnen einer ungerecht scharfen Kritik unterzogen hatte.

erforderlich wäre. Außerdem sind auch die Materialien, vornehmlich Kohle, im Preise stark gestiegen und das ist mit ein Hauptfaktor des ungünstigen Geschäftsergebnisses.

Präsident bricht hier die Debatte ab und erklärt nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Gedenkfeier der Haager Friedenskonferenz.

Eine Rede des Grafen Albert Apponyi.

Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Union veranstaltete heute, am Tage der Jahreswende der ersten Haager Friedenskonferenz, eine Gedenkfeier. Der Festzug im Prunksaale des Nationalmuseums wohnten nebst den Mitgliedern der Union und des ungarischen Friedensvereins zahlreiche Notabilitäten des öffentlichen Lebens bei.

Die Festigung wurde vom Grafen Albert Apponyi mit einer grobangelegten Rede eröffnet. Er wies zunächst darauf hin, daß alle, die nicht nur Freunde des internationalen Friedens sind, sondern an dessen institutionellen Sicherung arbeiten, allen Grund haben, diesen Tag als einen historischen Markstein, als eines der bedeutungsvollsten Momente in der Entwicklung der Friedenssache zu feiern.

In der ersten Konferenz trat also die Frage der Einschränkung der Rüstungen ganz in den Hintergrund, um der Frage der Schaffung des internationalen Schiedsgerichts das Feld einzuräumen.

direkte Wirkung dieser Institutionen darf nicht unterschätzt werden. In der zweiten Friedenskonferenz, vom Jahre 1907 begegnen wir auf dem Gebiete der internationalen Gerichtsbarkeit äußerst interessanten und fruchtigen Initiativen.

Die Resolution.

Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Union gedenkt anlässlich ihrer am 18. Mai 1911, als dem Jahrestage der Eröffnung der ersten Haager Konferenz, stattgehabten Festigung mit Freude jenes mächtigen Fortschrittes der Friedenssache, welcher in den Resultaten der bisher stattgehabten zwei Haager Konferenzen zum Ausdruck gebracht erscheint, ganz besonders auf dem Gebiete der Organisation und Entwicklung der internationalen Gerichtsbarkeit.

Die mehr als 1 1/2stündige Rede Apponyi's wurde mit stürmischem Applaus und begeisterten Ekstasien aufgenommen.

Hierauf meldete Dr. Alexander Gieswein, Präsident des ungarischen Landes-Friedensvereins, daß der Verein sich der Aktion der interparlamentarischen Union rückhaltlos anschliese.

Die Revolution in Mexiko.

Friedensschluß und Rücktritt Diaz'.

Heute kommen endlich günstigere Nachrichten aus Mexiko; der Friedensschluß zwischen der Regierung und den Aufständischen ist — so heißt es — erfolgt; Präsident Diaz wird vor Schluß des Monats abdanken.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Waffenstillstand und Amnestie.

Mexiko, 17. Mai. Der Friedensvorschlag liegt neben dem Rücktritte des Präsidenten Diaz vor. Der Minister des Aeußeren de la Barra soll bis zur Neuwahl des Präsidenten als Präsident fungieren.

Die Regierung schlägt einen sofortigen allgemeinen Waffenstillstand vor. Dem Kongresse wird ein politischer Amnestieakt zugehen.

Den Rebellenführern in Suarez wird der Regierungsvorschlag durch den Richter Carbajal überbracht werden.

Newyork, 18. Mai. Wie die „Associated Press“ aus Suarez meldet, ist ein fünftägiger Waffenstillstand unterzeichnet worden, der sofort für die gesammte Republik Geltung haben soll.

Rücktritt Diaz' und des gesammten Kabinetts.

London, 18. Mai. Der Friedensschluß zwischen der mexikanischen Regierung und den Aufständischen ist erfolgt.

Präsident Diaz und Vizepräsident Corral werden vor Schluß des Monats zurücktreten.

Der Minister für auswärtige Angelegenheiten de la Barra wird mit der vorläufigen Leitung der Präsidentschaft betraut.

Das Kabinet tritt zurück, und die Portefeuilles werden nach einem zwischen dem Führer der Aufständischen, General Madero, und dem Minister de la Barra getroffenen Uebereinkommen besetzt werden.

London, 18. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Mexiko: Wenn Diaz abdankt, wird Madero der Hauptberather des interimistischen Präsidenten Delabarra sein. Dies wird als die thätigliche Einsetzung einer gemeinsamen Präsidentschaft bezeichnet, die bis zu den 6 Monate später stattfindenden Wahlen dauern wird. Die Sitzung des Kabinettsrathes, in der der Verzicht des Präsidenten Diaz angekündigt wurde, war sehr ergreifend. Der bejahrte Präsident lag im Vorzimmer des Berathungssaales mit geschwollenem Gesicht zu Bett und litt heftige Schmerzen. Nach einer Mittheilung von autoritativer Seite wird Diaz das Land nicht verlassen. Er fürchtet seine Landsleute nicht, da keine Feindschaft gegen ihn besteht. Das Geschäftsleben hat unter dem Kriege sehr gelitten. In der Bevölkerung herrscht allgemein das Bedürfnis nach Frieden vor. Die Bedingungen über den Waffenstillstand enthalten die Neutralisirung der Eisenbahnen und Telegraphen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Mai.

* Restituierung des Fahrplans. Der Magistrat hat auf Ansuchen von Interessenten des VII. Bezirks die unmittelbare elektrische Verbindung zwischen der Stephansstraße und Rákóczistraße restituirt, d. h. angeordnet, daß die Wagen Nr. 15 und 17 der Straßenbahn fernerhin nicht mehr durch die Herminestraße, sondern wie früher die Wagen Nr. 19 durch die Stephansstraße verkehren sollen. Dagegen wurde die Schlachthausrelation, d. h. die Wagen Nr. 25 und 27 in zwei Theile getheilt, und zwar so, daß die Wagen Nr. 25 aus dem Stadtwaldchen kommend durch die Damjanichgasse und Friedhofstraße nach dem Schlachthaus verkehren, während die Wagen Nr. 27 von der Endstation Thiergarten die Richtung durch die Stephan-, Arena-, Thököly-, Rákóczistraße und Lónyngasse nach dem Schlachthaus nehmen. Die Straßenbahngesellschaft wurde aufgefordert, den Fahrplan in diesem Sinne abzuändern.

* Der neue Wettrennplatz. Die langwierigen Verhandlungen, die zwischen der Hauptstadt und dem Jockeyklub in Sachen des neuen Wettrennplatzes gepflogen wurden, erreichten heute ihr Ende, indem zwischen den beiden Kontrahenten ein vollständiges Uebereinkommen zustande kam. An der heutigen letzten Sitzung nahmen seitens der Hauptstadt Bürgermeister Stephan Bárcz, Magistratsrath Dr. Theodor Bödy, Magistratsnotar Dr. Eugen Márkus theil; als Vertreter des Jockeyklubs waren Graf Thomas Adasdy, Baron Sigmund Uechtrich, Baron Andreas Sarkányi und Graf Dionys Wenckheim erschienen. Die wichtigeren Punkte des Kontraktes, dem heute der Magistrat bereits zustimmte, sind folgende:

Die Hauptstadt verpachtet dem Jockeyklub zur Errichtung einer Rennbahn das städtische Gelände im Ligetlerried an der rechten Seite der Kerepeserstraße im Umfange von 271,492 Quadratklaffen vom 15. Dezember 1911 auf die Dauer von vierzig Jahren, also bis 15. Dezember 1951. Der Jockeyklub ist berechtigt, die Pachtung wann immer mit einjährigem Termin zu kündigen. Die Hauptstadt dagegen kann mit vorhergehender fünfjähriger Verständigung erst nach dem 25. Jahr die Pachtung kündigen. Die Pachtung ist demnach die ersten dreißig Jahre unkündbar. Der Jockeyklub ist verpflichtet, den Betrag von 2 1/2 Millionen Kronen zu investieren. Wenn der Verein innerhalb der ersten fünf- und zwanzig Jahre von seinem Kündigungsrecht Gebrauch

macht, ist er berechtigt, die ganzen von ihm hergestellten Einrichtungen, mit Ausnahme der Barkanlagen, fortzunehmen. Er besitzt jedoch kein Recht auf irgendwelche Entschädigung. Vom sechsundzwanzigsten Pachtjahre an gefangen hat der Jockeyklub, wenn er kündigt, Alles auf dem Platze zu belassen, ohne Anspruch auf Entschädigung. Kündigt die Hauptstadt, ist sie verpflichtet, dem Jockeyklub eine Entschädigung zu bezahlen, welche fovielsmal ein Bierzigstel der Gesamtinvestition, die höchstens vier Millionen Kronen betragen darf, ausmacht, als noch Jahre zum Vertragsablauf fehlen. Der Jockeyklub ist verpflichtet, die neue Rennbahn bis zum 11. Dezember 1915 fertigzustellen, derart, daß die neue Rennbahn im Frühjahr 1916 in Betrieb gesetzt werden muß. Der Jockeyklub ist dagegen berechtigt, die alte Rennbahn bis Ende 1915 in Betrieb zu halten. Als Entgelt für das Recht der Benützung des oben umschriebenen Terrains hat der Jockeyklub der Hauptstadt einen Pachtbetrag in der Höhe eines Drittels jener Summe zu entrichten, welche dem hauptstädtischen Armenfonds als 1/2prozentiger Antheil an dem Verkehre des Totalitateurs bei den Wettrennen gebührt. Da dieser Antheil des Armenfonds, der im letzten Jahre 272,000 Kronen betrug, von Jahr zu Jahr steigt, nehmen die Vertreter der Hauptstadt an, daß vom Jahre 1916 angefangen das Pachteinkommen der Hauptstadt mindestens 100,000 Kronen jährlich betragen wird. Der Jockeyklub hat als Pachtsumme für das Terrain des neuen Wettrennplatzes bis zum Jahre 1916 jenen Betrag zu entrichten, den die Hauptstadt derzeit als Ackerfelder erhält, also jährlich 14,000 Kronen. Nach Ablauf des Vertrags geht die ganze Investition unentgeltlich in den Besitz der Hauptstadt über. Dieses Uebereinkommen wird nun zur Begutachtung an die Finanzkommission geleitet und der am 24. d. stattfindenden Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses zur Annahme unterbreitet werden.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher angeordnet wurde, die von der Gypárgasse abzweigende und nach der Kelenhegystraße führende namenlose Gasse zu reguliren und zu kanalisieren. — Die Macadamisirung des Fahrweges eines Theiles der Mikógasse, ferner die Regulirung der östlichen Seite des Drágabiróplazes und des Theiles des Christinentings zwischen der Marosgasse und dem Heumarkt wurde beschlossen. — Die Lastwagenstation in der Korallgasse wurde in die Drávagasse, die in der Wesselenyigasse nach der Friedhofstraße, respektive dem Drechsplatz verlegt. — Die Mitgliederzahl des Steinbrucher dritten Schulstuhles von 30 auf 45 und die Ersatzmitglieder von 8 auf 15 zu erhöhen, ferner an der Lungenkrankenabtheilung des neuen Johannesspitals einen Arzt für Zahn- und Mundkrankheiten anzustellen, wird der Magistrat der Generalversammlung befürwortend unterbreiten. — Der Magistrat hat gestattet, daß die Taximeter der Firmen Westendarp-Picper-Bruhn und Rosmos verwendet werden dürfen.

* Erhöhung der Spitalpflegegebühren. Der Magistrat hat auf Vorschlag des Verwalters der rechtsufrigen Spitaler die Pflegekosten für Kranke in separaten Zimmern von 8 auf 10 K., für Begleiter von 4 auf 5 K. und die besondere Verköstigung der Kranken von 5 auf 6 K. täglich erhöht.

* Das Bauwesen in der Festung. Der hauptstädtische Baurath hat, wie bereits berichtet, im Prinzip ausgesprochen, daß in der Festung in Zukunft höchstens dreistöckige Häuser in der Höhe von vierundzwanzig Metern gebaut werden dürfen. Gleichzeitig wurde die Hauptstadt ersucht, diese Feststellung zur Kenntniß zu nehmen und Baulizenzen nur im Sinne derselben zu erteilen. Der Magistrat nahm in seiner heutigen Sitzung die Zuschrift zur Kenntniß und wies die Baufektion für Privatbauten, sowie das Ingenieuramt an, sich an die Feststellung des Baurathes zu halten.

* Elektrische Beleuchtung der Hauptstraßen. Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß er die Kosten für die Errichtung der elektrischen Beleuchtung auf der Andrássystraße und des zweiten Theiles der Rákóczistraße im Betrage von 249,486 K. genehmigt hat.

* Bettgeher und Volkshotel. Unter diesem Titel hielt der Referent der hauptstädtischen sozialpolitischen Sektion Dr. Emerich Ferenczi im Buchdruckerhause einen Vortrag, in welchem er die Lage der Arbeiterverhältnisse schilderte. Der Vortrag fand beifällige Aufnahme.

* Die Steuerbemessungen. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am Freitag die Erwerbsteuer III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

I. Bezirk: I. Kommission: Grundbuchnummern 2185—2274; II. Kommission: die Grundbuchnummern 10130—12952. — II. Bezirk: II. Kommission: die Gr.-Nr. 3609/4—3611/5—3667. — III. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 314—388/9; die II. Kommission die Gr.-Nr. 4387—4496—97. — IV. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 563—568; II. Kommission: die Gr.-Nr. 217—239. — V. Bezirk:

I. Kommission: die Gr.-Nr. 684—689 oder Adlergasse 7, 8, 3, 1, Elisabethplatz-Riosk, Dreißigtagasse 6; II. Kommission: die Gr.-Nr. 903—912 oder Rudolfsquai 7, 8, Soltánagasse 10, 12, Gézagasse 5, 7; III. Kommission: die Gr.-Nr. 1174/b, 75/b, 1178—83/1—4—8/1 und 1174/b, 75, 1178—83/1—4—8/2 oder Legnökgasse 8, Bisegrádergasse 13, 1174/b, 75/b, 1178—83/1—4—8/3 und 1174/b, 75/b, 1178—83/1—4—8/4, Bisegrádergasse 15 und Legnökgasse 10. — VI. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 374—3584/b; II. Kommission: die Gr.-Nr. 3890—3896; III. Kommission: die Gr.-Nr. 3235—3244; IV. Kommission: die Gr.-Nr. 1621—1661. — VII. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 5033—5042 oder Königsgasse 47, 43—45, 41, 39, Kleine Rußbaumgasse 13, 11, 9, 7, 5; II. Kommission: die Grundbuchnummern 4671 bis 4682; III. Kommission: die Gr.-Nr. 4358/2c—4360/c, oder Dvodagasse 12, 15, 17, 19, Barošplatz 15, 16, 17, 19, Garaygasse 7, 9, 10, 11, 12, 13; IV. Kommission: die Gr.-Nr. 2609—10/1—2622—24/4. — VIII. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 5475—5526—27/4, 5, 6, oder Josephgasse 3, 6, 7, 9, 11, Barošgasse 34, 36, 38, 42, 44, 23, 25, 27, Scitovskýplatz 3, Mariagasse 29, Pálgasse 3, 5, Uellörstraße 26, Josephsring 71, 73; II. Kommission: die Gr.-Nr. 6016—6051, oder Schmalbengasse 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, Békocsigasse 29, 31, Contigasse 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, Josephgasse 52, 54, 56, 58; III. Kommission: die Gr.-Nr. 6717—6753 oder Futógasse 16, 18, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, Nagpasse 29, 31, 32, 34, 37, 39, Ristemplomgasse 11, Drásgasse 9, 11, 13, 15, 17, Prátergasse 22, 24, 26, 28, 30, 32, 36, 48, 40, Nagtemplomgasse 4, 5, 6, 8, 10. — IX. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 8790—8812/3 oder Tüzoltógasse 39, 41, 43, 45, 47, Wendelgasse 6, 10, 12, Gypogasse 19, 25, 27, 29, 31, 33, 35, Ranoldergasse 11, 13, 14, 15, 16, 16/a, 18, 20; II. Kommission: Centralmarkthalle von Witwe Salomon Tenczer bis Moriz Jemle. — X. Bezirk: II. Kommission: die Gr.-Nr. 7987—7992.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Mai.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute tagüber sehr schön, doch trübe, Nachmittags schwül und gegen Abend gab es nach heftigem Sturm schwachen Regen. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 17.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 23.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 21.9 Gr. C. Es ist an vielen Stellen Regen oder Gewitter mit abnehmender Temperatur voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung („Merle“) und den Schluß des Romans „Die Nebenbuhler“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Der König hat, wie aus Gödöllö gemeldet wird, heute Früh 5 Uhr sein Lager verlassen, bis 1/27 Uhr auf der Terrasse gewieilt, um 7 Uhr einer Messe beigewohnt, um 1/28 Uhr das Frühstück genommen und sich sodann in sein Arbeitszimmer zurückgezogen. Um 10 Uhr empfing Se. Majestät — wie an anderer Stelle gemeldet — mehrere Staatsmänner in Audienz. Dann nahm der Monarch um 1/21 Uhr das Dejeuner, um 4 Uhr das Diner. Nach diesem fuhr der König in der Richtung nach Szentkirály spazieren und kehrte gegen 1/47 Uhr zurück, da sich ein Gewitter vorbereitete. Abends begab sich Se. Majestät frühzeitig zu Bett.

* Auszeichnungen anlässlich der letzten Rentenemission. Se. Majestät hat anlässlich des glänzenden Erfolgs der jüngsten Kassenschein- und Rentenemission in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der ungarischen Staatswissenschaft erworbenen Verdienste dem Direktor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Hofrath Joseph v. Lukács das Komthurekrenz des Franz Joseph-Ordens, dem Direktor derselben Bank Géza Kovács den Titel eines kön. Rathes, dem Generalsekretär und Direktor-Stellvertreter derselben Bank Klaus Sebesta das Ritterkrenz des Franz Joseph-Ordens; ferner dem Vizegouverneur der Allgemeinen Oesterreichischen Bodenkreditanstalt Julius Herz den Orden der Eisernen Krone II. Klasse, dem Baron Louis Rothschild, Chef des Wiener Bankhauses S. M. v. Rothschild, das Ritterkrenz des Leopold-Ordens, dem Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt Emanuel Rauman und dem Prokuristen des Wiener Bankhauses Rothschild Moriz Blum das Komthurekrenz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Die meisten dieser Ordensverleihungen, die in der morgigen Nummer des Amtsblattes publizirt werden dürften, haben wir schon vor Wochen avisiert. Die Auszeichnung der Direktoren Joseph v. Lukács und Géza Kovács und des Direktor-Stellvertreters Klaus Sebesta, die sich um die Durchführung der Rentenemission so große Verdienste erworben haben, wird allenthalben mit Befriedigung aufgenommen werden.

*** General - Artillerieinspektor Erzherzog Leopold Salvator** tritt, wie uns aus Wien telegraphirt wird, morgen früh eine größere Inspektionsreise zunächst nach Graz an. Er wird dann in Marburg inspizieren und am 22. d. in Ugram zum Besuche des seinen Namen tragenden Feldhaubitregiments Nr. 13 eintreffen. Von hier reist er am 23. d. Abends nach Pola, wo er fünf Tage verbleibt. Zuletzt begibt er sich nach Görz.

*** Budapest Universität.** Se. Majestät hat den öffentlichen ordentlichen Professor an der Kolozsvärer Universität Dr. Jakob Vlejer zum öffentlichen ordentlichen Professor der deutschen Literaturgeschichte an der Budapest Universität ernannt.

*** Aus dem Armeeverordnungsblatte.** Wie die jüngste Nummer des Armeeverordnungsblattes meldet, hat Se. Majestät angeordnet:

die Enthebung des FML. Karl Janta, Kommandanten des XVI. Korps und kommandirenden Generals in Nagusa, auf sein aus Gesundheitsrückichten gestelltes Ansuchen von diesem Dienstposten; betraut den FML. Lothar Edlen v. Hortstein, Kommandanten der 47. ID., mit der Führung des XVI. Korpskommandos, sowie angeordnet: die Transferrung des FML. Wilhelm Buschek, Kommandanten der L. k. 45. ID., in gleicher Eigenschaft zur 47. ID.; die Enthebung des FML. Hugo Ubal dini, Kommandanten der 9. ID., auf sein aus Gesundheitsrückichten gestelltes Ansuchen von diesem Kommando, sowie ernannt: den GM. Franz Freiherrn Kuhn von Kuhnensfeld, Kommandanten der 58. JB., zum Kommandanten der 9. ID.; den Obersten Heinrich Freiherrn v. Fiedler, Kommandanten des 3. 1., zum Kommandanten der 58. JB.; angeordnet: die Uebernahme des apostolischen Feldvikars, Doktor der Theologie Koloman Velopotoczky auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Geistliche Verdienstkreuz I. Klasse am weißen Bande verliehen; sowie ernannt: den Feldkonsistorialdirektor Emerich Bjelek zum apostolischen Feldvikar; angeordnet: die Uebernahme in den Ruhestand: den Generalmajor Karl Ziegler von Sáromberke, und anbefohlen, daß ihm der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

*** Unsere freiwilligen Retter in Konstantinopel.** Die türkische Regierung hat bekanntlich an die Budapest freiwillige Rettungsgesellschaft vor mehreren Wochen das Ansuchen gestellt, sie möge in Konstantinopel eine Rettungsinstitution nach dem Muster der Budapest Rettungsgesellschaft einrichten. Die hiesigen Retter entsandeten zwei ihrer Instruktionsoffiziere mit der nötigen Ausrüstung unter der Leitung des Grafen Emanuel Andrássy nach Konstantinopel, wo im Hofe der großen Maximakaserne seit Wochen die für den Rettungsdienst bestimmten türkischen Aerzte und eine ausgewählte Mannschaft des Feuerwehregiments von den Budapest Rettern ausgebildet wurden. Der Ausbildung wohnte stets auch der zukünftige Oberkommandant des türkischen Rettungswesens Graf Edmund Széchenyi Pascha bei. Vergangenen Sonntag fand nun die Eröffnung der ersten türkischen Rettungsinstitution in feierlicher Weise statt. Der Präsident der Budapest Rettungsgesellschaft Geheimrath Graf Eugen Karátsónyi, Direktor-Chefarzt kön. Rath Dr. Madár Kovács, Großvezir Hakkı Pascha, Minister des Aeußern Nisfat Bey, Kriegsminister Mohamed Schefket, Graf Széchenyi Pascha, Hofmarschall Loutfi Bey, der Gouverneur von Konstantinopel Muredidin, ferner die Vertreter der auswärtigen Mächte mit unserem Botschafter Baron Müller an der Spitze und die ganze ungarische Kolonie. Graf Eugen Karátsónyi übergab im Rahmen einer längeren Rede die neue Institution ihrer Bestimmung, gleichzeitig überreichte er dem Grafen Széchenyi Pascha die große goldene Medaille der Retter. Dieser dankte, zu Thränen gerührt, für diese Auszeichnung, die ihm, als aus dem Vaterlande kommend, doppelt werthvoll sei. Nach der Feier ließ der Sultan dem Präsidenten und dem Direktor der Budapest Retter seinen Dank verdolmetschen. Bei einem hierauf stattgehabten Banket wurden Toaste auf den Sultan, auf unseren König und auf Erzherzog Joseph, den Protektor der Budapest Rettungsgesellschaft, ausgebracht. An den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und an die ungarische Regierung sind Begrüßungsdepeschen abgejandt worden.

*** Personalnachrichten.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses Albert v. Berzeviczy hat sich gestern eine leichtere Erkältung zugezogen und muß in Folge dessen einige Tage das Zimmer hüten. — Der Finanzminister Graf Stephan Wickenburg reist Samstag in Begleitung seiner Gattin zu kurzem Aufenthalt nach Neapel. — Im Kreise der Volkspartei zirkulirte heute das Gerücht, daß die Ernennung des Szekeledarbelher Dechantpfarrers Grafen Johann Miks zum Szombathelyer Bischof beschlossene Sache sei. — Der Oberlieu-

tenant Alexander v. Zalay hat sich mit der Tochter Bella des Staatssekretärs Joseph v. Stetina verlobt. — Se. Majestät hat den mit Titel und Charakter eines Ministerialraths bekleideten Sektionsrath im Ministerpräsidium Paul Joannovich zum Ministerialrath ernannt und dem Hilfssekretär in demselben Ministerium Dr. Joseph Kun Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs verliehen. — Se. Majestät hat den Landesjagdinspektor Julius Gervary in die VI. Gehaltsklasse ernannt.

*** Verunglückte Aviatiker.** Aus Reims telegraphirt man: Der Aviatiker Pierre-Marie unternahm mit dem Lieutenant in Disponibilität Dupuy als Passagier einen Aufstieg. Plötzlich kippte der Flugapparat in Folge eines Windstoßes um und stürzte herab, wobei das Benzin sich entzündete. Der Apparat verbrannte. Dupuy ist völlig verkohlt. Der Zustand Pierre-Marie's wird als hoffnungslos bezeichnet. — Eine weitere Depesche meldet: Der Luftschiffer Pierre-Marie ist seinen Verletzungen erlegen.

*** Enquete über die neuen Universitäten.** Der Hochschulverein setzte gestern unter dem Vorsteher des Universitätsprofessors Hofrath Friedrich Medvecky seine Beratungen in Angelegenheit der neuen Universitäten fort.

Geheimrath Alexander Blöck hält vom Standpunkte der wissenschaftlichen Aufgaben der Hochschule die Errichtung von zwei Universitäten für notwendig. Prof. Gustav Schwarz meint gleichfalls, daß die Errichtung neuer Universitäten nötig sei, doch müssen den Professoren alle materiellen und moralischen Bedingungen gewahrt werden, unter denen sie sich vollständig der Wissenschaft weihen können. Prof. Leo Liebermann meinte, es müßten unbedingt zwei vollständige Universitäten geschaffen werden; nach der Ansicht des Prof. Remigius Békefi könne unter unseren gegenwärtigen Verhältnissen nur eine Universität errichtet werden, doch müßte den Wünschen dieser, sowie der schon bestehenden vollauf Rechnung getragen werden. Die neue Universität müsse entweder in Pécs oder im Alfold errichtet werden. Die Enquete hält morgen, Freitag, ihre Schlußsitzung.

*** Tod eines berühmten Sportsmannes.** Der Großgrundbesitzer Ernst Blaskovich de Eboczky ist heute Nachmittags nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Mit Blaskovich ist einer der berühmtesten Sportsmänner der Monarchie aus dem Leben geschieden. Er beschäftigte sich bereits in den Sechziger-Jahren, als der Rennsport in Ungarn noch nicht geschäftsmäßig betrieben wurde und als hier weder Totalisateure noch Buchmacher existirten, mit diesem Sport, den er nach Kräften förderte. Ernst Blaskovich verkehrte viel in aristokratischen Kreisen, in welchen er viele Freunde besaß. Internationalen Klang gewann sein Name in den Siebziger-Jahren, im Jahre 1875 tauchte seine Wunderstute Kincesem auf, die während ihrer sechs-jährigen Rennkarriere ungeschlagen blieb. Kincesem hat nicht allein in Budapest und Wien, sondern auch in Deutschland und England überraschende Siege errungen; die Stute startete insgesamt 99mal und wurde jedesmal Erste. Nur in einem einzigen Falle lief Kincesem ein todes Rennen, das wiederholt wurde, wobei Kincesem schließlich den Sieg errang. Auch alle Produkte der berühmten Stute waren erstklassige Rennpferde. Interessant ist, daß Szombed, das ebenfalls Eigentum Blaskovich' war, beim heutigen Rennen Erstes wurde.

*** Die Fahnenweihe am Polytchnikum.** Ein Theil der Polytchnikumsjugend hat die Erzherzogin Augusta in ihrer Eigenschaft als Fahnenmutter dieser Tage in einem Huldigungstelegramm begrüßt. Hierauf erhielt das Präsidium des Festkomites vom Obersthofmeister Grafen Joseph Szapary folgendes Telegramm: „Ihre Hoheit die Erzherzogin Augusta hat Ihre Huldigung huldvoll zur Kenntniß genommen und drückt für dieselbe ihren Dank aus.“

*** Grabmalenthüllung.** Das Grab des Oberarztes meiland Dr. Sigmund Csillag wurde mit einem schönen Grabmal bezeichnet, dessen Enthüllung Sonntag, den 21. d., Vormittags 12 Uhr im Rakoskerkerker israelitischen Friedhofe stattfinden wird.

*** Hedwig Harmath.** Der Zustand der schwerkranken Künstlerin des Lustspieltheaters Frau Hedwig M. Harmath hat sich im Laufe des heutigen Abends leider verschlimmert. Sie kann keine Nahrung zu sich nehmen, was das Leiden noch viel schwerer gestaltet.

*** Ein Kind als Räuber.** Der 11jährige Schulfknabe Ostar Pusach, der Sohn eines braven Fabrikarbeiters, überfiel gestern in der Horvathgasse das achtjährige Schulmädchen Anna Erhard, welche von ihrer Mutter zum Einkauf entsendet worden war. Der Knabe warf das Mädchen zu Boden, raubte ihr drei Kronen und erariff die Klucht. Bisher ist der Knabe in die elter-

liche Wohnung nicht zurückgeführt und konnte auch noch nicht ausgeforscht werden.

*** Peinliche Affaire eines Offiziers.** Aus Maramarosziget wird dem „Ang. Tel.-Korr.“ telegraphirt: Der Lieutenant des 85. Infanterieregiments Bela Stoics hat gegen den Großgrundbesitzer Franz Szöllösi über Auftrag der Militärbehörde eine Verleumdungsklage angestrengt, weil Szöllösi in einer gerichtlichen Eingabe behauptet hatte, Stoics habe schmutzige Schulden bei Gastwirthen und Kellnern, bezahle selbst seine Cigarren nicht und hinterlasse stets, statt zu bezahlen, seine Visittarte. Das militärische Ehrengericht befaßte sich mit der Sache und fand die Anwürfe gegen den Lieutenant als unbegründet. Der Maramaroszigeter Gerichtshof befaßte sich heute mit dieser Verleumdungsklage; dem Gutbesitzer Szöllösi wurde der Wahrheitsbeweis gestattet, den er auch sofort durchführte. Der Staatsanwalt Bartholomäus Szabó ließ mit der Begründung, daß Szöllösi all das, was er von Stoics behauptet, auch bewiesen und daher die Wahrheit gesagt hat, die Anklage der Verleumdung fallen, worauf der Gerichtshof das Verfahren gegen Szöllösi einstellte. Lieutenant Stoics wurde zur Tragung der Prozeßkosten verhalten. Der Gerichtsschluß wird von Amtswegen dem Kriegsministerium mitgetheilt.

*** Trauung.** Heute Mittags vollzog Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy die Trauung des Fabrikbesizers Alexander Kalladen mit Fräulein Aranka Müller, der Tochter des Generaldirektors der Ujfalvi Ziegeleifabrik Joseph Müller. Als Trauzeugen fungirten Hofrath Sigmund L. Breiter und Fabrikbesitzer Joseph Wolfner. Die kirchliche Trauung findet Sonntag, den 21. d., Mittags 1/21 Uhr, im Kultusstempel in der Tabakgasse statt.

*** Verhaftung eines russischen Flüchtlings.** Aus Turócziementarton wird gemeldet: Die Szucsányer Gendarmeriepatrouille nahm gestern einen verdächtigen Fremden in Haft. Im Verlaufe des Verhörs sagte er aus, daß er Anton Krumpf heißt und aus einem russischen Gefängnisse nach sechsmonatlicher Haftabüßung entlassen sei. Da das Verhalten des Fremden verdächtig erschien, wandte sich der Oberstuhlrichter behufs Feststellung seiner Identität telegraphisch an die russische Botschaft.

*** Vorträge.** In der Ungarischen Historischen Gesellschaft hielt heute Michael Jákonyi einen interessanten Vortrag über „Die Geschichte des Szentlörinczer Paulanerklösters nächst Ofen.“

*** Das Bekenntniß einer jugendlichen Selbstmörderin.** Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, daß die 19jährige Hörerin der Medizin Kamilla Rudo, ein überaus begabtes junges Mädchen, das von der medizinischen Fakultät für eine wissenschaftliche Arbeit prämiirt wurde, freiwillig in den Tod gegangen ist. In ihrem Nachlasse fand sich ein französisches Gedicht vor, in welchem Kamilla Rudo eine Art philosophischen Bekenntnisses ablegt. Die Mutter des Mädchens hat das hübsche Gedicht ins Deutsche übertragen, und diese Uebersetzung ist uns zur Verfügung gestellt worden. Wir veröffentlichen das Gedicht im Folgenden:

Herausforderung des Augenblicks.

Bin Unduldsamkeit,
Bin ganz nur ich,
Bin voll von Problemen,
Nie beug' ich mich.

Ich bin Ambition,
Sie drängt mich nach oben,
Ich dulde nicht Härte,
Ich dulde kein Kosen.

Ich kann nicht lieben,
Ich lasse nicht hoffen,
Bin überempfindlich
Und immer getroffen.

Bin selbstgefällig,
Mehr als ich will,
Weiß' Alles zurück,
Bleib' ernst und still.

Ich bin ein Liebling
Von Menschen und Leben,
Hab' keine Freunde,
Nichts kann man mir geben.

Ich schließe mich ein
In mein eigenstes Ich,
Umgeb' mich mit Dornen

(Hier fehlt eine Zeile. — Anm. d. Red.)

Bin immer allein,
Doch niemals verlassen,
Denn nur ich selbst
Kann das Höchste erfassen.

* **Eine ausgegrabene römische Stadt.** Aus Orsi telegraphirt man: Der Leiter der Ausgrabungen entdeckte bei Monasterace (Reggio di Calabria) die alte Stadt Caolonia mit bedeutenden Resten eines griechischen Tempels.

* **Selbstmord zweier Offiziere.** Aus Esseg telegraphirt man: Lieutenant Eugen Wechsler und Lieutenant Nagy, Beide vom 28. Essegger Landwehr-Infanterie-Regiment, vergifteten sich Nachmittag im Stadtwaldchen jenseits der Drau, wohn sie sich in einem Kahn begaben. Ersterer ist tot, Letzterer wurde in schwerem verletztem Zustande in das hiesige Truppenhospital überführt. Beide Offiziere sollten heute Vormittag vor dem Ehrenrath erscheinen, um das auf Grund eines eingeleiteten ehrenrätlichen Verfahrens erbrachte Urtheil anzuhören. Die Untersuchung gegen die Offiziere wurde in Folge einer Anzeige der Polizeibehörde eingeleitet, worin sie einiger in heiterer Laune verübter Jugendstreiche beschuldigt wurden. Das tragische Ende der jugendlichen Offiziere hat lebhaftes Theilnahme hervorgerufen.

* **Eine unbekannt Selbstmörderin.** Heute Nacht sprang ein sehr elegant gekleidetes Mädchen von der Margarethenbrücke in die Donau. Auf der Brücke hatte sie einen eleganten Paletot zurückgelassen, in dessen Tasche man das Aufgaberegister eines an Dr. Emil Lederer, Heidelberg, gerichteten Briefes, 100 Kronen Baargeld und mehrere Eintrittskarten zur Ausstellung des Nemzeti Szalon fand. Die Identität der Selbstmörderin konnte bisher nicht festgestellt werden.

* **Ein Drama der Noth.** Aus Prag telegraphirt man: Gestern Abends starb im Vororte Lieben der pensionirte Hauptmann Guido Biber. Er hatte gemeinsam mit seiner Mutter bei einer Quartiersfrau Namens Banek gewohnt, und es fiel heute Früh den Parteien des Hauses auf, daß in der Wohnung Alles still blieb, trotzdem Vorbereitungen für das Leichenbegängniß getroffen werden sollten. Da auch verschiedene in dieser Angelegenheit vorprechende Personen nicht Einlaß fanden, wurde schließlich die Polizei verständigt und ordnete die Oeffnung der Wohnung an. Im Zimmer fand man die greise Mutter, sowie Frau Banek tot. Die Beiden hatten ihrem Leben durch Morphium ein Ende gemacht. In einem Briefe an das Korpskommando bitten sie, es möge das Begräbniß auf ärarische Kosten stattfinden. Der Umstand, daß sie durch den Tod des Hauptmanns die Pension verloren und großer Noth anheimgefallen wären, hat die Beiden in den Tod getrieben.

* **Terrorismus.** Aus Erzsébetfalva wird berichtet: Die Fachorganisation hat die Werkstätte des Erzsébetfalvaer Schlossermeisters Anton Kapitány boykottirt. Der Vorarbeiter Adam Birkenstok setzte aber die Arbeit dennoch fort. Als Letzterer gestern das Wirthshaus verließ, wurde er ob dieser „Untruue“ interpellirt und zur Einstellung der Arbeit aufgefordert. Birkenstok wollte dem Terrorismus widerstehen, aber er küßte dafür schwer denn die Arbeiter überfielen ihn und schlugen ihn blutig. Gendarmen fanden den mißhandelten Vorarbeiter am anderen Morgen von Stichwunden blutend auf dem Erdboden und brachten ihn in seine Wohnung. Gegen die Thäter wurde das Verfahren eingeleitet.

* **Todesfälle.** Gestern ist hier Herr Ludwig Rosenzweig, gewesener Chef der Firma Deutsch u. Rosenzweig, der sich in kaufmännischen Kreisen großer Achtung erfreute, im Alter von 50 Jahren gestorben. Eine angesehene Familie wurde durch diesen Todesfall in Trauer verlegt. — Frau Dorothea Goldscheim, eine ob ihrer Wohlthätigkeit in Altsen allbekannte Dame, ist im 67. Lebensjahre gestorben. In der Verbliebenen betrauert Herr Jidov Landsberger seine Schwester. — In Wien ist nach langem Leiden Marie v. Steinig-Moser, Gemahlin des Geheimraths Generals der Infanterie Eduard Ritter v. Steinig, die einst unter dem Namen Marie Moser als Wagner-Sängerin gewirkt hat und gefeiert war, im Alter von 63 Jahren gestorben.

* **Brände.** Aus Szatmárnémeti wird telegraphirt: Die hiesige Zündhölzchenfabrik, Eigenthum der Szatmár Handels-A.-G., steht seit Mittag in Flammen. Zum Brandplatz ist die gesammte Feuerwehr und die Militärbereitschaft ausgerückt, ohne des Feuers Herr werden zu können. Die große Hitze erschwert die Löscharbeiten; das brennende Gebäude ist fast unnaahbar. — Aus Sarajewo telegraphirt man: Das große Sägewerk der Holzverwerthungs-Aktiengesellschaft in Tezlic ist abgebrannt. Der

Schaden beträgt eine halbe Million. 200 Arbeiter sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

* **Relegirte Schüler.** Mehrere Eleven der Arader höheren Handelsschule lockten die Zöglinge der Mittelschulen in berüchtigte Kaffeehäuser, wo sie mit den Kellnerinnen Karten spielten und Alotria trieben. Der Professorenkörper der Handelsschule besaßte sich gestern mit diesen Vorkommnissen und ertheilte 12 Eleven Rügen. Gleichzeitig wurde von der Sache dem Ministerium Bericht erstattet und letzteres hat zwei Schüler aus der Lehranstalt relegirt.

* **Elternkonferenz.** In der in der Mosonyigasse befindlichen Hilfsschule für schwach veranlagte Kinder fand Sonntag Nachmittag eine Konferenz der Eltern und Meister schwach veranlagter Lehrlinge statt. Direktor Mathias Eltes theilte mit, daß die Schule mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums zwei Preise von je 600 Kronen pro Jahr ausgeschrieben hat für solche Meister, welche schwach veranlagte Lehrlinge zu Gehilfen ausbilden.

* **Das Opfer einer verfrachten Sparkasse.** Der vor Jahresfrist erfolgte Bankrott der Temesvárer-Innenstädter Sparkasse hat so manche Existenz zugrunde gerichtet. Kaum zwei Wochen nach der Generalversammlung, in welcher von dem erfreulichen Geschäftsergebnis berichtet wurde, gerieth das Finanzinstitut in Konkurs und zahlreiche kleine Leute kamen um ihre Sparkasseneinlagen. Ein unglückliches Opfer dieses Falliments ist der Temesvárer Gerichtsrath Bela Sebestyén. Dieser veräußerte sein Haus und placirte den Erlös, der 40,000 Kronen betrug, fruchtbringend bei der genannten Sparkasse. Zwei Tage später fallirte das Finanzinstitut und Sebestyén verlor sein ganzes Vermögen. Dies war auf den nervenkranken Richter von verhängnißvollen Folgen. Er verfiel in Melancholie und man mußte ihn in ein Budapester Sanatorium bringen, wo er vor einigen Tagen verschied.

* **Strike.** Aus Pakrac wird uns telegraphirt, daß dort 500 Arbeiter der slovenischen Waldindustrie-A.-G. in den Strike getreten sind, weil die Direktion ihnen keine höheren Löhne zahlen wollte. Vermittlungsverhandlungen wurden eingeleitet, die zu einem Resultat führen dürften.

* **Räthselhafte Diebstähle in Fiume.** In Fiume eregen verschiedene Diebstähle, die beim Cibernium und im Stadthause vorgekommen sind, nicht geringes Aufsehen. Man hat die Schubladen zahlreicher Beamten erbrochen und unter den Aktenschränken herumgewühlt. Es besteht der Verdacht, daß diese Diebstähle politischen Hintergrund haben, denn man nimmt an, daß die Thäter die auf die Kommunalwahlen bezughabenden Schriften entwenden wollten. Als heute Früh Ministerialrath Rankovskij seine Amtsstube betrat, bemerkte er, daß die Spitzener seiner auf dem Schreibtische befindlichen Scheere abgebrochen sind. Rankovskij hielt Umschau in seinem Zimmer, und bald gewahrte er, daß man seine Schreibtischlade aufgebrochen habe, doch fehlte aus derselben nichts Anderes als der Inhalt der Cigarettenpackung. Rankovskij begab sich zum Gouverneur, um ihm von der Sache Meldung zu erstatten, und erfuhr, daß dort die Tischlade gleichfalls mit einer Scheere erbrochen worden sei. Von den dort aufbewahrten Wertpapieren fehlte nichts; es war daher offenbar, daß der Einbrecher kein Geld, sondern etwas Anderes gesucht habe. Noch war nicht die Untersuchung angeordnet, als die Polizei von anderen ähnlichen Diebstählen Kenntniß erhielt. Der räthselhafte Einbrecher hat auch das Stadthaus besucht und mittels Scheere die Tischlade des Stadtschreibers Dr. Anton und des Magistratsleiters Dardi erbrochen. Auch in den Schubladen anderer Beamten scheint Jemand etwas gesucht zu haben. Die Polizei hat die Erhebungen eingeleitet. Es stehen sensationelle Verhaftungen bevor.

* **Ein rumänischer Offizier als Mädchenhändler.** Aus Bukarest wird uns telegraphirt: Gegen den Polizeioffizier Tonescu erstattete ein Mädchen die Anzeige, daß er es an ein Freudenhaus in Plezna um 400 Francs ausgeliefert habe. Die Untersuchung ergab die Richtigkeit der Anzeige. Tonescu wurde verhaftet. Er soll den Mädchenhandel sehr schwunghaft betrieben und über hundert Mädchen dem Laster zugeführt haben.

* **Raubmord in Krakau.** Aus Krakau wird uns telegraphirt: Heute wurde hier ein größlicher Raubmord entdeckt, der an der 65jährigen Witwe Vincenta Synezka begangen wurde. Man fand die Greisin mit zertrümmertem Schädel in der Küche tot auf. Die Ermordete war eine äußerst wohlhabende Dame und wird allgemein als geizig geschildert. Auf der Innenseite der Thür fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Ich habe getödtet aus persönlicher Rache.“ Man glaubt, daß

russische Banditen den Raubmord verübt haben. Es sollen mehrere Hunderttausende Kronen in ihre Hände gefallen sein. Von den Thätern hat man keine Spur.

* **Der Gratismilchverein.** Der Gratismilchverein für arme Kinder und Säuglinge veranstaltet am 25. d. zu Gunsten seines Fonds ein Kinderfest. Wie sehr diese schöne humane Institution die weitestgehende Unterstützung und Förderung verdient, geht aus dem Bericht hervor, der jetzt, anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Vereins, über seine bisherige Thätigkeit herausgegeben wurde. Der Gratismilchverein hat es sich zur Aufgabe gestellt, das Elend der Mütter und Kinder der enterbten Klassen auf sozialem Wege, ohne Inanspruchnahme des Staates zu mildern. Seine Gründer haben sich die Unterstützung säugender Mütter, die Verpflegung von Säuglingen und Kindern mit reiner Milch, die Pflege kranker Kinder und die Popularisirung der Kinderhygiene zur Aufgabe gemacht. Heute, nach angestrengter Arbeit eines Dezenniums, steht der Verein auf der Höhe seiner Aufgabe. Er hat u. A. im Jahre 1909/10 1.204,649 Rationen gestottener Milch, 25,680 Rationen sterilisirter Milch und 125,220 Semmeln, im Jahre 1910/11 864,408 Rationen gestottener Milch und 30,261 Rationen sterilisirter Milch vertheilt und gedenkt seine segensreiche Thätigkeit in den nächsten Jahren in erhöhtem Maße fortzusetzen.

* **Spende.** Frau Karl Linhart sendet uns heute 10 Kronen für die „Kinder-Ferienkolonie“. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Ein Benzinbrand in Volosca.** Aus Abbazia telegraphirt man: Gestern Abends trugen in Volosca zwei junge Burtschen, knapp hinter einander schreitend, in einem Ballon 35 Liter Benzin, das zum Füllen eines Motorbootes bestimmt war, zum Hafen. Dort ging auch der Finanzwach-Oberaufseher Stephan Semenich mit seinen Töchtern Steffi und Olga, die erste 5, die zweite 2 1/2 Jahre alt. Aus dem schadhafte Ballon war nun den ganzen Weg entlang Benzin getropft. Herr Semenich zündete sich eine Cigarette an und warf, nichts Böses ahnend, das brennende Streichholz weg. Da ertönten heftige Detonationen. Die erschreckten Träger des Benzinballons schleuderten ihn hinter sich, und im Nu stand die enge Gasse, in der sich der Vorfall abspielte, in einem Flammenmeer, das Herrn Semenich und seine beiden Kinder ergriß. Bezirksarzt Dr. Coporich, der Droguist Gheretich und die freiwillige Rettungsgesellschaft von Abbazia waren sofort zur Stelle, doch kam jede Hilfe zu spät. Die beiden Kinder, die entsetzliche Brandwunden erlitten hatten, waren bereits unter unaglichen Schmerzen verschieden. Auch der Vater erhielt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die unglückliche Mutter ist dem Wahnsinn nahe. In ganz Volosca herrschte große Aufregung.

* **Von Einbrechern erschossen.** Gestern Nacht drangen in die Mátyásföld Villa des Obergeringens Joseph Mihályffy Einbrecher ein. Der Polizist Stephan Bodor, der die Einbrecher attrapirte, wurde durch Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt. Die Budapester Polizei vermutet, daß an dem Einbruch der aus Budapest gebürtige, 26jährige Alexander Füleki theilgenommen haben dürfte. Füleki ist eines der gemeingefährlichsten Individuen. Im Februar laufenden Jahres ist er in Budapest, nachdem er in der Umgegend laut seinem eigenen Geständniß zumindest 150 Einbrüche verübt hatte, verhaftet und der Militärbehörde eingeliefert worden. Es gelang jedoch dem Einbrecher, aus dem Militärstrafhause auszubrechen, und seither macht er wieder die Umgegend der Hauptstadt unsicher; mit besonderer Vorliebe staltet er unbewohnten Villen Besuche ab. Der Polizist lebt noch, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

* **Der Weiterfolg der Internationalen Ausstellung in Rom** hat das Central-Fahrtkartenbureau veranlaßt, seine Gesellschaftsreisen nach Italien zu Pfingsten zu wiederholen. Am 3. Juni findet ein Ausflug nach Herkulesbad und nach der unteren Donau statt. Ausführliche Prospekte sind im Central-Fahrtkartenbureau, Vigadó-ter 1, kostenfrei erhältlich.

* **Ein Lehrer und sieben Schüler ertranken.** Aus Lüdinghausen telegraphirt man: In der Nähe der Dorfbauernschaft Seitenrade badeten gestern Nachmittags ein Lehrer mit seinen Schülern in einem Teiche. Obwohl der Lehrer, ein 55jähriger Mann, gewarnt worden war, gerieth er doch mit mehreren Schülern in eine tiefe Stelle und ertrank mit sieben von ihnen. Drei Schüler konnten sich retten.

* **Lebensmüde.** Das 19jährige Dienstmädchen Elisabeth Kiss sprang heute vom vierten Stockwerke des Hauses Szondyasse 90 in den Hofraum. Sie wurde

in schwerem Zustand ins Krankenhaus überführt. — Die in der Sigmundgasse 12 bedienstete Köchin Julie Simon sprang nächst der Altoner Schiffswerfte in die Donau. Sie wurde gerettet. — Aus der Donau wurde die Leiche der 70jährigen Privatfrau Hermann Grünwald geb. Julie Kohn, die auch schon jüngst einen Selbstmord versucht hat, herausgezogen.

* Der Landes-Schutzverband für Mütter und Säuglinge arrangiert unter dem Protektorat der Prinzessin Stephanie und der hervorragendsten Damen der Gesellschaft morgen, Freitag, Abends im Circus Bektow eine Extra-Sport- und Pantomime-Vorstellung zu Gunsten des Verbandes. Der größte Theil der Karten zu dieser Vorstellung ist schon vergriffen.

* Klassenlotterie. Heute begann die Ziehung der ersten Klasse der XXVIII. Lotterie, bei der nachstehende Treffer gezogen wurden:

20,000 Kronen gewinnt: 76810; 10,000 Kronen gewinnt: 50026; 5000 Kronen gewinnt: 101089; 2000 Kronen gewinnen: 56821 93871; 1000 Kronen gewinnen: 8788 9001 81878 82797; 500 Kronen gewinnen: 9828 26766 72323 95393; 300 Kronen gewinnen: 6045 12905 20898 22330 31900 42674 48785 48858 53966 64528 72089 82353 84404 86357 94006 95114 96255 98858 105071 108377; 100 Kronen gewinnen: 540 920 2112 5711 6577 7347 11359 15874 19657 22597 23849 28917 29243 29705 30313 34800 38768 39089 40199 40806 41408 41462 44745 48269 48426 50943 53701 57309 59613 61852 62632 63425 63828 63911 64984 68376 73385 74901 76045 80333 81284 81533 82268 83645 87589 87650 91083 93511 97423 98121 100229 100326 101111 102480 103406 103435 105353 106259 109486. Ferner wurden 1908 Treffer mit je 40 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 20. d. statt. — Bei der heute stattgefundenen Ziehung fiel der Haupttreffer von 10,000 Kronen auf das von der Bank Fritz Dörge (Kossuth Lajos-utca 4) verkaufte ganze Los Nr. 50026.

* Polizeinachrichten. Die Cementfabrikarbeiterin Anna Rimann wettete mit einer Freundin, daß sie Taugensteinlösung trinken werde. Sie trank auch die Lösung und gewann die Wette, erlitt aber so schwere innere Verlegungen, daß sie in sterbendem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Die Polizei verhaftete den 62jährigen Mathias Bucz, der wegen Herstellung falschen Geldes kurrentirt wurde. Bucz war bereits wiederholt im Zuchthause internirt. In letzter Zeit hatte er hauptsächlich Kronenstücke hergestellt.

Herren-Trümpfe und Soden große Auswahl bei Köbler, Bpest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán. Telef.

Gustav Mahler †.

1861-1911.

Nach schwerem Leiden und langem Todeskampfe ist Gustav Mahler heute Abends gestorben. Ueber sein Ableben liegen uns folgende telegraphische Meldungen vor:

Letzte Stunden und Tod.

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Gustav Mahler ist um 11 Uhr 15 Min. Abends gestorben. Im Laufe des Abends war im Befinden Mahler's eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten. Die Temperatur hielt sich konstant über 38 Gr., der Puls nahm bedeutend zu und war zeitweise kaum zu zählen. Die Lösungsercheinungen in den Lungen schritten vorwärts, in Folge dessen es zu größeren Schleimabsonderungen kam, die von dem bewußtlosen Kranken nicht ausgeworfen werden konnten. Zeitweise kam es zu krampfartigen Erstickungsanfällen. Die Nahrungsaufnahme war vollständig unzureichend, da Mahler in seiner Benommenheit die Zähne aufeinander biß und das Einflößen von Nahrung verhinderte. Die Herzaktion war schlecht und es wurden mehrere herzstärkende Injektionen gemacht. Später traten Erscheinungen von Lungenödem ein.

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Um 6 Uhr trat bei dem Patienten tiefste Bewußtlosigkeit ein. Der behandelnde Arzt verabreichte ihm zur Hebung der Herzthätigkeit eine Aethercocaininjektion, die jedoch vollständig wirkungslos blieb. Um 1/8 Uhr schien die Bewußtlosigkeit für wenige Minuten zu weichen. Diese Zeit benützte die Gattin des Kranken, um ihm einige Löffel Suppe einzufloßen, die der Patient reflektorisch schluckte. Hierauf nahm er noch ein wenig Kaviar zu sich. Gleich darnach verfiel er in völlige Agonie. Der Arzt ließ die Angehörigen des Kranken berufen, die sich im Sterbezimmer versammelten. Man versuchte noch einmal, die Herzthätigkeit anzuregen, ohne jedoch den geringsten Erfolg zu erzielen. Auch die Atmung wurde immer schwächer. Gegen 11 Uhr trat in Folge des Lungenödems sehr starkes Rasseln in den oberen Luftwegen auf und kurze Zeit nachher verschied der Künstler ohne Todeskampf. An seinem Lager meist in der Sterbestunde keine Gattin, seine

Schwiegereltern, seine Schwester, sein Schwager und der behandelnde Arzt. Die Leiche Mahler's wird bis morgen Abends im Sterbezimmer bleiben.

Die Krankheitsgeschichte Mahler's.

Bereits im Sommer des vorigen Jahres litt Mahler wiederholt an schweren Halsentzündungen (Angina). Als Nekrovalenzent trat er die Reise nach Amerika an. Wenn er auch den Krankheitskeim wahrscheinlich nach Amerika mitgebracht hat, so ist es doch unzweifelhaft, daß die anstrengende Tour durch Nordamerika ungünstig auf sein körperliches Befinden eingewirkt hat. In Newyork erkrankte Mahler im Dezember des vorigen Jahres abermals an einer Angina, die mit langanhaltendem hohen Fieber einherging. Der behandelnde Arzt Dr. Fränkel nahm eine Blutuntersuchung vor und konstatierte Streptokokken im Blute. Damit war klargelegt, daß die Halsentzündung, resp. die erkrankten Mandeln die Eingangspforte für das Eindringen der sehr giftigen Streptokokken gebildet hatten. Dr. Fränkel nahm Seruminjektionen vor, da die sonstigen medikamentösen Mittel versagten.

In schwerem kranken Zustande reiste Mahler nach Paris, um bei Professor Chantemesse die Serumtherapie fortzusetzen. Professor Chantemesse machte zuerst eine Seruminjektion, dann versuchte er es mit einem aus dem Blute des Kranken hergestellten Impfstoff, dann mit Injektionen von Medikamenten, welche gegen Blutvergiftung angewendet werden. Als eine Schwellung des linken Knies auftrat, wendete Professor Chantemesse Radiumumschläge mit sehr gutem Resultate an. Auf Grund dieser günstigen Erfolge wollte Professor Chantemesse auch Radiuminjektionen unter die Haut vornehmen. Indessen wurde Professor Chantemesse aus Wien berufen, und Professor Chvostek gelang es leicht, Gustav Mahler zur Reise nach Wien zu bewegen, wo er vor einigen Tagen eintraf.

Mahler in Budapest.

Im Herbst 1888 war er gekommen. Ein kleines, unansehnliches Männchen, noch diesseits der Dreißig, mit einem großen, edigen Kopf, scharfen, blühenden Augen, einem energisch vorspringendem Kinn. Mit aufwärtsstrebendem Haupthaar und einem kleinen, sehr bürgerlichen Schnurrärtchen, das später dem künstlerisch-harmonischeren Gesamteindruck zum Opfer fiel. Und das Männchen sollte Ordnung machen. Die erste Vera Reglevich hatte mit einem vollständigen künstlerischen Débauché geendet. Das Ensemble war gelockert, die Vorstellungen entwerthet, Haus und Kasse leer, und die Disziplin, sie stand auf jenem Niveau, das man noch von der patriarchalischen Vera des gemütlichen alten Nationaltheaterhofes herübergerichtet hatte. Mahler ging ins Zeug, als wäre ein Augiasstall zu säubern. Vor Allem mußte parirt und gearbeitet werden. Gegen beides wurde offene und geheime Widerseßlichkeit laut. Aber Geheimrath Beniczky hielt seinen Schützling mit eiserner Hand. So erlebte man das Ungeheure, daß zur „Waküre“ achtzig Proben gehalten werden konnten, und daß zwei ritterliche Herren, die den energischen jungen Direktor zum Duell forderten, vom Intendanten eine allerhöchste Nase erhielten.

Mahler kannte in den ersten Monaten nichts wie Arbeit. Er saß in seinem Monatsstübchen, das er provisorisch bewohnte und hatte vor und neben sich Wände von Partituren und ästhetischen Werken aufgehängt. Selbst die Elemente hatten sich gegen ihn verschworen. Nach fünfmonatlicher harter Mühe hatte er es endlich durchgesetzt: wir sollten die ersten zwei Theile des „Ringes“ kennen lernen. Der Abend des „Rheingold“. Im Theater eine festliche, erwartungsvolle Menge. Schon sitzt Mahler im Dirigentenstuhl — da züngelt aus dem Boden des Prosceniums eine Flamme empor. Nur zwei Spannen hoch, aber doch ein Feuerzauber, der das Haus in jähe Unruhe versetzt. Ein Kurzschluß. Nach einer Viertelstunde ist Alles wieder in Stand gesetzt, Mahler kann seine erste große Schlacht schlagen. Er triumphirt. Der nächste Tag soll die „Waküre“ bringen. Am Nachmittag tragen Flugblätter die furchtbare Nachricht vom Tode, vom Selbstmord des Kronprinzen in die entsetzte Menge. Das Theater wird natürlich geschlossen.

Zusehends gewinnt Mahler an Sicherheit, an künstlerischem Reichtum, das Theater an Glanz der Aufführungen, an Gunst des Publikums. Der „Lohengrin“, den Mahler dirigirt, wird ein Ereigniß. Ein noch größeres, das für die Carriere des Künstlers später mitbestimmend werden sollte, der „Don Juan“. Es war die schöne Zeit, da man Kammermusik im kleinen Redoutensaal genießen konnte, der theueren Sitz drei Gulden kostete, und an den beiden Eckstühlen der Mitteltische Kardinal Haynald und — Moriz Wahrmann saßen. Johannes Brahms kam alljährlich mit einem Manuskript und nahm wohl auch selbst vor dem Bösendorfer Platz. In dem Vorabend eines Konzertes, zu dem Brahms gekommen war, ging in der Oper „Don Juan“ in Szene. Die Freunde, die Mahler in der Elite der musikalischen

und sonstigen Welt Budapests besaß, hatten in seine Loge freien Zutritt. Die Loge im ersten Stock, links Nr. 11, war zu einem Miniaturbureau eingerichtet. Vorne Hautouils, rückwärts ein Schreibtischchen und auch ein bequemes Sopha, von dem man die Vorstellung ungeschoren verfolgen konnte. Hans Koefler und Victor Herzfeld, die Unzertrennlichen, hatten Brahms auf den „Don Juan“ Mahler's aufmerksam gemacht und ihm vorgeschlagen, die Vorstellung zu besuchen. „Fällt mir nicht ein!“ schnauzte sie der Meister an, „den Don Juan macht mir Keiner recht. Den genieße ich viel besser aus der Partitur. Habe noch keine gute „Don Juan“-Aufführung gehört. Wir gehen in die Pilsner.“ Ein Widerspruch war ausgeschlossen. Abends wußten es die Herren so einzurichten, daß man gegen sieben Uhr vor der Oper vorüberkam. „Meister, es wird wohl zu früh sein; das Bier läuft noch nicht lang. Kommen Sie doch herauf. Auf ein halbes Stündchen.“ — „Meinetwegen“, brummte Meister Johannes, „ist ein Sopha in der Loge?“ — „Gewiß!“ — „Na, dann ist's recht, ich schlafe daweil.“ — Man nahm die Plätze ein. Die Freunde an der Logenbrüstung. Brahms auf dem Sopha. Nach der Ouverture hört man aus dem Hintergrunde der Loge ein sonderbares Brummen. Der unartikulirten Zustimmungäußerung folgen Scene um Scene andere, in einer Klimax der Bewunderung, die das Herz der Hörer an der Logenbrüstung höher schlagen machte. „Ganz vortrefflich — prächtig — großartig — aber das ist ja ein Teufelskerl!“ Und Meister Johannes sprang auf von seinem Pfühl und als der Akt zu Ende war, eilte er mit dem Freunden auf die Bühne und umarmte den kleinen schwächlichen Mann, dem er die „schönste Don Juan-Aufführung seines Lebens danken mußte“. — Und als sieben Jahre später in Wien die Nachfolgerschaft Jahn's in Frage kam, erinnerte sich Brahms eines gewissen Gustav Mahler, und er und Hanslick stellten dem Genie des Künstlers an maßgebender Stelle das Zeugniß aus, daß für dessen Berufung nach Wien wohl mitbestimmend, wenn nicht ausschlaggebend gewesen sein mochte.

Wer nicht diese Aufführungen oder in einem anderen Genre etwa jene der „Luftigen Weiber von Windsor“, des „Waffenschmied“ gehört, kann es nicht glauben, daß die königlich ungarische Oper in den von Mahler geleiteten Vorstellungen an künstlerischer Vollendung selbst jene der Wiener Hofoper übertraf. Wenige Jahre noch, das kaum Gewonnene noch zu festigen, und unsere Oper hätte eine künstlerische Tradition besessen, die sie nie mehr hätte verlieren können. Da mußte Mahler gehn. Mußte dem Theaterdrang des neuen Intendanten Grafen Géza Zichy weichen, der sein eigener — Kanzler sein wollte. Er ging schweren Herzens. Nicht bange um seine Carrière — Polini hatte ihn bei der ersten Nachricht von seinem Scheiden auf sechs Jahre gebunden —, aber bange um sein Schmerzenskind, das mit ihm, mit dem er emporgemacht war. Eine Gruppe von Kunstfreunden, Albert Apponyi, Edmund Mikhalovich, Moriz Wahrmann an der Spitze, verehrte ihm ein kostbares Abschiedsangebinde, eine Gruppe junger Schriftsteller, jene, die mit der Revue „Blot“ die moderne literarische Bewegung in Ungarn begründeten half, gab Mahler das letzte Geleit zum Bahnhof.

Und dieselben jungen Freunde empfingen ihn sechs Jahre später, als sich Mahler bestimmen ließ, zu Gunsten des Hilfsfonds des „Budapester Journalistenvereins“ ein Konzert der Philharmoniker zu leiten. Spät Abends kam er an, aß im Hotel rasch einige Bissen, und bat dann: Kinder, ich will auf die Straße, führt mich zur Oper! Wir gingen. Mahler still und in sich gekehrt. Und als wir vor dem Opernhaus standen, drückte sich Mahler tief den Hut in die Stirne, um die Thränen zu verbergen, die ihm stromweis über die Wangen liefen! Die Pietät, die er im Herzen trug, man hatte sie ihm nicht bewahrt. Als er zur ersten Probe im Opernhaus erschien — fast stand es in Frage, ob man die Abhaltung der Proben im Foyer gestatten werde! — waren es nur wenige Herren, die es wagten, dem „Herrn Kapellmeister“ die Hand zu reichen. Und bei dem Banket, das der Journalistenverein dem Künstler zu Ehren gab, waren aus dem großen Ensemble der Oper bloß zwei Damen erschienen, die den Muth hatten, mit dem Gesegneten an einem Tisch zu sitzen.

Und doch zeigte sich noch ein drittesmal die tiefe Anhänglichkeit Mahler's an die Budapestener Oper. Als einige Zeit nach seinem tüchtigen Besuche in Budapest die Stellung des Intendanten Nopcsa erledigt schien — er fiel erst später — und man davon sprach, daß Graf Géza Zichy wieder an die Spitze des Kunstinstituts treten könnte, fügte es,

sch, daß Graf Zichy dem Schreiber dieser Zeilen gegenüber sich über Mahler zu äußern Anlaß nahm und freimütig einbekannte, daß die Entlassung Mahler's der größte Irrthum seiner Intendantur gewesen sei und daß er, falls er wieder die Leitung des Theaters übernehmen würde — woran freilich nicht zu denken sei —, Gustav Mahler sofort wieder der ungarischen Oper verpflichten würde. Unterdessen war Mahler die Stelle eines ersten Kapellmeisters und stellvertretenden Direktors der Wiener Hofoper angeboten worden. Noch stellten sich seiner Ernennung Intriguen gegenüber, noch war Mahler frei. Da traf ich ihn in Innsbruck. Er war vom Brenner hergeradelt, im Radfahrdress, braungebrannt, mit pechschwarzem Spitzbart, ein Anblick für Götter. Ich erzählte ihm die Neuferung Géza Zichy's. Seine Augen leuchteten auf. In seiner hastigen Art faßte er mich herb an den Arm, stapfte seine nervöse Erregung in das Pflaster und rief: Lieber Freund, wenn das möglich ist, wenn Zichy wirklich wieder Intendant wird und er mit einem Antrag stellt, komme ich wieder zu Euch. Dort habe ich das Schönste geschaffen, dort möchte ich wieder wirken, aus der naiven Unfertigkeit heraus wieder künstlerisches gestalten — halten Sie die Sache im Auge und benachrichtigen Sie mich sofort. Ich lasse Wien fahren, sobald Sie mir Bestimmtes melden. — Graf Géza Zichy wurde nicht Intendant und Mahler wurde Direktor der Wiener Hofoper. Einen Monat zuvor war Baron Kopcsa die submissivste Anregung vermittelt worden, Mahler zu engagieren. Er hatte sie schroff zurückgewiesen. Seither ist Mahler ein einzigesmal in Budapest erschienen. Er wohnte inognito einer Kowitz im Opernhause bei — in seiner alten Direktionsloge und fuhr noch in derselben Nacht nach Wien zurück. Er hatte über seine zweite Liebe die erste vergessen...

Stürmische Professorenversammlung.

Der Budapester Professorenklub hielt heute Abends eine Sitzung, die einen überaus stürmischen Verlauf nahm. Die Antezedentien dieser stürmischen Szenen sind auf den vor Kurzem in der Zeitschrift „Magyar Figyelő“ erschienenen Artikel des Grafen Stephan Tiska zurückzuführen. Graf Tiska beschäftigte sich in diesem Artikel mit der bekannten Neuferung des Professors Desider Szabó, daß man mit knurrendem Magen nicht den „Hinnusz“ singen könne, sowie mit der Regelung des Status und unterzog das Verhalten der Professoren einer scharfen Kritik. Dieser Artikel kam auch in einer am 27. April abgehaltenen Sitzung des Budapester Professorenklubs vor der Tagesordnung zur Sprache; es wurde eine Erklärung abgegeben, allein diese erregte bei einem Theile der Mitglieder des Klubs Mißfallen. Die betreffenden Mitglieder forderten die Einberufung einer Sitzung, welche heute stattfand und in der es zu stürmischen Szenen kam.

Den Vorsitz führte Moses Gaál, der in seiner Eröffnungsrede darauf hinwies, daß ein Professor jeder Ueberzeugung Ausdruck verleihen könne, daß er aber seine Ueberzeugung nicht in die Schule hineintragen dürfe. Ist dies aber dennoch der Fall, dann hat nur die höhere Behörde das Recht, Kritik zu üben. (Beifall.) Gibt Jemand seinen religiösen Ueberzeugungen in der Schule Ausdruck, dann ist dies eine Gewissensfrage. Man müsse die Ueberzeugung eines jeden Menschen, eines jeden Kollegen achten. Redner ermahnte die Anwesenden, kaltes Blut zu bewahren.

Stephan Miklósy richtet an den Vorsitzenden die Frage, aus welchem Grunde er von der Einberufung einer Generalversammlung Abstand genommen habe. Er bittet, die heutige Sitzung als Generalversammlung zu qualifizieren. (Großer Lärm.)

Präsident Gaál entgegnet, daß dies den Statuten nicht entspricht, und bittet, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Diesen Worten folgte ungeheurer Lärm. Stephan Miklósy wollte das Wort ergreifen, konnte aber seine Rede nicht beginnen. Schließlich gelang es ihm, sich Gehör zu verschaffen und er verlangte die Anordnung der namentlichen Abstimmung. Gleichzeitig richtete er an den Vorsitzenden die Frage, mit welchem Rechte Journalisten im Saale anwesend seien; laut einer mit dem Präsidenten getroffenen Vereinbarung hatte der Klub die Absicht, ein Communiqué über den Verlauf der Sitzung auszugeben, und zu seiner Ueberwachung sieht er, daß die Vertreter der Tagesblätter im Saale anwesend sind.

Präsident Gaál ordnete hierauf die namentliche Abstimmung an. Das Resultat war, daß die Antwort des Präsidenten mit 139 gegen 51 Stimmen angenommen wurde. Nach der Abstimmung wurden dem Präsidenten stürmische Ovationen dargebracht.

Auf den ersten Punkt der Tagesordnung, den inkriminierten Artikel des Grafen Stephan Tiska, übergehend, ergriß Referent Karl Burján das Wort. Er wies darauf hin, daß in der letzten Zeit bedenkliche Symptome in der Thätigkeit des Professorenklubs auf-

getaucht seien. Diese Versammlung hat den Zweck, zu konstatieren, ob die Professoren vom richtigen Wege nicht abgewichen sei. Redner beschäftigte sich mit der Erklärung des Professors Desider Szabó, der den Patriotismus an Bedingungen knüpft. Diese Angelegenheit, die schon erledigt war, wurde wieder aufs Tapet gebracht. (Rufe: Das hat Tiska gethan!) Das aber war keinesfalls richtig. Dann hat ein Theil der Mitglieder des Professorenklubs vor Kurzem über eine Vorlesung ihr Mißfallen ausgedrückt, die sich mit den nationalen Traditionen beschäftigte. Schließlich unterzieht Redner die Thatsache einer Kritik, daß in der letzten Zeit solche Presseorgane die Sprachrohre der Professoren wurden, welche eine radikale Richtung befolgten. (Rufe: „Wilág!“) Ohne Ehrung der nationalen Vergangenheit gibt es keinen Fortschritt. Das Vaterland kann man nur auf eine Art lieben, und nur jene, die uns irreführen wollen, behaupten das Gegenteil. Wir lieben unser Vaterland nicht deshalb, weil wir hier unsere Existenz haben, sondern weil wir Ungarn sind. Unter den gegenwärtigen Umständen aber wird der Budapester Professorenklub ein Warmbeet des Freidenkertums und des Internationalismus.

Nach diesen Worten erneuerten sich die Lärmjzenen. Ein junger Mann, ein Schüler Miklósy's, machte fortwährend Zwischenrufe und wurde aus dem Saale geführt.

Nachdem die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt worden war, setzte Burján seine Ausführungen fort. Er hob hervor, daß er gegen diese Tendenz protestieren müsse und die Mitglieder des Professorenklubs daran glauben müssen, daß es ohne Einhaltung der nationalen Traditionen keinen Fortschritt gebe. Wir Alle müssen darin einig sein, daß man das Vaterland nur selbstlos lieben könne.

Alexander Szilágyi protestirt dagegen, daß ein Theil der Professoren eine gefährliche Arbeit verrichte, indem er sich der fortschrittlichen Richtung anschließe. Er kann sich nicht daran erinnern, wann die Erklärungen Desider Szabó's verurtheilt worden wären. (Rufe: Im Exekutivkomité!) Er protestirt auch gegen die Beschuldigung, als ob die liberale Richtung die Traditionen nicht in Ehren halten würde.

Dionys Gagyhy und Eduard Lévaý weisen ebenfalls die Beschuldigung zurück, als wären die Professoren nicht von Liebe für das Vaterland erfüllt. Lévaý forderte in seiner Rede Burján auf, er möge jeden unpatriotischen Professor beim Namen nennen, denn sonst hätte die Rede Burján's nur den Zweck, die Ordnung zu stören.

Diese Worte riefen einen neuen Sturm hervor, der stürmische und erregte Szenen zur Folge hatte. Alexander Zmre führte aus, daß hier in ihrer Ehre beleidigte Menschen kämpften.

Samuel Garva konstatiert, daß in den Kreisen der Studenten eine ultraradikale Richtung um sich greife.

Nachdem noch Alois Baumgartn, Victor Morvaý und Stephan Miklósy gesprochen hatten — Letzterer griff jene Professoren heftig an, welche die Angriffe gegen den Religionsunterricht unermüdet ließen —, machte Referent Burján von seinem Schlussworte Gebrauch, indem er hervorhob, er habe Niemanden beschuldigen, sondern nur die irreführende öffentliche Meinung orientiren wollen. Die Forderung schreibt er einigen Presseorganen zu, deren Richtung ein großer Theil der Presse nicht für richtig hält. (Rufe: Dieser Ansicht sind Polonyi, Bartóczy und Genossen!) Damit war die Sitzung zu Ende.

Der tragische Tod Andreas Achim's.

In Békéscsaba herrscht vollständige Ruhe. Etwa dreitausend Bauern versammelten sich heute Vormittags am Grabe Achim's und leisteten, von einem Agitator hiezu aufgefordert, den Schwur, auch ferner fest zusammenzuhalten. Die Untersuchung nimmt ihren gewöhnlichen Verlauf. Der Anklagesenat des Békésgyulaer Gerichtshofes beschloß heute, Andreas Zsilinkfy gegen eine Kaution von 10,000 Kronen auf freien Fuß zu setzen, bezüglich Gabriel Zsilinkfy's jedoch den Haftbescheid des Untersuchungsrichters zu bestätigen. Der Staatsanwalt rekurrierte gegen diesen Beschluß, somit bleiben die Brüder Zsilinkfy bis zur Entscheidung der Nagypáradar königl. Tafel weiter in Haft.

Ueber die Ereignisse des heutigen Tages wird aus Békéscsaba Folgendes gemeldet:

Ein Gelöbniß am Grabe Achim's.

In der evangelischen Kirche fand heute Früh um 7 Uhr der Trauergottesdienst für Andreas Achim statt. Die Kirche war zum Erdrücken voll, und auf ungefähre dreitausend belief sich die Zahl der Bauern, die nicht in das Gotteshaus gelangen konnten und vor dem Hauptthor Aufstellung nahmen. Nach der Trauerpredigt des Seniors Georg Csépreghy und dem Gebet des Seelsorgers Paul Koren zogen die Bauern, Psalmen singend, nach dem Friedhof. Am Grabe Achim's hielt der Bauernführer Bela Kulcsár eine Rede. Er verabschiedete sich von Achim im Namen der ungarischen Bauernschaft. Er

verherrlichte seine Prinzipien und sagte: Er wurde nicht von einem Menschen, sondern von der Herrenklasse ermordet. Der Redner forderte die Bauernschaft auf, diese Schandthat zu rächen, doch dürfe diese Rache nicht eine solche sein, wie sie die Feinde Achim's übten, sondern man möge hier am Grabe schwören, daß die Mitglieder der Bauernpartei auch fernerhin fest zusammenhalten werden. Dieses Zusammenhalten und diese Einigkeit werde die Rache gegen die Herrenklasse bilden.

Thränenden Auges leisteten die Bauern diesen Schwur. Die Rede machte ungeheuren Eindruck. Die Frauen küßten dem Redner die Hände. Kulcsár wandte sich sodann an die Frauen, die er bat, in die zukünftige Generation das Andenken Achim's schon an der Mutterbrust zu pflanzen. Auch erwähnte er, daß in der vergangenen Nacht der Blitz in der Nähe des Zsilinkfy'schen Hauses einschlug, worin er ein Zeichen Gottes erblickt.

Sodann sprach der Bauernführer Dr. Georg Simonka, dessen Rede mehr ein Gebet war. Die Bauern gingen hierauf in ihr Heim zurück, wo der gestern begonnene Leichenschmaus fortgesetzt wurde.

Im Hause Achim's liegt die Witwe schwerkrank danieder, aber trotzdem wird in der Küche ununterbrochen gekocht und gebacken. Die Gäste, die zum Leichenschmaus kommen, werden von den Töchtern und den Verwandten Achim's empfangen. Es wurden nicht weniger als zehn Schafe und zehn Kalber geschlachtet und mehrere Fässer Wein angezapft.

Die Untersuchung.

In Békésgyula hat der Anklagesenat des Strafgerichtshofes heute eine Sitzung gehalten, in der die Angelegenheit der beiden Brüder Zsilinkfy zur Verhandlung gelangte. Zunächst wurde der Antrag der Staatsanwaltschaft von Nord in vorläufige Födtung umgeändert. Der Anklagesenat beschloß, Andreas Zsilinkfy gegen eine Kaution von 10,000 K. auf freien Fuß zu setzen, Gabriel Zsilinkfy jedoch in Haft zu halten. Da der Staatsanwalt Dr. Victor Zsiny gegen diese Entscheidung an die Nagypáradar königliche Tafel rekurrierte, bleiben vorderhand Beide in Haft. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung hält es die Gendarmerie für wahrscheinlich, daß die Brüder Zsilinkfy Mitschuldige haben; es sind demnach mehrere Verhaftungen zu erwarten. Jemand soll nämlich die Brüder Zsilinkfy davon verständigt haben, daß Achim allein sei. Diese oder eine andere Person soll während des Attentats auf Achim vor dem Hause gewartet haben, um den Brüdern Zsilinkfy nöthigenfalls zu Hilfe zu eilen.

Für die Frage des Vorbedachtes ist die Deposition des Druckereibesizers Johann Staffel von großer Wichtigkeit. Staffel, der Herausgeber des Blattes Achim's „Békéscsaba Friss Ujság“, meldete sich heute beim Untersuchungsrichter und gab Folgendes zu Protokoll:

— Einige Tage vor der Tragödie suchten mich die Brüder Zsilinkfy im Geschäfte. Ich war dort nicht anwesend, worauf die jungen Leute sich aus dem Lokal entfernten und auf der Straße auf mich warteten. Als sie mich erblickten, richteten sie an mich in erregtem Tone die Frage, was im morgigen Blatte erscheinen werde. „Ich weiß es nicht — gab ich zur Antwort — denn ich bin der Herausgeber und nicht der Redakteur des Blattes.“ Hierauf sagte der eine der jungen Leute: „Theilen Sie Achim mit, daß, wenn er etwas über unseren Vater schreiben sollte, wir mit ihm abrechnen werden!“

Das Erbe Achim's.

Die Führer der Bauernpartei hielten heute im Volksverein eine Konferenz, in der die Kandidatur für das Abgeordnetenmandat von Békéscsaba zur Sprache gelangte. Als Kandidat wurde der bekannte Soziologe Dr. Oskar Jápi genannt.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen

— Neunter Tag. —

Budapest, 18. Mai. Drahtischer kann die Hinfälligkeit der Turfgelahrtheit nicht illustriert werden, als durch den Verlauf und das Resultat des heute absolvirten Biennial-Zuchtrennens. Für dieses klassische Rennen meldeten sich nur fünf Angehörige des Derby-Jahrganges, und unter diesen figurirte Weg Pardon, der laut Ansicht der Sportgelehrten nicht zu schlagen war. Keineswegs schien das übrige Vollblutmaterial diesem Pardon-Hengst ebenbürtig, ist ja Letzterer gegen den Derby-Favorit Mirage in den Trial-Stakes nur um eine knappe Halslänge im Nachtheil

geblieben. Diese Form erfuhr aber eine gründliche Korrektur, denn Beg Pardon war heute, obgleich er von Carlslake geritten wurde, nirgends. Das klassische Rennen landete die ganz vernachlässigte Ruth vor Chan, die noch nie so treu lief als heute, und erst nach diesen Dufifers galoppierte der Favorit durch das Ziel. Offenbar war ihm die Distanz zu lange, er wird daher im Derby nichts zu suchen haben. In den übrigen Rennen, besonders im Staatspreis und Váczer Preis, gab es minimale Felder. Das Gullinan die hochgehaltene Kopie des Dreher'schen Stalles, welche überdies noch mit sechs Kilo Gewicht im Vortheil war, zu überwinden vermag, hätte Niemand vorausgesetzt. Im Verkaufrennen passierte Kapitán vor Morning Air als Erster das Ziel. Dieses Resultat wurde jedoch mittels Protestes angefochten, und das Direktorium sah sich veranlaßt, den Hengst des Herrn Egnedi zu disqualifizieren. Als Sieger wurde Morning Air deklariert zur Freude des wettenden Publikums, dessen Geld auf dem David'schen Hengst stand. Eine Sensationsquote gab es im letzten Rennen, in welchem für Gránica's Sieg die Tickets mit 414 auf 10 eingelöst wurden. Hier die Resultate:

1. Váczer Preis. 3000 Kronen, 1800 Meter. E. Blasovich Szombéd (Shaw) Erstes, Julius Jankovich-Béján's Most vagy joha (Carlslake) Zweites, L. Egnedi's Perfit (Miles) Drittes. Mit einer Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10:13. Buchwetten: 1 1/2 auf Szombéd, 2 Most vagy joha, 4 Perfit.

2. Staatspreis. 4000 Kronen, 1600 Meter. Ludvig Egnedi's Cullinan (Miles) Erstes, Anton Dreher's Kopie (Bivian) Zweites. Mit drei Längen gewonnen. Totalisateur: 10:25. Buchwetten; 2 1/2 auf Kopie, 1 1/4 Cullinan.

3. Biennial-Zuchtrennen. 20,000 Kronen, 2000 Meter. Ritter S. Landau's Ruth (Winkfield) Erstes, Graf D. Wendeheim's Chan (Pregner) Zweites, Baron S. Uchtrich's Beg pardon (Carlslake) Drittes. Unplacirt: Re-Contrá, Sophienalpe. Mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur: 10:153. Plazwetten: 40:184, 220. Buchwetten: 3 1/2 auf Beg pardon, 5 Re-Contrá, 8 Ruth und Sophienalpe, 12 Chan.

4. Verkaufrennen. 2000 Kronen, 1500 Meter. Emil David's Morning Air (Pregner) Erstes, Nikolaus Szemere's Túzes Szent (Smutny) Zweites, Fürst N. Bálfy's Halley II. (Guttman) Drittes. Unplacirt: Kapitán. Mit einer Länge gewonnen. Totalisateur: 10:14. Plazwetten: 40:58, 118. Buchwetten: 3 auf Morning Air, 3 Kapitán, 4 Túzes Szent, 10 Halley II.

5. Verkaufrennen erster Klasse. 5000 Kronen, 900 Meter. Graf Dionys Wendeheim's Alca (Kozuch) Erstes, Julius Jankovich-Béján's Jnczi (Suster) Zweites, V. Mautner's Miranda (Korb) Drittes. Unplacirt: Santa. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:17. Plazwetten 40:52, 82. Buchwetten: 1 1/2 auf Alca, 1 1/2 Santa, 3 Jnczi, 7 Miranda.

6. Maidenrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. Graf J. Wendeheim's D h de ar (Miles) Erstes, Fürst M. Bálfy's Braunan (Korb) Zweites, Fürst A. Schwarzenberg's Sieve Bawn (Winkfield) Drittes. Unplacirt: Ravifante, Viri, Sirene, Lasza, Good morning, Franklin, Duting, Elegie, Drom und Troja. Mit Kopfänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:34. Plazwetten 40:64, 102, 70. Buchwetten: 2 1/2 D h de ar, 3 Sieve Bawn, 4 Elegie 6 Duting, 8 Drom, 10 die Uebrigen.

7. Welter-Handicap. 3000 Kronen, 1100 Meter. Baron Gustav Springer's Gránica (Guttman E.) Erstes, J. Petánovits' Berel (Guttman) Zweites, Graf J. Károlyi's Pajtás II. (Peschka) Drittes. Unplacirt: Pitny Balfó, Jly, Viktri, Vivia II., Róna, Boule de neige, Natafa, Dreadnought, Dóri, Borona. Mit Kopfänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10:414. Buchwetten: 40:308, 116, 182. Buchwetten: 3 Vivia II., Dreadnought, 5 Berel, Viktri, 6 Borona, 8 Pajtás II., Jly, 12 die Uebrigen.

Wiener Trabrennen.

Achter Tag.

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Trabrennen ergab folgende Resultate:

1. Museum-Preis. 2500 Kronen, 2550 Meter. Wiltonhofer Gestüts Primus (Kollman) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.5 Sek., Geeretta Zweites, Zween Drittes. Unplacirt: Gold Boy, Granat, Er libris. Totalisateur: 10:17. Plazwetten: 20:26, 43. Buchwetten: 1 1/2 auf Primus, 3 Granat, 4 Zween. Geeretta, 20 die Uebrigen.

2. Verkaufrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2070 Meter. N. Schlesinger's Sen sation (S. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.5 Sek., Hera Zweites, Hallo Hallo Drittes. Unplacirt: März hase, Manczi, Marschall, Hüttenbesizer und Lovag. Totalisateur: 10:30. Plazwetten: 20:29, 40, 41. Buchwetten: 1 1/4 auf Lovag, 3 Sensation, 4 Hallo Hallo, 12 die Uebrigen.

3. Handicap. 3000 Kronen, 2520 Meter. Scharovaer Gestüts King Thejes (Kererson) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.3 Sek., Clemér Zweites, Liebling Drittes. Unplacirt: Keszergó, Commander, Nachtfalser, Mai joie, Daisy und Gondos. Totalisateur: 10:29. Plazwetten: 20:28, 31, 36. Buchwetten: 1 King Thejes, 4 Mai joie und Daisy, 5 Clemér und Gondos, 8 die Uebrigen.

4. Kriterium. 8000 Kronen, 2500 Meter. A. Moser's Prince Revelstoke (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 M. 29.6 Sek., Gladiator Zweites, Plauderlieschen Drittes. Unplacirt: Grinzinger. Totalisateur 10:58. Plazwetten 20:26, 22. Buchwetten: 2 1/2 auf Gladiator, 4 die Uebrigen.

5. Badener Preis. 3000 Kronen, 2320 Meter. Company Americans Kirkwood (Wöjs) Erstes, Zeit: 1 M. 31.4 Sek., Dillon Zweites, Felskemi Drittes. Unplacirt: Fidelitas, Grell G., Hedvig, Galote. Totalisateur 10:20. Plazwetten 20:26, 32, 34. Buchwetten: 1 1/2 auf Kirkwood, 3 Hedvig, 4 Felskemi, 5 die Uebrigen.

6. Praterpreis. 5000 Kronen, 2680 Meter. Fürst E. Pflant's Allein (Brown S.) Erstes, Zeit: 1 Min. 25.8 Sek., Jubilar Zweites. Totalisateur: 10:19. Buchwetten: 1 1/2 auf Jubilar, 1 Allein.

7. Rismet-Rennen. 3000 Kronen, 1720 Meter. M. Feyer's Ewian (Bodimer) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.9 Sek., Mimicy Zweites, Tonesi Drittes. Unplacirt: Milein, Gyüger, Hamlet, Hansi Niese, Halka, Mar. Totalisateur: 10:39. Plazwetten: 20:27, 31, 66. Buchwetten: 1 1/2 Hansi Niese, 3 Ewian, 4 Halka, 5 Mimicy, 8 die Uebrigen.

8. Zweispänniges Herrenfahren. 2600 Kronen, 4430 Meter. Mr. Blind's Belladonna-Schamrock (Sennye) Erste, Zeit: 1 Min. 40.7 Sek., Duc-Nachtfalser Zweite, Friseur-Wachtelkönig Dritte. Unplacirt: Nikolo-Zenobia und Dianolo-Rivits. Totalisateur 10:29. Plazwetten 20:45, 85. Buchwetten: 1 1/2 Nikolo-Zenobia, 1 1/4 Belladonna-Schamrock, 5 die Uebrigen.

Prager Rennen.

Dritter Tag.

Prag, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Elbe-Preis. 2000 Kronen, 1800 Meter. Mausi Molnár (Ruzer) Erstes, Bolons'y (Ruzer) Zweites, Gerbur (Zangel) Drittes. Unplacirt: Pola Beeth. Totalisateur 10:15. Plazwetten 20:26, 29. Buchwetten: 2 auf Mausi, 1 1/2 Bolons'y, 4 die Uebrigen.

2. Mädchenburger Steeplechase. 2500 Kronen, 3200 Meter. Medicis Bride (Seiffert) Erstes, Merion (Sompora) Zweites, Pirót II. (Fries) Drittes. Unplacirt: Galega, Jerthum. Totalisateur: 10:30. Plazwetten: 20:43, 44. Buchwetten: 2 1/2 Pirót II., 3 Merion, 4 die Uebrigen.

3. Gradschiner Hürdenrennen. 6000 Kronen, 3200 Meter. Madin (Sparkes) Erstes, Athos III. (Dillon) Zweites, Mrs. Dot (Healy) Drittes. Unplacirt: Wofis, Time Limit. Totalisateur: 10:55. Plazwetten: 20:36, 30. Buchwetten: 1 1/2 auf Athos III., 2 1/2 Mrs. Dot, 5 die Uebrigen.

4. Steeplechase-Handicap. 4500 Kronen, 4500 Meter. Campanile (Kollár) Erstes, Blismädel (Neimans) Zweites, Off (Krouzil) Drittes. Unplacirt: Brampton Lás, Goldonfel, Rinos, Dumb Bell. Totalisateur 10:57. Plazwetten: 20:40, 43, 45. Buchwetten: 2 1/2 Campanile, 6 Blismädel, 7 die Uebrigen.

5. Ressource-Hürdenrennen. 2500 Kronen, 2400 Meter. Uddide (Kollár) Erstes, Ambra (Klimscha) Zweites, Rußt (Mr. Roberts) Drittes. Buchwetten: 1 1/2 auf Ambra, 2 1/2 Uddide, 5 Rußt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Einem flüchtigen Eintagsstückspiel des Kammerjägers Fritz Feinhals dankten wir heute eine improvisierte Aufführung der „Meisterfinger von Nürnberg“. Wir haben das Werk ein Jahr hindurch schmerzhaft vermisst, sind aber der Wiederbegegnung nicht froh geworden. Die künstlerische überragende Gestaltung des Gastes, deren Bedeutung wir schon wiederholt zu würdigen Anlaß hatten, leuchtete diesmal von der dunkleren Folie eines stimmüden, rhythmisch schwankenden Ensembles mit noch stärkerem Glanz als sonst. Kapellmeister Szikla, der sich trotz seines noch nicht behobenen Unwohlseins der kühlen Mühe unterzog, die Aufführung mit zwei Proben zu leisten, gebührt immerhin das Verdienst, Bühne und Orchester ohne sonderlichen Unfall durch die kunstvollen Wirrsale der Partitur geführt zu haben. Feinhals wurde von dem dichtbesetzten Haus enthusiastisch gefeiert; ein Antheil an den sonstigen bescheidenen Ehren des Abends ist neben dem Dirigenten auch Frau Medek und den Herren Arányi und Sedbús zugesprochen.

Im Nationaltheater wird morgen, Freitag, die „Hamlet“-Aufführung wiederholt. Die Titelrolle hat wieder Herr Beregi inne. Die Rolle der Ophelia

wird bei dieser Gelegenheit Fr. Kranka Baradi zum ersten Male spielen.

Im kön. Opernhause findet morgen, Freitag, Abends die öffentliche Generalprobe des „Rosenkavalier“ statt. Die Mitwirkenden sind die Damen: Sebest, Dömötör, Erzsi Sándor, M. Bertz, Margit Barady, die Herren Kornai, Alexander Barady, Edmund Kertész, B. Rey, Déri, Wilhelm Kertész, Kárpát, Pichler. Die Einnahmen der am Sonntag stattfindenden Premiere werden dem Witwen- und Waisenfonds des Budapester Journalistenvereins und dem Otthon-Klub zugewendet.

Samstag, den 27. d., Nachmittags, findet im Königstheater eine interessante Aufführung des Bauderville „Pity“ zu Gunsten des technischen Personals statt, in dem die drei Hauptrollen von je drei verschiedenen Künstlern dargestellt werden. So wird Pity im ersten Akt von Jly Barady, im zweiten Akt von Sári Fedák, im dritten von Margit Halmu dargestellt. Minchard wird im ersten Akt von Pap, im zweiten von Király, im dritten von Szirmai gespielt. Die Rolle des St. Hypothese spielt in allen drei Akten Rátkai.

In Folge der Verlegung der nächsten Premiere des Ungarischen Theaters von Samstag auf Mittwoch, wurde das Repertoire dieser Bühne dahingehend geändert, daß Freitag und Sonntag „Sarga lilium“, Samstag „A vizözön“ gegeben wird.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy richtete an den Direktor des Nationaltheaters Emerich Lóth folgendes Schreiben:

„Der im Nationaltheater aufgeführte Shakespeare-Cyklus lieferte den Beweis einerseits für die Leistungsfähigkeit des Em. Wohlgeboren unterstehenden Kunstinstituts, andererseits für die Thatsache, daß Em. Wohlgeboren die Erziehungsaufgabe des Nationaltheaters nicht außer Acht lassen. Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen aus diesem Anlaß meine aufrichtige Anerkennung auszudrücken; ich bitte, hiervon auch den mitwirkenden Künstlern Mittheilung zu machen. Graf Johann Zichy m. p.“

Aus Esseg wird uns telegraphirt: Der Nemzeti Szalon wollte hier eine Ausstellung veranstalten und das Comité wandte sich mit der Bitte an das Organ des unabhängigen Centrumklubs „Narodna Obrana“, das Blatt möge dieses Unternehmen unterstützen. Das Blatt lehnt jedoch jede Unterstützung ab und beruft sich hierbei auf die abweichenden Bescheide der ungarischen Regierung, als die kroatische Theatergesellschaft in Esseg wiederholt um die Erlaubnis bat, in einigen von Kroaten bewohnten Orten Ungarns Theateraufführungen veranstalten zu dürfen.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Mai. (Beschlage eines Bürgermeisters.) Vor zwei Jahren erschien in dem Marosvárfelder Blatte „Hirlap“ unter dem Titel „Zum Rapport“ ein Artikel, der schwere Angriffe gegen den Bürgermeister Dr. Georg Bernády enthielt. In dem betreffenden Artikel wurde behauptet, der Bürgermeister habe dem Zeitungsherausgeber Samuel Grün unter Drohungen das Versprechen abgenommen, die in seinem Blatte gegen den Bürgermeister gerichteten Angriffe einzustellen. Der Bürgermeister soll Grün angeblich gedroht haben, seinem Blatte das Kolportagerrecht zu entziehen, andererseits aber das Versprechen gegeben haben, die städtischen Druckorten in der Druckerei des Grün zu bestellen. Wegen dieses Artikels strengte Bernády die Beschlage gegen den Redakteur Alexius Kovács an, der vom Marosvárfelder Geschworenengericht zu einer Geldstrafe von 800 Kronen verurtheilt wurde. Dieses Urtheil wurde heute von der kön. Kurie bestätigt.

(Eine Erpresserbande.) Das Budapester Strafgericht verhandelte gestern und heute unter dem Vorsitz des Gerichtsraths Szepessy die Affaire der Schuhmacherehilfen Joseph Pehonyi und Johann Rajkó, des Feuerburschen Andreas Hegyi, des Feuerwehrmanns Emerich Lukács und des Bahntechnikers Gaston Winter, die sich zu Erpressungszwecken verbündet hatten. Die Mitglieder der sauberen Gesellschaft suchten die Freundschaft jener veranlagter Männer, die sie sodann ausbeuteten. Ihr erstes Opfer war ein Großpächter aus der Provinz, der häufig nach Budapest kam und den Pehonyi und Rajkó tüchtig rupften. Aus Furcht vor einem Skandal zahlte der Großpächter ganz unsinnige Summen. Auch ein gewesener Reichstagsabgeordneter geriet in das Netz der Bande, welche das „Geschäft“ ganz systematisch betrieben. Die Verhandlung ging hinter geschlossenen Thüren vor sich. In der heute beendeten Verhandlung wurde Pehonyi zu sieben Monaten, Rajkó zu acht Monaten, Lukács zu sieben Monaten und Winter zu zweieinhalb Monaten Gefängniß verurtheilt, welche Strafen durch die Unterzuchungshaft als abgebußt erscheinen. Der fünfte Angeklagte, Andreas Hegyi, war zur Verhandlung nicht erschienen; seine Vorführung wurde angeordnet. Staatsanwalt und Beurtheilte gaben sich mit dem Urtheil zufrieden.

(Mißbrauch mit milden Gaben.) Der hiesige „Jesod Emes Talmud-Thovarein“, der die Konzession erhalten hatte, in ganz Ungarn milde Gaben zu sammeln, betraute die Kaufleute Armin Reib und Baruch Rubenfeld damit, diese Aktion im Komitat Vas

durchzuführen. Die Betreffenden machten sich auf den Weg und erzählten überall, daß sie für die Witwen und Waisen der Opfer der Hochwasserkatastrophe im Krassó-Szörenner Komitat sammeln. Die Spendensammler sandten jedoch nur einen Theil des Geldes dem Verein, behielten aber die in natura erhaltenen Gaben für sich. Der Schwundel wurde alsbald aufgedeckt und der Szombathelyer Gerichtshof verurtheilte Reisz zu vier einhalb Jahren, Rubenfeld zu drei Jahren Kerker. In Folge Appellation besaßte sich gestern die Gnorer königliche Tafel mit dieser Angelegenheit. Der Senat acceptirte den Standpunkt der Verteidiger Dr. Karl Gnörgy (Gnör) und Dr. Edmund Weiß (Budapesth) und verurtheilte Reisz zu zwei Jahren, Rubenfeld zu zehn Monaten Kerker.

(Ein Wegelagerer.) Der Ziegelfabrikarbeiter Joseph Rauderer fand seinen Wochenlohn von 26 K. nicht ausreichend und erbrach die auf dem Boden aufbewahrten Koffer seiner Arbeitergenossen, deren Baargeld er stahl. Hiermit beugnete er sich aber lange nicht. In einem Altojner Kaffeehause schloß er Bekanntschaft mit einem Bosjonner Injassen Namens Rórmendi, der in einer Erbschaftsangelegenheit in der Hauptstadt zu thun hatte und den Rauderer dazu bewog, ihm — unter dem Vorwande, ihm ein billiges Logis zu verschaffen — zu folgen. Auf diese Weise lockte er ihn bis zur Ziegelfabrik und verlangte hier von Rórmendi 20 Heller für Sperrgeld. Rórmendi griff ahnungslos nach seiner Börse, worauf der Ziegelfabrikarbeiter ihm einen heftigen Schlag auf die Brust versetzte, dann streckte er sein Opfer nieder, riß ihm die Börse aus der Hand und lief eiligst davon. Unter dem Vorsitz des Richters Mikonics fällt das Schwornengericht heute das Urtheil über Rauderer. Nach den Schlussreden des Staatsanwaltes Aczél und des Verteidigers Dr. Deszider Balázs jun. wurde der Angeklagte wegen Verbrechen des Raubes und wegen des Vergehens des Diebstahls in zwei Fällen zu drei Jahren Kerker verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Agram, 18. Mai. (Prozeß des Dr. Sinkovics.) Heute wurde Dr. Sinkovics von der Banaltafel verurtheilt, daß sie ihn mit Entscheidung vom 17. d. von der Advokatur suspendirt habe, weil er rechtskräftig unter Anklage der Verleumdung stehe. Dr. Sinkovics richtete ein Gesuch an die Banaltafel, in welchem er bittet, daß zu seinem Vertreter Ergjan Budisavljevic ernannt werde.

Offener Sprechsaal.*)

Fiatal irodista,

ki a magyar és német nyelvet birja, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Ambiczió 904“ jelige alatt e lap kiadóhivatalához nyújtandók be.

NYILATKOZAT!

Tudomásomra jutott, hogy több napilap egy közleményt vett át, amely szerint egy volt katonatiszt, akit irodából zsarolási kísérletei miatt több ízben kiutasítottam, ellenem és a pénzügyminiszterium egyik osztálytanácsosa ellen feljelentést tett.

Kijelentem, hogy ezen feljelentés teljesen valótlan tények alapján történt meg, amiért is a feljelentő ellen a bünyvádi eljárás megindítottam.

Ha az illető lapok érdeklődtek volna a feljelentő és ujsimaházi, simaházi Babits Sándor József volt huszárkapitány, földbirtokos, volt jegyző, okmánybeszerző iroda tulajdonos stb. személye iránt, az illető közlemény bizonyára nem látott volna napvilágot.

Vajda Ernő,

A „Meteor“ pénzzsekény- és Tresorgár r.-t. igazgatója.

Witwe Lajos Rosenzweig geb. Rosa Weiß

gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Tochter Alice und im Namen der unterfertigten Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen, guten Gatten, aufopferungsvollen Vaters, zärtlichen Schwiegerjohannes, Bruders, Schwagers und Verwandten, des Herrn

Ludwig Rosenzweig

Großhändler

welcher am 17. d. M. im 50. Lebensjahre und nach einer 16jährigen überaus glücklichen Ehe nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am **Freitag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr** vom Trauerhause: **VI, Andrassy-ut 6**, nach dem neuen istr. Friedhofe geleitet und daselbst zur ewigen Ruhe beisetzt.

Budapesth, den 18. Mai 1911.

Friede seiner Asche!

Witwe Josef Weiß geb. Julie Klein, Schwiegermutter, Ernő Rosenzweig, Malvine Rosenzweig vereh. Ghula Klein, Geschwister, Ilona Weiß vereh. Miksa M. Weinberger, Witwe Josef Steiner geb. Paula Weiß, Franziska Oblath vereh. Ernő Rosenzweig, Schwägerinnen, Miksa Weinberger, Julius Klein, Schwäger.

Statt jeder besondern Anzeige.

Ignaz Goldschein gibt im eigenen, sowie im Namen seiner Kinder, Enkel, Schwäger und Schwägerinnen gebrochenen Herzens Nachricht vom Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, Großmutter, Schwester, der Frau

Dorothea Goldschein

geb. Landsberger

die nach einem wohlthätigen, dem Wohle ihrer Kinder gewidmeten Leben im 69. Lebensjahre und im 46. Jahre der glücklichsten Ehe am 18. Mai, Morgens nach langem, schwerem Leiden sanft entschlummerte.

Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden am **Freitag, den 19. d. M., Nachmittags halb 4 Uhr** vom Trauerhause **III., Lajos-utca 130**, im Altojner Friedhofe zur ewigen Ruhe beisetzt werden.

Segen ihrem Angedenken und Friede ihrer Asche!

Witwe Berta Landsberger, Gisella Beck, Rosa Perl, Emma Landsberger, Olga Fenyes als Kinder.

Emma Bromberg, Witwe Mathilde Karcs, Witwe Johanna Anukácsi, János Landsberger, Hermine Kelemen als Geschwister.

Ludwig Beck, Sándor Perl, Marg Landsberger, Sándor Fenyes als Schwiegerjöhne.

Grete und Alice Landsberger, Ernő, Otto und Rufi Beck, Jenő und Klári Perl, Edgar und Josef Landsberger als Enkel.

Telegramme.

Das deutsche Kaiserpaar in London.

London, 18. Mai. Kaiserin Victoria Augusta und Königin Mary fuhren Nachmittags mittels Automobils vom Buckinghampalast nach Windsor. Kaiser Wilhelm und König Georg folgten eine halbe Stunde später. Ungefähr 400 Kinder der katholischen Schule, die sich an der Hammer-Smith-Road aufgestellt hatten, jubelten den Majestäten zu und schwenkten Fahnen. Die Majestäten kehrten um 7 Uhr aus Windsor nach London zurück. Abends gaben Lord und Lady Lansdowne zu Ehren des deutschen Kaiserpaars ein Diner, woran außer den Majestäten und Prinzessin Victoria Louise der deutsche Botschafter und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen. Kaiser Wilhelm hatte Vormittags auch den zoologischen Garten besichtigt.

Die Wahlbewegung in Oesterreich.

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Wahlbewegung für den Reichsrath hat eine bisher nicht beobachtete Erscheinung gezeigt. Die im oesterreichischen Bühnenverein organisirten Schauspieler und Schauspielerinnen versammelten sich heute im Intimen Theater, um ihre Stimmen für Dr. Osner zu erheben, der bekanntlich die Initiative zur Schaffung eines Theatergesetzes ergriffen hat. In der Versammlung sprach nach dem Kandidaten Hermann Bahr, um für Dr. Osner Stimmung zu machen. Auch die Chausseure aller Kategorien haben für den 23. d. eine Versammlung einberufen, um ebenfalls zu den Kandidaturen Stellung zu nehmen. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Ständesfragen, zum Beispiel polizeiliche Willkür, das noch in Oesterreich zu Recht bestehende Prügelpatent, Regelung der Arbeitszeit etc.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Petersburg.

Petersburg, 18. Mai. Das deutsche Kronprinzenpaar traf um 12 Uhr Mittags hier ein und wurde mit militärischen Ehren empfangen.

Ein amerikanischer Schiedsgerichtsantrag an England und Frankreich.

Washington, 17. Mai. Das Staatsdepartement unterbreitete der britischen und der französischen Regierung durch deren hiesige Botschafter den Entwurf eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages als Grundlage für die Unterhandlungen über den Abschluß dauernder Verträge. Fragen, welche die nationale Ehre und die vitalen Interessen berühren, werden nach diesem Entwurfe dem Schiedsgerichte unterworfen. Im All-

gemeinen soll der Haager Schiedsgerichtshof über Streitfragen entscheiden. In besonderen Fällen sollen Spezialkommissionen mit der Entscheidung betraut werden. Die Lösung jeder Streitfrage bedarf der Gutheißung des Bundesrats.

Aus Portugal.

Verhaftung monarchischer Militärs.

Lissabon, 17. Mai. Wie ein hiesiges Blatt meldet, wurden in Figueira da Foz der Artillerie-Hauptmann Ferreira und vier Artillerie-Unteroffiziere unter der Beschuldigung der Verschwörung gegen die Republik verhaftet.

Die Wahlbewegung und der Klerus.

Paris, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Lissabon wird telegraphirt, daß an der Wahlbewegung der Klerus regen Theil nimmt, und zwar agitirt die höhere Geistlichkeit gegen die Regierungskandidaten, während die minder bemittelten Priester sich der republikanischen Partei angeschlossen haben. Die portugiesischen Bischöfe sind in Rom vorstellig geworden, um die Erlaubniß, nach Amerika auszuwandern, zu erhalten.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 18. Mai. Der „Agence Havas“ wird aus Merada unter dem 15. d. gemeldet: In der Nacht vom 13. auf den 14. d. unterhielten die Marokkaner ein Gewehrfeuer auf das Lager bei Merada, sie ergriffen jedoch die Flucht, als ihr Führer getödtet wurde. Gleichzeitig griff eine starke Abtheilung die Garnison von Laurier an, die sich mit Rücksicht darauf, daß ihre Stärke herabgesetzt war, darauf beschränken mußte, das Feuer zu erwidern. Der Feind erbeutete 180 Rinder und 300 Schafe. Einer Rekognoszirungsabtheilung gelang es, dem Feinde die Schafe wieder zu entreißen. Die Rinder waren bereits auf das andere Ufer des Muluja gebracht worden. General Douee beantragt, die Thätigkeit der Polizei auf die Ufer des Muluja auszudehnen.

Paris, 18. Mai. Einer offiziellen Mittheilung zufolge wurde am 16. d. eine Rekognoszirungsabtheilung, die sich auf dem Wege von Debdu nach Merada befand, in der Nähe von Mluana 12 Kilometer von Debdu von Marokkanern angegriffen. In Folge des herrschenden dichten Nebels konnte die Artillerie nicht in den Kampf eingreifen. Ein Hauptmann soll getödtet und ein Lieutenant verwundet worden sein. Die Verluste der Mannschaft an Todten und Verwundeten betragen 10 Mann. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Eine Truppenabtheilung wurde entsendet, um die Angreifer an der neuerlichen Ueberzeugung des Mulujaflusses zu verhindern.

Merada, 18. Mai. Gestern Früh traf eine von einem Hauptmann befehligte Rekognoszirungsabtheilung, bestehend aus einer Kompagnie Pionniere, einer Abtheilung Legionäre und einer Abtheilung Gebirgsartillerie, in Mluana ein. Mit Rücksicht auf den herrschenden Nebel befahl der Hauptmann dem die Artillerieabtheilung kommandirenden Lieutenant, bei Mluana zu bleiben. Bald darauf vernahm der Lieutenant ein heftiges Gewehrfeuer und setzte, da er von der Kompagnie Legionäre keine Nachricht bekam, das Lager davon in Kenntniß. Die entsendete Hilfskolonne stieß zu der Artillerieabtheilung und fand auch im Nebel dank dem Signal der Hornisten die Kompagnie. Wie gemeldet wird, sind der Kapitän und zehn Legionäre gefallen.

Paris, 18. Mai. (Fondsbörse.) Der Börsenverkehr wickelte sich heute in lebhafter Weise ab. Renten waren zwar ruhig, theilweise auch niedriger, dagegen wurden Kupferaktien sehr lebhaft umgesetzt und noch zuletzt mit einer Steigerung von etwas unter 30 Francs notirt. Russische Industriewerthe wurden heute kaum beachtet. Durch Befestigungen zeichneten sich heute auch einige fremde Bank- und Eisenbahnaktien aus. Minen waren erst gegen Schluß erholt. Die Börse schloß ruhig und behauptet.

London, 18. Mai. (Fondsbörse.) Ausgehend von der Festigkeit des Amerikanermarktes, auf dem bei ansehnlich steigenden Kursen größere Umsätze stattfanden, verkehrte die Börse durchaus lebhaft, wobei Transportaktien, sowohl heimische als mexikanische, die meiste Beachtung fanden. Staatsanleihen waren gut behauptet, aber ruhiger. Ebenso lagen Minen umsatzlos, zuletzt aber erholt. In Kupferaktien kam es zu regen Umsätzen, weil die günstigen amerikanischen Konjunkturberichte stimulirten. Die Börse schloß durchaus fest.

*) Zur diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

London, 18. Mai. (Privat-Tele-gramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlus- kurse sind für Kupfer 54 1/4 per Kasse, 51 1/2 per drei Monate; Zinn 198 1/2 per Kasse, 190 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 24 1/2.

Newyork, 18. Mai. (Fondsbörse. Kabe- ltelegramm.) Die Börse verkehrte besonders in der ersten Zeit sehr lebhaft bei Beteiligung der meisten Kreise. Das Publikum befand sich in guter Intereffe und wurde von Kommissionsfirmen ermutigt. Später fand in den Industrieaktien, darunter in den Anteilen des Stahltrusts, der Amal- gamated Copper und der American Smelting and Refining Company ein größerer Umfang von Um- sätzen statt. Die zeitweilig hervortretende Neigung zu Realisationen hatte im Allgemeinen keinen weite- ren Einfluss, weil die herauskommende Waare bereitwillig Käufer fand. Erst gegen Schluss erfuhr die Thätigkeit eine Einschränkung, weil man nunmehr einen Rück- schlag nach den betäubenden Steigerungen der letzten Zeit erwartet. Der Schluss war fest. Aktienumsatz 845,000 Stück.

Newyork, 18. Mai. (Fondsbörse. Kabe- ltelegramm.) [Schlusskurse.] Zeit- geld 2 1/2% (2 1/2%), Taggeld 2 1/2% (2 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 466.60 (486.50), Cable Transfers 454.40 (454.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 3/4 (53 1/4), Northern Pacific 3% bonds 71 (71 1/2), Atchinson Topoka und Santa Fe Com. 112 1/2 (112 1/2), Baltimore & Ohio Com. 107 (106 3/4), Canada Pacific 232 1/2 (234 1/2), Chesapeake and Ohio 82 3/4 (82), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 124 1/2 (123 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 30 1/4 (29 3/4), Erie Common Shares 33 3/4 (32 3/4), Illinois Central 139 (137 3/4), Louisville & Nashville 143 1/2 (149), Missouri Kansas and Texas Common 34 1/2 (34 3/8), Missouri Pacific 51 1/2 (51), Newyork Central Rail- way 108 1/2 (108 1/4), Newyork Ontario and Western 43 1/2 (43), Norfolk and Western Common Shares 108 (108 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 122 1/2 (122 1/2), Philadelphia and Reading Com. 159 3/4 (158 1/2), Rock Island Company 31 3/4 (31), Southern Pacific 119 3/4 (118 3/4), Southern Railway Com. 29 (29), Union Pacific 183 1/4 (183), Wabash Preference 38 (37 3/4), Amalgamated Copper Com. 68 3/4 (65 3/4), American Sugar Ref. Com. 119 3/4 (119), Anaconda Mining Comp. 39 3/4 (39), Unit. States Steel Corp. 80 3/4 (80), United States Steel Pref. 120 1/2 (120 1/2). Aktienumsatz 845,000 Stück.

Newyork, 18. Mai. (Schlusskurse.) Baum- wolle: in Newyork loco 16.10 (16.05), per Mai 15.91 (15.85), per Juli 16.01 (15.97), in Neworleans loco 15 1/2 (15 1/2), Petroleum: Stand White in New- york 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.35 (8.43), Rohe u. Brothers 8.55 (8.60); Mais per Mai 61.— (60.—), Mais per Juli 60.— (60.—), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 92.— (101.—), Weizen per Mai 97.25 (97.50), per Juli 97.75 (95 3/4), per September — (—), per Dezem- ber — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 11 1/2 (11 1/2), per Mai 10.60 (10.57), per Juli 10.64 (10.59); Mehl Spring Wheat clears 3.80 (3.80); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Jinn: 43.12 bis 43.25 42.85 bis 43.15; Kupfer: 11.75 bis 11.80 (11.60 bis 11.65). Weizen und Mais stetig.

Chicago, 18. Mai. (Schlusskurse.) Weizen per Mai 94 1/2 (95.50), per Juli 88 1/2 (89.50); Mais per April 52.25 (52.75); Schmalz per Mai 9.— (9.05), per Juli 9.05 (9.12); Speck short clear 8.06 (8.06), Pork per Juli 15.75 (15.97). — Weizen und Mais stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Mai.

(Börse und Geldmarkt.) Die rege Nach- frage nach Straßenbahnaktien hat heute aufgehört, es fanden im Gegentheil von einigen Seiten Ab- gaben statt, und der gestern emporgewirkte Kurs konnte nur zu Beginn des heutigen Verkehrs seine gestrige Höhe um einige Kronen noch überschreiten, um alsbald wieder auf das alte Niveau zurück- zu sinken. Die auch von uns registrierten, aber auch so- fort bezweifelten abenteuerlichen Gerüchte über eine Fusion mit der Stadtbahn wurden heute energisch dementiert, es lag also keine Ursache vor, sich für das Effekt weiter zu erschauern. Auch auf den übrigen Gebieten war der Verkehr heute ein geringer, wenn auch für Hypothekbank und Ungarische Bank bessere Nachfrage bestand und der Kurs dieser beiden Werthe eine Aufbesserung erfuhr. — Die Verhältnisse auf dem heimischen Geldmarkt haben keine Veränderung erfahren, dagegen ist in Berlin heute eine weitere Erleichterung eingetreten und hat sich der Privat- diskont neuerdings um 1/2 auf 2 3/4 Prozent ermäßigt. Auch auf den übrigen westlichen Märkten sind die

Geldverhältnisse sehr günstige geblieben. Die für heute erwartete Zinsfußermäßigung der Bank von England ist nicht erfolgt.

(Das Börsenspiel in Rußland.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Die offizielle „Handels- und Industrie-Zeitung“ betont unter der Ueberschrift „Die gegenwärtige Börsenkonjunktur“ an der Spitze ihres Blattes, die jüngste Haussebewegung, besonders in Spielpapieren, entspreche nicht den Ver- änderungen in der Geschäftskonjunktur, sondern habe vielmehr fast ausschließlich den Charakter des Börsen- spiels, ohne sich wie früher auf reale Faktoren zu stützen. Die schnelle Zunahme der spekulativen Ten- denz ohne Veränderung realer Bedingungen der Börsenthätigkeit und das langsame Steigen der ökonomischen Konjunktur führten natürlich eine Schwächung des Kapitalwertmarktes herbei. Der bedrohliche Charakter des Börsenspiels an den russischen Börsen rufe auch an den Auslandszentren, die an dem Schicksal vieler russi- scher Werthe interessiert seien, Befürchtungen hervor. Das Blatt beruft sich zum Beweise hiefür auf einen Artikel des „Temps“, in dem darauf hingewiesen wird, die Haussebewegung an den russischen Börsen beunruhige selbst einigermaßen den französischen Markt, welcher der durch die Höhe der Dividenden nicht zu rechtfertigenden Kurssteigerung nicht traue.

(Die Sanierung der Südbahn.) Die Ver- handlungen der Südbahn-Gesellschaft mit den Ver- tretern der Obligationäre über das Sanierungsprojekt dürften demnächst beginnen, doch ist es, wie aus Wien telegraphirt wird, wahrscheinlich, daß die Verhand- lungen mit Rücksicht auf die Nähe des Sommers unterbrochen und einen Aufschub bis zum Herbst er- fahren werden.

(Von der Petroleum-Industrie.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand eine Oeffnung statt, in welcher die Exportraffinerien theilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Kartellverhandlungen der Raffinerien nur flüchtig berührt.

(Deutsche Landwirthe in Ungarn.) Die Theilnehmer an der Studienreise der Mitglieder der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sind heute in Bábolna zur Besichtigung der dortigen Gestüte ein- getroffen. Die deutschen Gäste wurden vom Hofrath Andreas Deiningner empfangen. Im Namen der Gäste, welche unter der sachkundigen Leitung von Oeffizieren die Einrichtungen von Bábolna studirten, dankte Erich Vielhaard sen., worauf eine Begrüßungs- befehle an den Ackerbauminister Grafen Serényi abgefunden wurde.

(Internationaler Flachspinner-Kongreß in Lille.) Aus Trautenau wird uns gemeldet: Am 13. und 14. Juni findet in Lille der dies- jährige Kongreß der internationalen Vereinigung der Flachspinner statt, der heuer ein umfangreiches Arbeitsprogramm zu erledigen haben wird, das sich hauptsächlich auf die Rohmaterialfrage bezieht.

(Der Ungarische Informationsverein) hielt heute unter dem Vorstize des Präsidenten Hein- rich v. Tschögl unter reger Beteiligung der Mit- glieder seine diesjährige ordentliche Generalversamm- lung. Der von Direktor kön. Rath Max Gutt- mann vorgelegte Bericht gibt ein ausführliches Bild über die im abgelaufenen Jahre entwickelte Thätig- keit der Institution.

Der Bericht gedenkt des in der Geschichte des Vereins denkwürdigen Ereignisses, daß er im abgelaufenen Jahre Veranlassung hatte, die millionste Auskunst zu er- theilen und hebt weiters hervor, daß die Anfragen seit dem Bestande der Institution von 6642 auf 106,083 stiegen. Diese rapide Zunahme ist umso beachtenswerther, als diese nicht so sehr einer entsprechenden Zunahme der Mitglieder, als vielmehr der stets intensiveren Inanspruch- nahme des Bureaus seitens der Mitglieder zuzuschreiben ist. Dieser Erfolg spricht am herbedeutensten für die Würdi- gung jener verlässlichen und gewissenhaften Thätigkeit, welche der Verein im Interesse seiner Mitglieder und um die Gefundung der Kreditverhältnisse im Allgemeinen entfaltet, und wodurch er sich nicht nur hierzulande, son- dern auch über die Grenzen des Landes eine vornehme Position erwarb. Die Generalversammlung nahm den Bericht, sowie die Schlussrechnungen einhellig zur Kennt- niß, wobann zur Wahl des einen Theiles der Direktion geschritten wurde. Gewählt wurden die Herren: Edmund v. Domony, Wilhelm Herz, Baron Dr. Moriz Kornfeld, Dr. Wilhelm Lakto, Bela Kusler, Paul Sándor, Ignaz Spitzer, Joseph v. Wolfner, Julius v. Walber. Zum Schlusse nahm das Vereinsmitglied Herr Emerich Polgár in einer warmempfundnen Ansprache das Wort, um die zielbewußte und von glänzenden Erfolgen begleitete Thätigkeit des Vereins zu würdigen und zu beantragen, die Generalversammlung möge dem Präsidium und be- sonders dem Präsidenten Herrn Heinrich v. Tschögl und dem leitenden Direktor königl. Rath Max Guttmann für

ihre hingebungsvolle, sachgemäße und erfolgreiche Thä- tigkeit Dank und Anerkennung votiren. Der Antrag wurde mit Begeisterung angenommen.

(Konkurse.) Aus Kattowitz wird uns telegraphirt: Ueber die Holzgroßhandlung Lejch- nizer in Tarnowitz wurde der Konkurs eröffnet. Die Passiven betragen 1 1/2 Millionen Mark. — Ueber die bedeutende insolvente Kaffeeirma Christian Lorenzen in Hamburg und Flensburg, mit Filialen in Kiel und Kopenhagen, ist der Konkurs eröffnet, da die Ausgleichsversuche gescheitert sind. Der Hamburger Platz ist mit einer halben Million Mark theilhaftig.

(Der Landesverband der ungarländi- schen Finanzinstitute) veranstaltet hier am 25. d. eine Landesversammlung, welcher in Vertretung des Handelsministeriums Ministerialrath Wilhelm Lers, seitens des Finanzministeriums Sektionsrath Baron Friedrich Korányi beizuwohnen werden. Außer ande- ren zahlreichen aktuellen Angelegenheiten wird sich der Kongreß auch mit der Frage des landwirthschaftlichen Kredits (Credit agricole) beschäftigen und gesetzliche Begünstigungen verlangen, damit nicht auch dieser Geschäftszweig durch ein neu zu gründendes privile- girtes Institut beschlagnahmt wird. Auch die Frage des Kurzes der staatlichen Obligationen wird zur Ver- handlung gelangen, weil gerade die bedeutendsten Finanzinstitute in den letzten Jahren große Verluste erlitten, da ihre Reserven zum großen Theil in staat- lichen Obligationen deponirt sind. Als selbstständiger Antrag gelangt auch der Vorschlag zur Errichtung eines Palais der Geldinstitute zur Erörterung.

(Aenderung des amerikanischen Anti- truftgesetzes.) Aus Washington wird telegraphirt: Vier Senatoren brachten ein Amendement zum Anti- truftgesetz ein, wodurch eine Auslegung der Worte „jede Beschränkung des Handels“, wie sie in der Ent- scheidung des obersten Gerichtshofes gegen die Standard Oil Company enthalten ist, für die Folge unmöglich gemacht werden soll.

(Insolvenzen.) Aus Mailand wird uns telegraphirt: In Neapel stellten die Webewaren- Großhändler Landolfi u. Landredi die Zahlungen ein. Die Passiven übersteigen 2 Millionen, die Aktiven 1 1/2 Millionen Lire. Auch österreichische Webewaren- fabriken sollen theilhaftig sein.

(Ungarischer Revisorenverband.) Die Fachberathung zur Besprechung der Reform und Re- vision der Finanzinstitute, welche für den 21. d. an- beraumt war, ist vom Präsidium des Revisorenverban- des bis zum Juni verschoben worden.

(Bankausweise.) Aus London wird tele- graphirt: Der heute publizirte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 28.278,000 (+ 985,000), Banknotenumlauf 27.873,000 (- 285,000), Bankvorrath 37.701,000 (+ 700,000), Portefeuille 29.635,000 (+ 280,000), Guthaben der Pri- vaten 41.178,000 (- 1.371,000), Guthaben des Staats- schatzes 13.954,000 (- 115,000), Banknotenreserve 27.021,000 (+ 833,000). — Aus Paris wird telegra- phirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgen- den Ausweis: Baarvorrath in Gold 3.240.916,000 (+ 4.546,000), in Silber 854.052,000 (+ 3.332,000), Portefeuille 1.047.330,000 (+ 27.869,000), Noten- umlauf 5.101.858,000 (- 53.647,000), Privatfonti 618.362,000 (+ 16.813,000), Guthaben des Staats- schatzes 190.326,000 (+ 51.424,000), Gesamtvorschuße 617.132,000 (- 10.321,000), Zins- und Diskonterträge 17.030,000 (+ 499,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren- verein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Max Gerö u. Komp. in Budapest, Servitenplatz 3; Bojan S. Dazof, Firma in Sophia; Karl Nowak, Schneider in Prag, Huhgasse 227; Rosalie Fried, prot. Firma in Beraun; W. Schwab u. Komp., prot. Firma in Wien, I., Opernring 21; Abela Dienclet, Parfümeriegeschäft in Wien, I., Opernring 21.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Mai. An der Vorkörse war auf freundlicheres Newyork und die gebesserten Bankausweise eine freundlichere Tendenz, ohne daß das Geschäft lebhafter gemorden wäre. Beide Kredit waren etwas gebessert, Hypothekbank und Un- garische Bank gut gefragt. Auf dem Lokalmarkt war das Geschäft in Straßenbahn weiter sehr lebhaft. Dieselben erhöhten sich von 749 auf 755.50 und schlossen nahezu zum höchsten Kurs. Lebhafter waren Allgemeine Kohlen, welche sich bis 736, und Fiumaner Reiszöl, die sich bis 3710 erhöhten. Etwas reger gehandelt waren noch As- phalt, Ganz'sche Eisen und Stadtbahn. An der Mit- tagsbörse blieb das Geschäft in engen Grenzen, doch war die Tendenz auf höhere auswärtige Notirun- gen auf der ganzen Linie besetzt. Für Hypothekbank war besonders gute Nachfrage. Auch Ungarische Bank waren höher. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn

um 4 Kronen abgeschwächt. Lebhafter umgesetzt waren Holzhandlungsbank, schwächer Ungarisch-Französische Affekuranz, im Verkehr außerdem noch Allgemeine Kohlen, Stadtbahn und Zuckerindustrie.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 813.25 bis 814.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 643.50 bis 643.75, Hypothekbankaktien zu 475.75 bis 478, Eskomptebankaktien zu 561.50 bis 562, Straßenbahnaktien zu 749 bis 755, Stadtbahnaktien zu 394 bis 395.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 737 bis 740, Holzhandlungsbankaktien zu 211 bis 213, Vereinigte Ziegel- und Cement-Prioritätsaktien zu 310, Asphaltaktien zu 90 bis 91.50, Ganz zu 4010 bis 4015, Allgemeine Kohlenaktien zu 732 bis 736, Eszterházyer Ziegelei zu 687 bis 688, Vereinigte Glühlampen zu 369 bis 371, Fiumaner Reisichäl zu 3710 bis 3700, Budapest-Ujpest-Rákospalotaer Straßenbahn zu 310.50 bis 311.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Lose zu 121.50 bis 122, Agrarbank zu 514.50 bis 515.50, Mercurbank zu 289, Innerstädtische Sparkasse zu 672, Neusüßter Ziegelei zu 425.50 bis 427.50, Asphalt zu 90 bis 90.75, Salgótarjánier Kohlenwerk zu 662, Ungarische Allgemeine Kohlen zu 737.50, Ganz u. Komp.-Danubius zu 4010 bis 4020, Holzhandlungsbank zu 211 bis 213, Vereinigte Glühlampen zu 370 bis 370.50, Fiumaner Reisichäl zu 3720 bis 3745, Spodiumfabrik zu 154 bis 156, Klotilde zu 297 bis 298, Stadtbahn-Genußscheine zu 145, Budapest-Ujpest-Rákospalotaer Straßenbahn zu 312 bis 315.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 813.50 bis 814.50, Vaterländische Bankaktien zu 303.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 477 bis 477.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 737.75 bis 739, Ungarische Eskomptebankaktien zu 560.50 bis 561.50, Rimamurányer Aktien zu 578.50 bis 680, Straßenbahnaktien zu 755.50 bis 750.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 393.25 bis 393.50.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.50.

Prämien geschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Mai von 10 K. bis 12 K.

Die Nachbörse war geschäftlos, Schlüsse kamen nur vereinzelt zu unveränderten Kursen vor. Es notierten: Straßenbahn zu 751.25 bis 752, Ungarische Bank zu 739.50 bis 740. Zum Schlusse blieben: Straßenbahn zu 751.50, Ungarische Bank zu 739.50.

Wiener Effektenbörse. 18. Mai. Die zuverlässigen Auslandsberichte sind auch an der heutigen Börse ohne wesentlichen Einfluß auf die Tendenz des hiesigen Platzes geblieben, da sich der Mangel neuer Kaufaufträge seitens der außerhalb des Marktes stehenden Kreise weiter fühlbar machte und abermals zur Reserve veranlaßte. Immerhin trug die neuerliche Steigerung in Newyork dazu bei, daß der Verkehr in durchwegs etwas freundlicherer Tendenz eröffnete. Doch hielt sich die Geschäftstätigkeit schon bei Beginn in engen Grenzen, und nur Kreditaktien, für welche sich Budapest Interresse zeigte, sowie Alpine Montanaktien, auf welche die Beförderung der amerikanischen Stahlaktien unmittelbar einwirkte, bildeten vorübergehend den Gegenstand regerer Umsätze. Im weiteren Verlaufe griff aber wieder allgemeine Geschäftsstille Platz, unter deren drückendem Einfluß sich ein Abbröcklungsprozeß der führenden Spekulationspapiere vollzog. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliche Telegramme.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, 111.80, and 4p. österr. Silberrente, 92.35.

(Privat-Telegramme.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1854er Lose, 153.75, and 20 Mark-Stücke, 23.48.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 644.—, Ungarische Kreditaktien 813.50, Anglobankaktien 324.50, Bankverein 543.—, Unionbank 615.50, Landerbank 533.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 753.50, Lombarden 110.50, Tabakaktien 331.50, Rimamurányer 678.25, Alpine-Aktien 818.75, Stoba —, Mairente 92.35, ungarische Kro-

nenrente 91.35, Ruffen 104.—, Türkenlose 250.75, Marknoten 117.35 per Kaffe, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.—.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. Mai. Die Börse eröffnete in vorwiegend fester Haltung bei theilweise leicht gebesserten Kursen wie bei Montanwerthen, denen der Bericht des „Iron Age“ einige Anregung bot; doch herrschte im Allgemeinen eine lustlose Stimmung vor. Etwas lebhafter umgesetzt wurden nur Kolonial- und Kalimerthe und im Anschluß an Newyork auch Baltimoreaktien. Bald machte sich aber bei abbröckelnden Kursen auf allen Gebieten Realisationsneigung geltend. Die russischen Bankwerthe wurden durch den sich gegen die Ueberspekulation an den russischen Börsen wendenden Artikel der Petersburger Handels- und Industriezeitung ungünstig beeinflusst. Von Montanwerthen gaben die Aktien der Laurahütte stärker nach, während die übrigen ober-schlesischen Werthe besser lagen. Von Bahnen neigten namentlich Kanada-Aktien und Lombarden zur Schwäche. Gegen Schluß gaben höhere Petersburger Notierungen den Anstoß zu einer lebhaften Aufwärtsbewegung in den russischen Bankaktien. Ferner sprachen sich Kolonialwerthe, die Aktien der Diskontogesellschaft und der Deutschen Bank, sowie in Folge des günstigen Wochenausweises auch Kanada-Aktien fester aus. Die Nachbörse war fest veranlagt. Die Industriewerthe des Rassenmarktes stellten sich bei lebhafteren Umsätzen vorwiegend höher. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 3/4 Prozent.

Berlin, 18. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 92.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.10, 4prozentige ungarische Goldrente 94.10, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 91.40, Südbahn 18.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 85.15, vierprozentige neue russische Anleihe 93.90, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 188.80, Ag. Electric. Edison 275.—, Dynamit-Truist 189.10, Gelsenkirchner 205.50, Harpener 185.20, Laura-Hütte 177.—, unisjierte Türken 94.—, — Träge.

Berlin, 18. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 212.10, Südbahn 18.20, Oesterr.-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 18. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.50, Südbahn 18.25, Deutsche Bank —, Diskont-Kommandit 188.30, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, — Fest.

Hamburg, 18. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.40, österreichische Kreditaktien 202.—, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 17.90, italienische Rente 103.25, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.10. — Fest.

Paris, 18. Mai. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 96.17, österr. Goldrente 99.70, ungarische Goldrente 97.75, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 513.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 104.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfprozentige Marokkaner 527.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozent. konj. amort. Rumänen 93.75, 4prozentige amort. Rumänen 1905 99.50, 5prozentige Ruffen 1906 104.50, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 103.17, 4 1/2prozentige Serben 1906 468.—, 4prozent. spanische Exterieurs 96.85, 4prozent. unisjierte Türken 93.10, Türkenlose 218.75, Türkische Tabakaktien 333.—, Ost. Bodenkreditanstalt 1389.—, Oest. Landerbank 568.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1812.—, Banque Ottomane 719.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 117.—, Meridionalbahn 665.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 763.—, Rio Tinto 17.34, Sucrerie d'Egypte 76.—, Zula 519.—, Urifányer Kohlen 173.—, Chartered 43.25, De Beers 481.—, East Rand 119.—, Jagersfontein 210.50, Transvaal Land Company 57.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.75, Wechsel auf Wien (kurz) 105.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 253.05, Privatdiskont 2 1/2. — Behauptet.

London, 18. Mai. (Schluß.) Englische Consoles 81 1/16, 4prozentige Rupien 64 3/4, japanische Rente 93 1/8, Spanier 95, 4prozentige ungarische Goldrente 95.—, Canada Pacific 240 3/4, Plazdiskont 2 1/16, Südbahn 4 1/8, Ital. Rente 103, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs 24.25, Chartered 162.—, East Rand 4.68, Randfontein 2.31, Randmines 7.75, De Beers 187 1/8. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 18. Mai. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Angebot und schwacher

Kauflust flau. Bei einem Umsatz von circa 8000 Meterzentner sind Preise 10 Heller billiger. Lieferungsofferte sind vernachlässigt. Tageszufuhr in Weizen 25,508 Meterzentner, Abfuhr 8057 Meterzentner. — Roggen war bei schwachem Verkehr 5 bis 10 Heller billiger. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 9 K. 10 H. bis 9 K. 20 H. per Kaffe. — Futtergerste bleibt geschäftslos. Parität Budapest notiren wir nominell 8 K. bis 8 K. 30 H. per Kaffe. Brennerwaare bis 8 K. 50 H. per Kaffe. — Hafer tendirt bei geringem Verkehr matt. Hier befindliche Waare hat Vorzug und erreicht 9 K. 40 H. bis 10 K. — Mais ist bei abgeschwächter Frage weichend. Bahnparität Budapest ist 6 K. 50 H. bis 6 K. 55 H. und waggonfrei hier per prompt 6 K. 45 H. bis 6 K. 50 H. machbar.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute in flauer Tendenz, zog aber später wieder an. Nach dem Rückgang der letzten Tage erfolgten heute wieder Rückkäufe, nennleich hierzu keine besondere Veranlassung vorlag. Die Coullisse bekundet aber bei der gedrückteren Kurslage wieder einige Meinung. Die Weizenkündigung war schwach und fand nur zum Theil Aufnahme, während der Mais fortgesetzt flotte Uebernahme findet.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 79 zu 12.90, 100 Mztr. 78.5 zu 12.80, 5700 Mztr. 76.5 zu 12.57 1/2. — Pester Boden: 100 Mztr. 77 zu 12.45, 200 Mztr. 76 und 100 Mztr. 74.5 zu 12.25, 100 Mztr. 77.5 zu 12.50. — Banater: 750 Mztr. 76 zu 12.25. — Bácsfacer: 1050 Mztr. 75 zu 12.25. — Weissenburger: 500 Mztr. 78.5 zu 12.65, 200 Mztr. 78 zu 12.40. — Oberungarischer: 100 Mztr. 78 zu 12.35, 100 Mztr. 77 zu 12.25 Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 9.15, 200 Mztr. zu 9.12 1/2, 100 Mztr. zu 9.10, 100 Mztr. zu 9.10, 100 Mztr. zu 9.20, 150 Mztr. zu 9.15, 100 Mztr. zu 9.05, Alles per Kaffe, Parität.

Mais: 850 Mztr. zu 6.40 auf Wagen gelegt. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.25, 12.22, 12.32; Weizen per Oktober zu 11.25, 11.26, 11.21, 11.37, 11.34; Roggen per Oktober zu 9.35, 9.38, 9.32, 9.43, 9.40; Mais per Mai zu 6.42, 6.43, 6.38, 6.45; Mais per Juli zu 6.56, 6.57, 6.53, 6.58; Mais per August zu 6.68, 6.69, 6.66, 6.72; Hafer per Mai zu 9.52, 9.53; Hafer per Oktober zu 7.59, 7.58, 7.60, 7.56, 7.66.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.34 Geld, 12.35 Waare; Weizen per Oktober zu 11.35 Geld, 11.36 Waare; Roggen per Oktober zu 9.40 Geld, 9.41 Waare; Hafer per Oktober zu 7.64 Geld, 7.65 Waare; Mais per Mai zu 6.44 Geld, 6.45 Waare; Mais per Juli zu 6.59 Geld, 6.60 Waare; Mais per August zu 6.71 Geld, 6.72 Waare; Rohkrapf per August zu 14 Geld, 14.10 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 23. Mai 1911: 6000 Meterzentner Weizen, 4000 Meterzentner Hafer und 31,000 Meterzentner Mais.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Theiß: 76 Kg. R. 24.50-24.85, Weissenburger: 76 Kg. R. 24.30-24.65, Pester Boden: 76 Kg. R. 24.45-24.75, Banater: 76 Kg. R. 24.25-24.55.

Roggen, Ia K. 18.45-18.55 Roggen, mittel K. 18.25-18.35

Man begreife

das ungemein Wichtige der ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odols: Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch lange, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Durch diese spezifische Eigenschaft des Odols wird die Entwicklung der zahnstörenden Gährungsprozesse im Mund verhütet.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Gerste, Hafer, Mais) and Price range.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per Mai, Roggen per Oktober) and Price.

Table with 4 columns: Commodity (e.g., Transdanubische, Oberungarische), Type (Weiß, Rosa, Gelb), and Price.

Table with 4 columns: Commodity (e.g., Transdanubische, Oberungarische), Type (Weiß, Rosa, Gelb), and Price.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 8. Mai bis 13. Mai vorgefallenen Klüffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz für Weizen neigt dem Nachgeben zu, wobei um 5 H. billiger anzukommen ist.

Berlin, 18. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 208.50, per Juli 206., Roggen per Mai 167., per Juli ., Hafer per Mai 164.25, per Juli ., Mais per Mai ., per Juli 138.25, Rübsöl per Mai 62.70, per Oktober 60.80, Spiritus - Km. loco Konsumsteuer ., - Weizen

stetig, Roggen und Hafer matt, Mais ruhig, Del und Spirit fest. - Wetter: Heiß.

Breclan, 18. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.10, alter ., gelber Weizen loco 20., alter ., Roggen loco 16.30, alter ., Hafer loco 17.20, alter ., Raps loco ., Mais 15.25, per 100 Kilo.

Paris, 18. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 28.90, per Juni 28.45, per Juli-August 27.25, per September-Dezember 25.05. - Roggen per Mai 19.40, per Juni 19.25, per Juli-August 19.25, per September-Dezember 17.75. - Mehl per Mai 36.45, per Juni 36.60, per Juli-August 36.70, per September-Dezember 33.25. - Rübsöl per Mai 66.75, per Juni 67.25, per Juli-August 67.75, per September-Dezember 68.50. - Spiritus per Mai 61.50, per Juni 62., per Juli-August 63., per September-Dezember 48.75. - Rohzucker 800 bis 900 32.25, 800 bis 850 Brutto und darüber ., - Weiber Zucker per Mai 35 1/8, per Juni 35.25, per Juli-August 35.50, per Oktober-Januar 31 1/8. - Raffinade 64. - bis 64.50. - Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübsöl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. - Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. Mai, Abends 6 Uhr, bis 17. Mai, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 8 columns: Commodity, Type, Quantity, etc. for various grains and flour.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. - Amtlich notierten per hundert Kg.: Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 160. - Geld K. 161. - Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 148. - Geld, K. 149. - Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 152. - Geld, K. 153. - Waare. - Pflaumen: bosnische 75stücker K. - bis K. -., bosnische 85stücker K. - bis K. -., bosnische 100stücker K. - bis K. -., bosnische 120stücker K. - bis K. -.; serbische 75stücker K. - bis K. -., serbische 85stücker K. - bis K. -., serbische 100stücker K. - bis K. -., serbische 120stücker K. - bis K. -.

Waare, grobkörniger 1910er K. - Geld, K. - Waare.

Budapest, 18. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notiert Budapest loco K. 54. - Geld, K. 55. - Waare.

Wien, 18. Mai. (Spiritus.) Die Geschäftsstille hält an. Prompeter Kontingentspirituss notiert unverändert 49 K. bis 49 K. 25 H.

Prag, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 23 K. 95 H. bis - K. - H., per Oktober-Dezember - K. - H. bis - K. - H.

Hamburg, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 57 Pf. bis 10 M. 60 Pf., per August 10 M. 67 Pf. bis 10 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 70 Pf. bis 9 M. 72 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Wien, 18. Mai. Rübsöl loco Km 64. -

Korytniczaer Mineralwasser. Borzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstörungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Bu haben in Korytnicza und bei L. Ederstuth, Budapest

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 18. Mai. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2526 Schlachtvieh, und zwar: 1605 Stück ungarische Ochsen, 638 Stück ungarische Kühe, 61 Stück Jungvieh, 178 Stück Stiere, 46 Stück Büffel, außerdem während der Woche 120 Stück kleiner als in der Vorwoche, doch blieben die Preise unverändert. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen gute Qualität von 86 K. bis 100 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 70 K. bis 84 K., ungarische Ochsen milderer Qualität von 56 K. bis 68 K., farbige Ochsen von 80 K. bis 102 K., ausnahmsweise von 105 K. bis 108 K., Stiere von 72 K. bis 94 K., ausnahmsweise von 96 K. bis 98 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 86 K., ausnahmsweise 88 K., farbige Kühe von 56 K. bis 92 K., ausnahmsweise von 94 K. bis 98 K., Büffel von 60 K. bis 73 K., ausnahmsweise 74 K., Rindvieh von 42 K. bis 54 K. - Stechviehmarkt vom 18. Mai. Zugeführt wurden lebende Kalber 608 Stück, Zwitter 18 Stück, Jungvieh 61 Stück. Preise für lebende Kalber besserer Qualität von 1 K. 20 H. bis 1 K. 32 H., mindere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 16 H., Zwitter von 66 H. bis 1 K., Jungvieh von 70 H. bis 89 H., ausnahmsweise 94 H. Tendenz lebhaft. - Feiertagsbörse vom 18. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 301 Stück Schweine,

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, exchange rates, and company prices.

Stück Frischlinge, Nachtrieb 27 Stück Schweine, 38 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1321 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, zusammen 1649 Stück Schweine, 68 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1169 Stück Schweine, 68 Stück Frischlinge, un- verkauft zurückgeblieben 480 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 60 H. bis 1 R. 66 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 58 H., Auslauf von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 64 H. bis 1 R. 72 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 64 H. bis 1 R. 80 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 76 H. bis 1 R. 82 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war schleppend, die Preise sind gesunken.

Wiener Stechviehmarkt vom 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4158 Kälber, 1409 lebende Schweine, 1663 Weidner-Schweine, 144 Weidner-Schafe, 977 Lämmer. Auf dem Rädermarkte war das Angebot zwar um circa 600 Stück schwächer als in der Vormoche, es war aber, da der Bedarf bloß für sechs Tage zu decken war, genügend. Der Markt verkehrte in ruhiger Stimmung bei im Allgemeinen unveränderten, nur in minderen Sorten etwas höheren Preisen. Weidner-Schweine waren um 4 Heller per Kilo theurer als in der Vormoche. Weidner-Schafe und Lämmer ziemlich unverändert. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 4 H. bis 1 R. 40 H., Prima von 1 R. 42 H. bis 1 R. 60 H., Hochprima von 1 R. 62 H. bis 1 R. 76 H., lebende Kälber von 1 R. bis 1 R. 30 H., Prima von 1 R. 32 H. bis 1 R. 52 H., lebende Fleischschweine von 1 R. 2 H. bis 1 R. 30 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 30 H. bis 1 R. 48 H., Fetteschweine von 1 R. 48 H. bis 1 R. 56 H., Frischlinge von 1 R. 30 H. bis 1 R. 48 H., untergewichtige von 1 R. 50 H. bis 1 R. 52 H., Weidner-Schafe von 1 R. 12 H. bis 1 R. 32 H. per Kilogr., Lämmer von 20 R. bis 48 R. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer. — Der nächste Schaf- und Stechviehmarkt, sowie der Nachmarkt für Schweine findet, da auf Donnerstag ein Feiertag fällt, Mittwoch, 24. d., statt. Zu dem nächsten, Freitag, den 19. d., stattfindenden Rottumazmarkt sind circa 2400 Stück Vieh angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Fleisch- und Kalbbergeschäft war heute unverändert gut behauptet. Eier auf äußerst geringe Zufuhr fester, 1 bis 2 R. per Kiste höher. Sonstiges unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiefiges, hinteres von 1 R. 35 H. bis 1 R. 60 H., vorderes von 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H.; Lammfleisch, Prima, von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., Lammfleisch, minderes, von 1 R. bis 1 R. 25 H.; Kälber, gestochen von 1 R. 60 H. bis 1 R. 90 H. mit Abschlag, Kälber, lebend, von 1 R.

10 H. bis 1 R. 30 H.; Schafffleisch von 80 H. bis 85 H. per Kilogramm. Lämmer per Paar 10 R. bis 17 R. — Eier, Rorbwaare, 34—35 Stück, zu 2 R., Prima ungarische Ristenwaare von 79 R. bis 81 R., mindere Sorten von 77 R. bis 79 R., Siebenbürger von — R. bis — R., Kalfceier von — R. bis — R., Kühlehaueier von — R. bis — R. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 3 R. bis 3 R. 40 H., Kochbutter (Sandbutter) von 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Topfen von 40 H. bis 50 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 60 H. bis 5 R. — H., Junghühner von 1 R. 70 H. bis 2 R. 80 H. per Paar, Fetteschweine, geschlachtet, von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm, Indiane von — R. bis — R. nach Qualität per Paar.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Lists water levels for various stations like Jun, Schöding, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser, ? unbestimmt.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Barcelona“ nach Kanada, 14. Mai 2 Uhr Nachmittags in Rotterdam; Dampfer „Boxum“ 12. Mai 2 Uhr Morgens von Neworleans nach Hamburg; Dampfer „Cincinnati“, von Newyork kommend, meldet drahtlos, am 15. Mai 10 Uhr Morgens in Plymouth zu sein; Dampfer „Dora“ von Neworleans kommend, 14. Mai Abends in Hamburg; Dampfer „Dortmund“ nach Neworleans, 13. Mai 8 Uhr Morgens in Baltimore; Dampfer „Georgia“ 13. Mai 5 Uhr Nachmittags in Newyork-News; Dampfer „Patricia“ nach Baltimore, 13. Mai 9 Uhr 30 Minuten Morgens in Boston; Dampfer „Pretoria“ nach

Boston und Baltimore, 14. Mai 5 Uhr Morgens Curhaven passirt; Dampfer „Prinz Oskar“ nach Philadelphia, 14. Mai 11 Uhr 10 Minuten Morgens Curhaven passirt; Dampfer „Willehad“ 13. Mai 2 Uhr Nachmittags von Montreal.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. Mai 1911, 7 Uhr Morgens.

Regen kamen insbesondere in Frankreich, Oesterreich und Italien vor. Im Norden Europas und am Balkan ist das Wetter trockenen Charakters. Die Temperatur weist noch keine wesentliche Aenderung auf. — In Ungarn fiel vorgestern im Osten, in der südöstlichen Gebirgsgegend und an der Küste mit wenigen Ausnahmen geringfügiger Regen zumeist in Begleitung von Gewitter. Die Temperatur hat sich unwesentlich geändert und war im ganzen Lande um 2 bis 4 Gr. C. höher als das Normale. Das Maximum mit 30 Gr. C. war in Szombolya und Bersecz, das Minimum mit 5 Gr. C. in Arvanaralja. — Prognose: Es ist bei Temperaturabnahme an vielen Orten Gewitterregen zu erwarten.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %. Lists weather data for various stations like Ungvár, Kőszeg, Ó-Gyalla, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 25, das Minimum hingegen 14 Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Zur Herbstdüngung!!!

Echtes Thomasmehl

Advertisement for Thomasmehl featuring a star logo and text describing its benefits as a phosphoric acid fertilizer.

5 szobás elegáns, részben modern, részben antik

lakás berendezés

teljes felszerelés, szőnyegek, csillárok és nappalakkal együtt összesen vagy részletekben is azonnal eladó Andrássy-ut 35, II. 12, reggel 9-től este 7-ig megtekinthető. Ugyanot nagy csillár-occasio.

Ges. XEX geschützt. Sicheres Mittel zum Schutze gegen Stiche von Gelsen, Mücken, Schnacken, etc. Insekten!

- XEX braun, Vorbeugungsmittel gegen Insektenstiche und hierdurch übertragene Krankheiten.
XEX grün, Vernichtungsmittel gegen Insektenschädlinge aller Art an Kulturpflanzen.
XEX roth, Schuttmittel für Haustiere gegen Insekten und Parasiten.

Absolut sichere Wirkung.

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Generalvertreter: SIK BÉLA,

Budapest, VII., Murányi-utca 61.

Fabrik: A.-G. XEX Dübendorf-Zürich.

Magyar királyi államvasutak.

131117/911. sz. FIVa.

Hirdetmény.

A felügyeleti hatóság engedélyével Rákospalota-Ujpest állomásra mult évi július hó 23-án ad 230008/910. sz. a., továbbá Budapest nyugati pályaudvar állomásra mult évi augusztus hó 3-án 243845/910. és mult évi december hó 21-én ad 408005/910. sz. alatt kihirdetett 5 napi időleges póthatáridőt folyó évi május hó 10-től kezdve érvényen kívül helyezték. Budapest, 1911. évi május hó 6. Az igazgatóság.

Advertisement for Globus Putzextract, featuring the brand name in large letters and the slogan 'Beste Metalputz der Welt'.

Vertreter: RÓTH GYULA, X., Jászberényi-ut 12.

Magyar Királyi Államvasutak. Igazgatóság.

112095/C III a. szám.

(A Londoni Cannon Street pályaudvarnak elzárása a kontinenssel való forgalomban.)

A magyar kir. államvasutak igazgatóságától vett értesülés szerint folyó évi május hó 1-ével a South Eastern and Chatham-vasut Cannon Street nevű állomása a szárazföldi forgalom részére elzáratik. Ennek folytán utipodgyász a Londoni Cannon Street állomásra nevezett naptól fogva fel nem adható, hanem ezentul „Charing Cross Station“ állomásra fog felvétetni, illetve elszámoltatni. Budapest, 1911. évi május hó 2-án.

Darvay, kir. tanácsos, igazgatóhelyettes.

Junger Kontorist

mit Praxis, deutscher Stenograph und Maschinschreiber, perfekt deutsch und ungarisch, zum sofortigen Eintritt gesucht. Mehrerer Sprachkundige bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnissabschriften sind zu richten unter „Perfekt 91780“ an die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf., Wien, I., 1.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 19. Mai 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Evi bérlet 99.)
HAMLET.
 Tragédia 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.
 Claudius Ivánfi
 Hamlet Berogi
 Horatio Mihályfi
 Polonius Gál
 Laertes, fia Garamszeghy
 Bernardo) Abonyi
 Francisco) tisztek Szőke
 Hamlet atyjának szelleme Bartos
 1-ső sirásó Rózsahegyfi
 2-ik Kovács
 Gertrud Fáy Sz.
 Ophélie Váradi
 1-ső } színész Gyenes
 2-ik } Gvörgy
 3-ik } Mészáros
 4-ik } Faludi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A millió.
 Sobózat 5 felvonásban. Irta: Herr és Guillemaud. Fordította Molnár Ferencz.
 Michel Tanay
 Béatrice Mészáros
 Crochard Vendrey
 Francine Pally
 Soprano II Szerényi
 Prosper Tihanyi
 Tubise Tapolczay
 Louis Sarkadi
 Gigolette Komjáthy
 La Bécotterie Ferenczy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Sárga liliom.
 Vidéki történet 3 felvonásban. Irta: Bíró Lajos.
 Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.

A szultán.
 Operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta és zenéjét szerzette Verő György.
 Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Tiszt urak a zárdában.
 Operette három felvonásban. Irta: Ferrier és Prével. Zenéjét szerzette: Louis Varney.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Boccaccio.
 Operette három felvonásban. Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Előszór:
A fürdők országa.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.
 Heute, Abends 8 1/4 Uhr: Weltstadt-Programm.

Mimi Marlow

in „Brüderlein fein“, Operette von Leo Fall. Ausserdem Mimi Marlow in ihren unvergleichlichen Chansons. **The 4 Sisters Rubys, Honey-Suoke-Company, Haley's Juveniles, 20 englische Backfische, Pöszl találkaja.** Kezdeté fél 8 órakor.
Mona & Dora Ismay, Hermine Solti, Neue Circus-Szenen. Kleine Possen, Lieder, Scherze und sämtliche erstklassige Attraktionen.
Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen mit **Mimi Marlow**, sämtlichen Attraktionen und der Operette „Brüderlein fein“. Im Wintergarten **Nachts 12 Uhr Royal-Cabaret.** Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager, Zigeunermusik (Vincze Kukó mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 20. sz. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister: Neszmélyi, Musikkompositeur.

Die Vorgänge in Békés-Csaba.

Achim András' Leichenbegängnis.
 Ferner das aus prachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 6 Uhr bis nach Mitternacht.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.
 Direktion: Leitner & Keleti. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr 24
1/210 Uhr Heute Ujdonság!
„Csak egy nyulfarknyit.“
 Bohózat 1 felvonásban. Irta: Faun. Rendező: Rott Sándor.
Zum Schlusse 11 Uhr! Novität!
„Die abgetretene Frau!“
 Posse in 1 Akt von Ernst Bach. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.
 Karten im Vorverkauf: **Folies Caprice Sommer-Etablissement** Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr bei **Kontl, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczistrasse 1.**
 Nach der Vorstellung **Elektrische und Omnibus-Verkehr** nach allen Richtungen.

ROYAL ORFEUM

Jeden Abend 8 1/4 Uhr
 Weltstadt-Programm **Mimi Marlow** in ihren unvergleichlich vortragenden Chansons und der Operette von Leo Fall „Brüderlein fein“. Dargestellt von der orig. Wiener Operetten-Gesellschaft. **The 4 Sisters Rubys, Akrobatic Ladies, The Honey-Suoke-Company, komischer Sportakt: Haley's Juveniles, 20 englische Backfische, Hermine Solti, Mona & Dora Ismay, Pöszl találkaja.** Kezdeté fél 8 órakor.
Neue Circus-Szenen. Neue Possen, neue Lieder, Complots und die übrigen erstklassigen Attraktionen. **Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr Familien-Vorstellung** zu ermässigten Preisen mit **Mimi Marlow**, sämtlichen Attraktionen und der Operette „Brüderlein fein“.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orpheums (VII., Elisabethr. 31). Das vornehmste Vergnügungs-Etablissement von Budapest. **Lauter neue, grossartige Tanz- und Gesangs-Attraktionen.** Unter anderen: **Mona & Dora Ismay, Celestiales, Jenny Morro, Viola Valeska, Irén Antal, Erica Etnau, Böske Kelemen, Hedy Silvano, Kadeza Szabados, Charlotte Arany, Bizi Berkes, 4 Rocking Girls, Stella trió, Gertrud Korch, Hella Holly, Lulu Rascal, La belle Brahmida, Olga Glück, Denise Lanton, Maud Porter, Ella Gabi, Illi Barna, Helene Lanna, Mariska Major, Kitty O'Connor, Rosa Walden, Teres Sárosi, Zezé, Louise Ninon, Charlotte Wolter, etc. etc.** Entrée von Mitternacht bis 1 Uhr 1 Krone. Nach 1 Uhr freies Entrée. Balmabille. Walzerkonkurrenz. Bis 5 Uhr Früh Zigeunermusik. (Kukó Vincze und Kapelle).

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.
Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 20. Mai, „Annuska“. (J.-Ab. 100.) Sonntag, 21. Mai, Nachm. „A boszorkány“, Abends „A dolovai nábob leánya“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Samstag, 20. Mai, „Sába királynője“. (J.-Ab. 91.) Sonntag, 21. Mai, zum ersten Male „A rózsalovag“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 20. Mai, „Az ezred apja“. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „A testőr“, Abends „Az ezred apja“.
Repertoire des Königs-theaters. Samstag, 20. Mai, „Lotti ezredesei“. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „A babuska“, Abends „Czigányszerelem“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 20. Mai, „A vizözön“. Sonntag, 12. Mai, Nachm. „A kis lord“, Abends „Sárga liliom“.
Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwäldchen-Theaters. Samstag, 20. Mai, „Kolumbusz báró“. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „A falu rossza“, Abends „Kolumbusz báró“.
Repertoire des hauptstädtisches Sommertheaters. Samstag, 20. Mai, „Boccaccio“. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „A sárga csikó“, Abends „Aranylakodalom“.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17
 Heute und täglich: Gastspiel
POLLY KOSS GUTTMANN
MOURDINY
 und 10 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.


Mittheilung!
Hotel-Übernahme.
 Beehre mich das sehr geehrte Publikum, so auch meine Gönner zu verständigen, daß ich das in **Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 8** befindliche erstklassige **Familien-Hotel**
„ISTVÁN KIRÁLY“
 so auch das Kaffeehaus übernommen habe und unter persönlicher Leitung führe.
 Eigene Vacuum-Cleaner, Central-Dampfheizung. Jedes Zimmer besitzt Waschtisch mit kaltem und warmem Wasser. Lift, Bäder im Laufe. Auf das bequemste und modernste eingerichtet. Um zahlreichen Zuspruch bittet
LAKNER LAJOS, Hotelier.

MUSICA
 AKTIENGESELLSCHAFT.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement d. Kontinents.
BUDAPEST, WIEN,
 Teréz-körút 1. Tel. 1-51. Graben 17. Tel. 6127.
Klaviervertretung nur erstrang, Klaviere.
 Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grottrian Stelaw & Nachf., Gebr. Stingl, Chickering, Laubger & Gless etc. Gegen Barzahlungen und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu **1000 Familien**, die uns bestens empfohlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Representanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

Budapest, IV., Szervita-tér 3
 félemelet.


JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.
 Neue Attraktionen! Neue Attraktionen!
Richard Grossmann, der berühmte Künstler der Berliner Rheinhardt-Bühnen.
GRETE LY, Primadonna des Berliner Neuen Operetten-theaters.
Milda Breiten, Disense der Wiener Hölle. Weiters: Jules Boesnach, deutsch-französischer Gesangshumorist am Klavier. **Nachdruck verboten!** Posse. **Die Schildwache.** Operette. **Der Königspreis.** Original-Kinematographaufnahme. Neue ung. Aktualitäten. Kökény, Gräfin Csáky, Sajo, Boross, Liserl Branden etc. etc. Der Garten wird Abends 7 Uhr geöffnet. Im **Tabarin:** Manhattan, **Brodie and Brodie** und **35 erstklassige Attraktionen.**

FÜR DIE SOMMERFRISCHE

Brennt ohne Flüssigkeit, ohne Docht, ohne Gefahr
Brennkosten 1-2 Heller pro Stunde.
GAS-ECONOMISER-GESELLSCHAFT
 Wien, X., Eugengasse 64.
 Generaldepot in Budapest:
R. DITMAR, GEBRÜDER BRÜNNER A.-G.
 Kossuth Lajosgasse 3.
Prospekte gratis und franko.

Regenmäntel für Damen und Herren
Kollós!
 Budapest, V., Dorottya-utca 10
 Die Firma hat keine Filiale.

Allerlei.

(Ueber die Königin Helena) von Italien kurz vor neuerdings in Rom eine bezeichnende kleine Anekdote. Die Königin empfing kürzlich mit gewohnter Liebenswürdigkeit eine piemontesische Contessa aus altem militärischen Adelsgeschlecht. Die Gräfin gab sich jedoch merkwürdig kühl und fixierte in wenig höflicher Weise fortwährend die Hände der Königin, deren äußerste Fingerspitzen in seltsam-verdächtig rötlich-schwarzer Färbung erglänzten, so daß es etwa schien, als ob Ihre Majestät beim Schreiben die Finger statt der Feder ins Tintenfaß getaucht hätte. Schließlich mußte der Königin Helena das Benehmen der Contessa natürlich auffallen, und lächelnd meinte sie: „Schaufrören Sie sich nicht, Gräfin, die Spuren, die Sie sehen, rühren von Chemikalien her, die ich beim Entwickeln von Photographien gebrauchte, und alles Waschen hilft vorläufig nichts.“ — Worauf die Gräfin die soeben erhaltene Lektion natürlich tief verwirrt einsteckte.

(Der Kaiser der Sahara vor Gericht.) Jacques I., der, wie erinnerlich, vor acht Jahren mit dem Schiff „Trasquita“ auszog, um die Wüste Sahara für sich als Kaiserreich zu erobern, wird jetzt allen Ernstes, wie der gewöhnlichste Herr Duval oder Meunier, ob seiner Schulden vor Gericht citirt. Die Matrosen, die damals seine „Marinevolkaten“ bildeten, verlangen von ihm Entschädigung für die ihnen erwachsenen Mühen und die ihnen entgangene Kriegsbeute und haben den Pariser Advokaten Philippe beauftragt, den geringen Rest von Lebaudy's einft bedeutendem Vermögen mit Beschlagnahme zu belegen. Lebaudy selbst befindet sich in Amerika: er hat nicht einmal das Geld zur Rückreise, und es wird ihm wohl nichts Anderes übrig bleiben, als sich von den französischen Ge-

richten zur Zahlung verurtheilen zu lassen. Und nachher wird man Seine Majestät wohl ausspänden.

(Le Temps.) Die Pariser Zeitung „Le Temps“, die sich in der ganzen Welt so großen Ansehens erfreut, nimmt soeben einen Domizilwechsel vor; sie verläßt den Boulevard des Italiens und bezieht ein Haus der Rue Tailbout, das eigens für ihre Zwecke erbaut und eingerichtet worden ist. Diese Lokalveränderung ist übrigens nicht die einzige Wandlung, die sich im Leben unserer Pariser Kollegin vollzieht; sie vergrößert ihren Umfang um nicht weniger als die Hälfte und erweitert den Stoffkreis. Der „Temps“ wird sich nun auch mit Fragen der Mode beschäftigen, den Sport besprechen und den Berichten aus dem Geschäftsleben ausgedehnten Platz gönnen. Diese Umgestaltung des „Temps“ in dem Moment, da er die fünfzigste Wiederkehr seines Gründungsjahres feiert, ist gewiß eine Idee seines Chefredakteurs Adrien Hebrard. Es ist nämlich unmöglich, vom „Temps“ zu sprechen, ohne Adrien Hebrard's zu gedenken, eines seiner Begründer und seit dreißig Jahren der geistige Leiter.

(Ein neuer Ballonflug über den Atlantischen Ozean.) Aus New York telegraphirt man: Mr. W a n n i m a n, der Konstrukteur und Führer des Luftschiffes „Amerika“, mit dem Wellman's Versuch, den Atlantischen Ozean zu überfliegen, so kläglich gescheitert ist, erklärt jetzt, einen n e u e n Versuch zu unternehmen zu wollen, den Ozean im Ballon zu überfliegen; diesmal jedoch ohne Wellman. Es hat sich ein amerikanischer Kapitalist gefunden, der ihm den größten Theil des erforderlichen Kapitals unter der Bedingung zur Verfügung stellt, daß er das Luftschiff taufen darf. Auch der Newyorker „World“ hat 36,000 Kronen unter der Bedingung

ausgesetzt, daß Wanniman mit seinem Luftballon vor der Reise über den Ozean eine Fahrt von Atlantic City nach Newyork und zurück ausführe. Zum gleichen Zweck haben auch Hoteliers in Atlantic City für Wanniman's neuestes Unternehmen subskribirt. Ingenieur Wanniman hat sich gestern nach Europa eingeschifft und wollte den Grund seiner Kontinentalreise nicht angeben, doch vermuthet man, daß er Studien über lenkbare Luftschiffe machen will.

(Die telephonische Konstitution des Arztes.) In der vorgestrigen Vollversammlung der Wiener Ärztekammer kam ein Antrag betreffend die Honorirung telephonischer Forderungsbekanntmachungen der Ärzte zur Erörterung. Dr. Heinrich Löwenthein unterbreitete den Antrag, und die Kammer beschloß unter Hinweis auf die Entscheidung eines Wiener Bezirksgerichtes, nach welcher der Anspruch eines Honorars für eine telephonische Ordination abgewiesen wurde, daß der Arzt berechtigt ist, die telephonische Forderungsbekanntmachung einer Ordination gleichzustellen.

(Humor des Auslandes.) „Ein schönes, altes Gasthaus, mein Herr“, ließ sich der Wirth vernehmen. „Alles in diesem Hause hat seine Geschichte.“ — „Beweis ich gar nicht“, versetzte der Tourist. „Und hat irgend eine schimmelige Sage auf dieses Stück Käse Bezug?“

Hausfrau: „Aber, Marie, was ist Ihnen denn eingefallen, sich das Haar so kurz zu schneiden?“ Marie (die schöne Dienstmagd): „Ach, Sie wissen ja, gnädigste Frau, daß unser Regiment versetzt worden ist und da habe ich ein paar Bekannten eine Locke geben müssen.“

Mutter: „Himmel, Kind, was in aller Welt ist denn mit Dir geschehen? In Deinen Anzug sind ja lauter Löcher geschnitten.“ Wille: „O, Mama, wir haben Kaufmann gespielt und ich war der Schweizerkäse!“

Die Nebenbuhler.

Roman von Ernst Daudet. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die drei Personen, die da um den prunkvoll gedeckten Tisch saßen, litten schwer unter dem Gedanken der bevorstehenden Trennung. Als man die Tafel aufhob, wünschten die beiden Damen dem jungen Manne gute Nacht und zogen sich zurück. Es war ihm klar, daß sie allein sein wollten, um ungestört ihre Gedanken austauschen zu können. Erst später erfuhr er, daß sie an diesem Abend sich in vertraulichen Mittheilungen ergingen, die den Entschluß zur Folge hatten, von dem Teresa ihren getreuen Freund am nächsten Morgen in Kenntniß zu setzen.

Der junge Mann verbrachte eine friedliche Nacht. Sein Gewissen war ruhig, denn er durfte sich sagen, daß er seine Pflicht voll und ganz erfüllt habe. Auch die Zukunft erschien ihm in verheißungsvollem Licht. Zwar kannte er den Entschluß Teresa's noch nicht; allein er schmeichelte sich, einen Blick in ihre Seele gethan und errathen zu haben, daß sie bereit sei, seiner Ergebenheit und Ausdauer den heißersehnten Lohn zu gewähren.

Um neun Uhr Morgens waren Teresa und ihr Söhnchen in Raymond's Begleitung reisefertig. Der Wagen, der sie nach Sizien bringen sollte, stand mit Gepäck beladen am Fuße der Freitreppe. Der Gedanke, die Reise in Gesellschaft der jungen Frau und Pierre's zurückzulegen, gewährte Raymond tiefe Genugthuung; die Aussicht auf dieses Alleinsein mit ihr erschien ihm wie ein Vorläufer der Seligkeit, die ihm eine Heirath gewähren würde, und versetzte sein Herz in einen förmlichen Taumel des Entzückens. Es wollte ihn bedünken, als wäre er bereits Gatte und Vater, und diese Illusion, noch verstärkt durch die Anwesenheit Teresa's und ihres Kindes, gewährte ihm eine hohe Freude, wie er sie bis heute noch nicht allzuhäufig empfunden hatte.

Helena stand bei ihnen ernst und still, aber stets gleichmäßig freundlich und liebenswürdig, wie eine wahrhaft edle Frau, deren Denkart viel zu erhaben ist, als daß sie durch die Wechselfälle des Lebens getrübt werden könnte. Sie versprach ihren Gästen, sie recht bald in Paris aufzusuchen, küßte zärtlich den kleinen Pierre, der ihr zulächelte, und meinte von Zeit zu Zeit:

— Er ist ja gewissermaßen auch mein Kind.

Endlich war der Augenblick gekommen, da es ans Scheiden ging. Sie küßten sich nochmals, dann hob Raymond den Kleinen empor und zog Teresa mit sich zum Wagen. Schon stiegen sie die Freitreppe hinauf, der hochherzigen Fürstin Helena ein letztes Lebewohl zuwinkend, als Raymond auf einmal sah, wie diese zusammensackte. Gleichzeitig stieß sie einen Schrei der Ueberraschung, aber auch des Schreckens

aus, während sie hinter sich blickte. Er folgte der Richtung ihres Blickes und sein Auge fiel auf die Gräfin Paulowsta, die in einen weiten Mantel gehüllt, mit feberglänzenden Augen einige Schritte weit von der kleinen Gruppe stand. Da sie selbst nicht die Kraft besaß, um sich aufrecht zu halten, hatte sie sich von ihrer Jose begleitet lassen, auf die sie sich stützte. Im Rahmen der weiten Thüröffnung stehend, erschien sie noch schöner, noch bleicher wie sonst und mit ihrem veränderten Gesicht machte sie ganz den Eindruck einer schmerzreichen Mutter. Von Staunen erfaßt, verharrten die drei Personen, die sie da mit einemmale vor sich erscheinen sahen, starr und unbeweglich. Sie betrachtete die kleine Gruppe, namentlich den kleinen Pierre, mit unsäglichlicher Milde und Güte, bis sie mit einemmale sprach:

— Ihr sollt nicht ohne mich reisen.

Ein Aufschrei unsäglichlicher Glückes entrang sich den Lippen Teresa's, die, von Helena gefolgt, auf sie zuellte.

Man führte sie in den Salon, wo sie sich setzen konnte. Das Uebermaß der Freude färbte ihre Wangen ein wenig, so daß sie jetzt auch ruhiger und gekräftigter erschien. Mit einer Geberde forderte sie Raymond auf, den Kleinen auf ihre Knie zu setzen; Sie drückte den Knaben leidenschaftlich an sich und sagte:

— Dies ist mein Sohn.

Und da Teresa neben ihr niedergekniet war, legte sie ihr einen Arm um den Hals, und sie an sich ziehend, küßte sie sie auf die Stirne, indem sie sprach:

— Und dies ist meine Tochter!

Dann hob sie den Blick zu der Fürstin empor und bat:

— Zürnen Sie nicht, theuerste Helena! Mein Herz, das so lange der Liebe entbehren mußte, ist groß genug, um Sie alle in sich schließen zu können! Eine Weile herrschte eine freudige Verwirrung; allen Anwesenden standen Thränen in den Augen. Eine Atmosphäre des Glücks und Liebe hüllte die Herzen ein.

— Ich war ebenso thöricht wie grausam, ließ sich die Gräfin jetzt vernehmen, indem sie Teresa an sich drückte. Doch Gott hat mich erleuchtet. Als ich gestern dieses Kind erblickte und mich um dreißig Jahre verjüngt fühlte, als es mir schien, daß ich meinen Kleinen, süßen Jean in den Armen halte, erkannte ich, daß mein Widerstand zu Ende sei. Als ich dann erfuhr, daß Ihr für immer fort wollt, als ich mir heute Nachts sagen mußte, daß ich Euch nicht mehr sehen soll, daß ich fortan allein und verlassen in der Welt dastehen werde, ohne einen Lebenszweck, ohne ein Ziel vor meinen Augen, — da war es um mich geschehen, fühlte ich mich besiegt. Meine theuren Kinder, liebt mich! Ich bedarf Eurer Liebe so sehr!

Als dies war so rasch vor sich gegangen, daß Raymond gleich den Anderen von dem Glückstaumel

der unerwarteten Versöhnung mitgerissen wurde. Aber schon nach wenigen Minuten sah er klarer, erkannte er, daß der Bau seiner strahlenden Zukunftspläne zusammengebrochen und Teresa für ihn für immer verloren sei. Eine Wolke legte sich über seine Augen, eine Blutwelle schoß ihm in die Wangen, so daß ihm kaum Zeit blieb, sich an die Wand zu lehnen, da er zu taumeln begann. Er verlor für eine Weile das Bewußtsein dessen, was um ihn her vorging, und als er sich wieder ein wenig gesammelt hatte, vernahm er eine bekannte Stimme, die sagte:

— In dem Augenblick, meine theure Mutter, da ich Ihre Liebe errungen habe, nach der ich mit solcher Sehnsucht strebte, erwächst mir die Pflicht, offen und ehrlich mit Ihnen zu sprechen, denn während der Dauer Ihrer ablehnenden Haltung, die jetzt für immer vergessen ist, ging ich eine heilige Schuld ein, die einzuhalten mir sowohl mein Herz, wie meine Ehre gebieten. Während ich allein und verlassen in der Welt dastand, errang ich die Liebe eines edlen Mannes, dessen Neigung sich bis zum Geldemuth steigerte. Es kam eine Stunde, da ich, gerührt von den zahllosen Beweisen seiner selbstlosen, hingebungsvollen Zärtlichkeit, im Stillen gelobte, seine Frau zu werden, und so gehöre ich nicht mehr mir an. Gestatten Sie, daß ich den Namen, den Sie mir nach so vielen Kämpfen und Schmerzen endlich zugestehen, nur so lange führe, bis ich ihn in aller Form auch auf meinen Sohn übertragen habe, während ich ihn gegen einen anderen umtausche. Ich habe gelobt, diesen anderen zu führen, und ahnte damals nicht, daß ich mir das Recht, ihn zu führen, von Ihnen, theure Mutter, erbitten werde müssen.

So sprechend, hatte sich die junge Frau Raymond zugewendet, den sie mit einem Blicke an ihre Seite rief, der ihm eine reiche Entschädigung für sein langes, geduldiges Warten dünkte.

Er eilte hinzu und kniete neben der Geliebten nieder, die sich darauf ihm zu eigen gab und bedeckte gleich ihr die Hände der Gräfin mit Küffen.

— Sie sehen, Mama, sagte Teresa zu der Gräfin, wir werden zu Dreien sein, die Sie lieben werden.

— Ich habe Dich verstanden, mein Kind, erwiderte die alte Dame ruhig, und bitte Dich zunächst auch um das trauliche Du. Im Uebrigen aber werde in Gottes Namen seine Frau, denn er hat es redlich verdient. Auch muß dieses Kind einen Freund haben, der Vaterstelle bei ihm vertritt.

Voll tiefer Bewegung war Helena dieser Szene gefolgt. Weder Neid, noch Mißgunst regten sich in ihr, als sie ein junges Glück an ihrer Seite erblicken sah. Stellte es doch für eine Seele gleich der ihrigen eine unendliche, geradezu überirdische Freude dar, daß fortan sie allein das Recht hatte, für Jean Paulowski Trauer zu tragen...

Ende.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Inserate werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).

Stellen-Gesuche

Volt kereskedő, óvadékkal rendelkező, bármennyű állást elfogad. Gizella-ut 47. ajtó 8. Adeliach. 90982

Zwei deutsche Fräulein suchen bittig Stelle zu Kindern. Briefe: Török-utca 12. 91005

Maier, Deutscher, fünfjährig. Ich. 1g. St. in Ital., sucht per Joh. Gsellg. Offit. unt. J. Biller, Fehérvári-ut 6, III. 2h. 91004

Onálló könyvelő, ki a rövid és fűszerszakmában jártas, magyar-német nyelvismerettel bír, nagykereskedés alkalmaz. Ajánlatok „Onálló 967“ jelleggel a kiadóhivataltba küldendők. 56967

Alleinstehende Witwe mit guten Zeugnissen sucht Posten als Schriftführerin bei alleinstehendem Herrn; ist gute Köchin, Gell. Zuschriften unter „Tüchtige Frau 008“ an die Exp. 91008

Onálló motor- és gépfőszerek azonnali alkalmazást keres jobb motorvállalatnál. Révay-utca 10, ajtó 17. 56965

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerhefte und einbruchssichere Kästen offerirt billigt Budapest, Rajka-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6. 47575

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Güteprüfung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Erleuchten, Heizgeräthe etc. sich. Lázár-utca 3. 44108

Perletrappiche, echt, fl. 14 veräußert. Lázár-utca 3. 44109

Kästen, Dokumentenschranke, feuerfest, neu und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 90684

Zálogcédlakat veszek ékszerrel, brilliansókkal, látszó, legyverrel, ingóságoktól és lejtartakal is. Magyar banktörvényvállalat. Erzsébet-körút 20. Telefon 129-11. 56813

5000 Quadratmeter prima Amerikaischer und Tafelparquetten sind in jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. VII. Rákóczi-ut 59 (Ecke Luther-utca). 46647

Demolierung. Brachtvolle Thüren und Fenster, Dachstuhl, Dampfbaden, Mauerziegel, Steine, moderne Kachelöfen, Dachziegel, Bretter, Stiegele, Gangplatten, Ganggitter. VII. Baross-gasse 87. 9082

Demolierung. Brachtvolle moderne Fenster, Thüren, Dachziegel, Dampfbaden, Thüren mit Eisenreusen, Mauerziegel, Dachziegel, Steine, Bretter, Ganggitter. IV. Királyi Palatza 9. 90822

Takaréktildehelyek. Vendéglő és kisebb asztaltuldehelyek eladók. Kiss, Csengery-utca 1. 56620

Rechnungsbuch Rechenmaschinen im Preis. VII. Karoly-körút 9, anerkannt reise und billige Einkaufspreise in Stoffen und Weiswätsche. Billige feste Preise. 48909

Demolierungen! Wegen Demolierung der Gebäude VII. Rákóczi-ut 59 (Ecke Luther-utca), ferner IX. Ráday-utca 63, IX. Bakács-tér 9, sind sämtliche prima Baumaterialien u. zw.: Mauerziegel, Mauerziegel, Dachziegel, Dachziegel, Dampfbäume, Thüren, Fenster, Amerikaner und Tafelparquetten etc. in Folge kurzen Demolierungstermins um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres am Demolierungsplatze bei Kovács Arthur, Demolierungsunternehmer. 42341

Bronzeluster, Gasluster allerbilligst. Zwillingen, Hajós-utca 2. Jede von 43-54. 42123

Von Demolierungen werden prima, fast neues Dachstuhlholz, Träme, Spornen, 10.000 Quadratmeter ta, belleje Dampfbäume, Thüren, Fenster, Gangplatten, Mauerziegel, Amerikaner und Tafelparquetten und sonstige Baumaterialien allerbilligst verkauft bei Kovács Arthur, Demolierungsunternehmer, Ilka-utca 23 (Thököly-ut mellett). 42340

Metallsprungfedermatratze. Rein Einfaßen, Insekten-, Staubtreiben, 8 Gulden liefert Proháska, Fabrit, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preisliste gratis. Telefon. 90908

Irógép Remington és Czenturi olcsón eladó. Beraktározási vállalat Tauber, Baross-tér 17. 91010

Argaman, Arginster, Weißer Tafelparquetten, erfindliche Fabrikate, werden mit 30% Nachlass ausverkauft. „Szönyevásár“, Révay-utca 2. 90912

Miethung u. Vermietung

Szolid deszkapalánkkal bekerített és kapuval elzárt 450 négyzetökönyi telek kövözetlen Lipótvárosi állomás mellett 1911. augusztus 1-én bérbeadó. Bővebbet V. Váci-körút 16, I. em. 39. 90847

Raktár, nagy kiterjedésű, kiadó. Wesselényi-utca 54. 48622

Világos nagy utcai pinzehelyiség a nyugati pályaudvar közelében, padlózva, teljesen száraz, raktárnak vagy zajt nem okozó műhelynek kiválóan alkalmas, azonnali kiadó. Bővebbet Lehel-utca 8/a, házfelügyelőnél. 56973

Allgemeiner Verkehr

Beobachtungen, Nachrechnungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heftige Kommissionen in Ehe, Familien, Geschäft- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich und disret. Institut Bokor, Erzsébet-körút 52. Telefon 84-61. 90539

Kost, Quartier.

Mittagsstisch, ausgezeichnete isz. Küche, in und außer dem Hause, auch probeweise. Csengery-utca 24, I. S. Treppenhauseneingang. 90828

Beamten sucht Verpflegung mit Etagenzimmer, ev. 2 Zimmer, mit ihrem Bruder. Offerte mit Preisangabe sind erbeten nur von intell. isz. Familien für „Ständig 008“ an die Exp. 91008

Balatonlelén jó köser koszt kapható. Bővebbet Steiner Lászlónál. 90980

Teljes ellátást kaphat tisztesseges magányos nő havi 80 koronáért. II. ker., Jégverem-utca 8. szám alatt. 91012

Obst.

Ananas-Erdbeeren, großkönnige 7 Kronen, kleinkönnige 6 Kronen, Frühstüchigen 6 Kronen verzeihen fünf Kilo franco: Kovács Bálint, Ujvidék. 46644

Kirschen, süß, reisz, großkönnig, 5 Kilo 3 Kronen; Frühgemüse, gemischt 2 1/2 Kronen liefert Müller Jenő, Kiskunhalas. 90981

Lebensmittel

Feinste Karpathen-Schafkäse in 5 Kilo-Dozen franco per Nachnahme 7 K. 60 bei Feinritz Köhn Nachf., Toporczi, Szepes. 90811

Zöldbabot, ezukorborsót, kalarabét, karfiolt, kelkáposztát, fejjesalátát postakoszaranként 240. Szabó, Csongrádrol. 48374

Kofásított, Kofásbutter כשר hochprima, von 25 Kilo aufwärts zu Kontingenzpreisen bei Cándor Klein, Wien, Darwingasse 22. Jede von 43-54. 42123

Maschinen

70 HP Schrantz-féle 11 atm. Compound condenzációs felstabil-gőzgép, 45 HP Höcker-gyártmányú tüzelöltetű Cornwall gőzkazán, 16 HP Láng-féle stabilgép, 24 m² tüzelöltetű, Höcker-gyártmányú Cornwall-gőzkazán, teljesen felszerelve, kitünő üzemi állapotban elfogadható árban eladók. Motorgyár, Budapest, VII. Ilka-utca 31. 47821

Sodavassermaschinen und Sodavasseraufschäcker sind in bester Qualität und schönster Ausfertigung bei Vajda Dezső, Budapest, Karpfensteingasse 24G, zu beziehen. 87290

Benzinlokomobil, 3 Pferdekräft, billig zu verkaufen. Landler Ödön, Budapest, Vörösmarty-utca 55. 90910

Konkurse.

Isz. Kultusgemeinde Rohonc.

Bei der hiesigen Gemeinde ist die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors, der mit Chor vorzubereiten und daselbst zu leisten versteht, sofort zu bezeugen. Derjelbe muß auch שוחט וקורא וכו' sein, und täglich eine Stunde Religionsunterricht an unserer Schule erteilen. Jahresgehalt: 1200 Kronen, halbe wöchentliche Wohnung u. sonst übliche Nebeneinkommen. Reflektanten wollen ihre Offerte sammt Zeugnisföppen, als auch Angabe des Alters und Familienstandes an den gefert. Vorstand einreichen. Nur Besuche werden zur Probe zugelassen und dem Rezipienten Reisekosten vergütet. מוהנצ, 15. Mai 1911. (Was m.) Engel Wör, Präses. 48386

A budafoki isz. hitközség előjáróság. A budafoki izraelita hitközség ezennel pályázatot hirdet egy sochet, ubodek és előimádkozói állásra. Ezen állásra pályázhatnak, akik 3 orthodox rabbittól bizonyítványt nyújtanak és akik a hittant az elemi és polgári iskolában tanítani képesek. Az illető az összes leendőket vezetni köteles. Javadalmazás: évi 1200 (egyzerkeretösszár) korona fizetés, fél sechita, természetbeni lakás és a szokásos mellékjövödelmek. Az állás 1911. évi június hó 1-én foglalandó el. Próbára csak a meghívottak bocsáttatnak és az utkötséget csak a megválasztottnak térítjük meg. Budapest, 1911. május 15. Pollacek Zsigmond, hitközségi elnök.

Konturs. In der aut. orth. isz. Kultusgemeinde Ecska, Torontóler Kom., ist per sofort die Stelle eines שוחט וכו' und guten Vorbeters zu bezeugen. Gehalt K. 900 fr. Schchita, Naturalwohnung, großen bebauten Garten mit schon feurriger Nutzung, nebst üblichen Nebeneinkommen. Bewerber muß auch Religion unterrichten. Reflektanten müssen von drei anerkannten Rabbimezen Zeugnisse besitzen. Gehe mit Angabe des Alters und Familienstandes an den gefertigten zu richten. Reisekosten werden nur dem Rezipienten vergütet. Jakob Braun, Kultusvorstand. 48391

Lenti hitközség részére keresztetik egy metsző, aki egyszerűsmond előimádkozó is lehetessen, korona 600 fizetéssel. Ajánlatot Mitzger Miksa címre, Lenti. 90990

Wohnungen

Modern olcsó lakások azonnali, vagy augusztusi negyedre kiadók. I., Márvány-utca 27. 47579

Einzimmerige und zweizimmerige Wohnungen sind per 1. Juni Jász-utca 63 zu vermieten. Näheres beim Volter oder im Bureau der Baumeister Hugo & Oskar Kattler, Hernádt-utca 22. 90789

II., Lövház-utca 15, Széna-tér mellett, több kettő, három-, négy- és hétszobás modern lakás, két lift, központi fűtés, állandó meleg- és hidegvizszolgáltatással azonnala vagy augusztus elsejére kiadó. 42227

Elegánsan butorozott külvonjárati szoba azonnali vagy június 1-ére kiadó. VI., Szobi-utca 4, I. S. 47603

2 szobás lakás modern új házban, villany-, gázvilágítás, azonnali és augusztus 1-re kiadó. Dálnok-utca 2 b, Andrássy-ut mellett, házfelügyelőnél. 46653

Modern 4 szobás utcai lakás azonnala, esetleg augusztusra István-ut 63, Arénával szemben, kiadó. 46655

Szobák, elegánsan berendezve, kiadók. Aréna-ut 74. 46656

Modern 3 szobás utcai lakások Nador-utca 53 azonnala, esetleg augusztusra kiadók. 46654

Zwei sehr elegant möblierte Gassenzimmer in einem neuen Haus, Stiegenhauseneingang, mit allem Komfort ausgestattet, per sofort zu vermieten. VI., Aradi-utca 22, III. 2. Lift. 56966

Zweizimmerige Gassenwohnung mit Hof und jammertlichen Nebenräumen sofort billig zu vermieten. Näheres Baross-gasse 83, I. St. Lift 15. 56956

Schön möbliertes Gassenzimmer, separat, Elektrisch, Badezimmer, auch Fremde, zu vermieten. Solefstring 10, III. 1. 56957

Sämtliche Wohnungen, Geschäfts- und Fabriklokale, Häuser, Villen jeder Größe und Lage bekommen Sie nur bei Fuhrer A., Zrínyi-utca 1, Wohnungs-, Geschäftslokale- und Realitätenbureau. Prima Referenzen. Telefon. 91016

Wohnungen, möblierte Zimmer, Geschäfts- und Fabriklokale, Realitätenbureau. Prima Referenzen. Telefon. 91016

Modern utcazi uralkások azonnali vagy augusztusra kiadók. II., Fö-utca 52, Batthyány-térnél. 48621

Kiadó 3 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakás fürdőszobával, minden komforttal berendezve új házban augusztusra. Ovoda-utca 17. 34154

Geschäfte

Für kapitalstärkenden Sachmann bietet sich Gelegenheit, eine alte, gut renommierte, bestens eingeführte Ciffig- und Riquenfabrik in Westungarn, an der kroatischen und steirischen Grenze, preiswürdig zu erwerben. Anfragen unter „S. 1834“ an die Exp. 48400

In einer größeren Provinzstadt Siedlungsgarn mit 20,000 Einwohnern ist ein seit 50 Jahren bestehendes, sehr gut eingeführtes Schuhgeschäft, mit Schuhmacherei, Herrenhüte, Kofferneiederlage, in welchem sich der jetzige Besitzer, wie auch dessen Vorgänger ein Vermögen erworben hat, Familienverhältnisse halber sofort, eventuell in einigen Monaten sehr günstig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 90979

Realitäten

Pasarét, herrliche Villa, mit 1000 Obstbäumen, verkaufe äußerst preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen. Chiffre: „Direktor Käufer 987“ an die Exp. 90987

Szászhalombattán birtok, mely 10 hold prima szőlővel, 3/2 szántóból, továbbá emeletes villa 3 szoba, összesz melléképítményekkel, kövezett pincesz és teljes felszereléssel, azonnali eladó. Bővebbet Veremes, Baross-tér 12. 91017

Haus, Neubau, für größere Familie, eventuell Fabrikanlage entsprechend, sofort zu verkaufen. Soroksár, Grasalkovits-u. 116. 90580

Villa in Csobánta bei Buda, billig zu verkaufen. Näheres: Dr. Gmelin, Zahnarzt, VIII., Josefstring 74. 89235

Építkezési telek Margit-körút mellett, 552 négyzetökö, 20 öl utcazi fronttal, jutányos árban eladó. Sebes ingatlan iroda. Telefon 125-22. 44153

Haus in Békásmegyer mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Kammer, Obst- und Beengarten, ist zu verkaufen. Szentháromság-utca 19. 91018

Ertragnisreiches Haus, Stadtzentrum, Dreifloß, feuerfrei, in Steuer 14%, dringend zu verkaufen. Nöthiges Kapital 50,000 Kronen. Chiffre „Selbstkäufer 988“ an die Exp. 90988

Commerwohnungen

St. Ruprecht an der Raab, Villa Spielhofer. Schöne geräumige Zimmer sind preiswürdig zu vermieten. Näheres daselbst. 90912

Piliscsabán butorozott nyaraló fenyeserdőben kiadó. Bővebbet VII., Wesselényi-utca 17, II. 2. 45410

Nyári lakás Siófokon kiadó! Arnyas nyaralóban, közel a vasúthoz 3, esetleg 2 szobás, fürdőszobával és melléképítményekkel. Bővebbet Dálnok-utca 5, földszint 2. Telefon 157-84. 45119

Commerwohnung. Zwei Zimmer, Küche, offenes Salettl, in großer schönen Garten, vis-à-vis von der Mozdony-utca Tatar-utca Ecke gebaute großen staatlichen Schule, Tatar-utca 6, zu verpachten. Elektrische 350 Schritte. Besichtigung Nachmittags zwischen 4-6 Uhr. 46668

Bekleidung.

Elegante Seidenkleiderstoffe, Blumen, fast neu, für hohe Mitteiliger wegen Langer billig zu verkaufen. Liszt Ferenc-ter 1, III. 16, Vormittags. 47608

Größtsherrenkleider-Verkauf. In Stadt, wo alle Gattungen Straken-, Salon-, Frack- und Smokinganzüge, sowie Cylinderhüte zu mäßigen Preisen, ohne Einlage ins Haus geliefert, erhältlich sind. 47578

Moderne Herrenanzüge oder Kleiderzieher fertige ich nach Maß für 30 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausführung. Alexander Lajó, Herengeschneider, Budapest, Erzsébet-körút 1. Für die Provinz Stoffmuster franco. 44124

Sonn- und Regenstirme werden billigst überzogen und renovirt beim Erzeuger Kertész, Karoly-körút 1, Ecke Rákóczi-ut. Größtes Lager in Budapest. 90906

Tofajer Samorodner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen. Tofajer Ausbruch, süß, 5 halbliter-Flaschen 12 Kronen franco versichert Grittner Lajos in Tofaj. 91014

Ugyes varró, igazításához is kipróbáláshoz ért, nagy fizetéssel felvétetik. Kalvintér 4. 56949

Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Gell. Zuschriften unter „B. K. 072“ an die Exp. erbeten. 90072

Gesundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebammen unter Discretion. Wollner Emma, Wesselényi-utca 28, II. Stadt 12, Stiegenhaus. Separate Entbindungszimmer. 89691

Szüksznő, kitünően képzett, sok évi gyakorlattal, tanácsot, segélyt nyújt betegeknek. Podmaniczky-utca 6, földsz. 3, nyugati pályaudvarnál. 90633

An der Riviera prattizirte Massieus, Manicure, empfiehlt sich. Lázár-utca 13, II. 18. 91011

Ein vierbändiger Roman umsonst!

In der täglich erscheinenden Zeitung „Politisches Volksblatt“ ist der spannendste Roman zweier Jahrhunderte

Der Graf von Route Christo erschienen. Derjelbe umfaßt 4 Bände. Jeder neu eintretende Abonnent, der das „Politisches Volksblatt“ für 2 Monate abonniert, erhält obigen Roman und das reich ausgestattete illustrierte Jahrbuch für das Jahr 1911 gratis und franco zugesandt. Bei einem einmonatigen Abonnement erhält der Abonnent bloß das Jahrbuch gratis zugesandt. Abonnementpreis monatlich 1 K. 70. S., dreimonatlich 5 K. Einzelnummern in den Trafiten (auch in der Provinz) 6 Heller = 3 Kreuzer. Die Administration des „Politisches Volksblatt“ Budapest, Batknerboulevard 34. 37. Jahrgang.

Kuriositäten

Kuriositätenbäume, hatáso, es kellemes gyögzere a Réthy-féle cirkorka, melyet pemetefüdből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsaba. Gyógyszertárakban kapható. 47309

Intelligenz, fiatal masszínó ajánlkozok. Wesselényi-utca 19, II. 10, földszint. 90875

Heirathsanträge

Videokról kitünő partiekaj legmegbizhatóbban ajánl Szabó, Csongrádrol. (Válaszbélyeg.) 48375

Heirath. Ich suche für meine Verwandte, schöne, gebildete Mädchen, Budapestiner, Isz. mit zwanzig Mille Kronen Mitgift passende Partie, event. auch nach einer besseren Provinzstadt. Anträge unter „Begehden 906“ an die Exp. erbeten. 90906

Einheirath. Suche für meine hübsche Tochter, welche seit 1 1/2 Jahren ein Konfektionsgeschäft betreibt, einen tüchtigen jungen Mann, streng religiösen Isracliten, Manufakturieren, einzubeirathen. Chiffre unter „B. S. 1000“ an die Exp. 90914

Korrespondenz

Aida, Sürgös levele vaa ismert helyen. Ma negyveszer ott leszek. Csokollak szamlatanzsor, te edes felejtethen, akire minduntalan gondok. Apuska. 90975

Evvi chi! di cuor nobile mi Salva! „E. S. 931“ amminist. del Giornale. 90931

Cichtáschen. Zuhle mich sehr elend nach geistigem Abchied. Hätte zu Hause eine schreckliche Szene mitsumachen. Zuhle, daß es Dir auch nicht besser erging. Zuhle mich mit baldigem Wiedersehen. 1000 Küße. 90989

Hieber Thomas! August wird nach Deinem Wunsch handeln. 47423

Hoffnung. Sonntag unndg. Montag 12 Uhr von Wadady, falls nicht, Briefe nicht Wohnung, postlagernd Remén. 46667

Junger Mann möchte die Bekanntschaft machen eines soliden deutschen Mädchens welches Tags über beschäftigt ist. Briefe erbeten unter „Gute Freunde“ an das Annoncenbureau Zentner, Szervita-ter. 43415

H. C. 20. Bitte Brief abholen. 56947

Vorelei. Keine Antwort? Wie ist das möglich? 56948

Winter. Glaube nicht, ich habe über ich will Dich begreifen! Dies ist unmöglich! Ich weiß aber nicht, was anzufangen und warte, bis Du ein Lebenszeichen gibst. Comtao. 56962

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt, Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigerscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Nachrichtliche Spezialwaaren-Stomms für zu erziehendes Großhandlungsgeschäft, die eventuell ein Geschäft leiten können, wollen ihre Offerte nebst Gehaltsanfrage, dann Sprachkenntnis an Agnos Srauber, Torontal-Ozora, richten. Jene, die in der Kurzwaaren-Branche verjert sind, werden bevorzugt. 90653

Kommiss der Manufaktur- u. Damentouffeln-Branche, der ungarischen, deutschen, slavischen Sprache mächtig, für prompt gesucht. Offerte an Polak Jakab, Igló. 48287

Lehrling, Israelit, wird bei mir als Gleichhauer Schneider sofort aufgenommen. Gato Schlegler, Kis-Marton. 90808

Tüchtiger Auslagearrangeur wird für sofort gesucht. Dauerhafte Stellung. Offerte mit Angabe der Gehaltsanfrage und Curriculum vitae zu richten an Manufaktur- und Galanterie M. Kovács, Ujvidék. 48390

Saldakontista, merlegképes könyvelő, kerestetik mellobbi belépésre nagy cég részére. Ajánlatok bizonyítványmásokkal, referenciákkal és fizetési igények megjelölésével „Könyvelő“ jelleg alatt Tencer Gyula hirdetés irodájába, Szervita-ter, kértnek. 45414

Giegeger-Verkehrs Lagerhaus A. G. Öttag, sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen Beamten. Offerte mit Angabe der Gehaltsanfrage, Alter, Sprachkenntnis und bisherige Verwendung an die Direktion. 48389

Irodista jó irással, magyarnemet nyelvben és saldakontto vezetésében jártas, gyári irodába felvételt. Ajánlatok „Allandó állás 910“ jellegre a kiadoba külpendők. 56910

Tejkezelőt keres tejkezelő mellobbi belépésre. Ajánlatok eddigi működését és fizetési igények megjelölésével „Tejkezelő“ jelleg alatt Tencer Gyula, Szervita-ter, hirdetés irodába küldendők. 45415

Tüchtiger Bäckergehilfe als Helfer oder Zusammenarbeiter wird zu einer größeren Bäckerei gesucht. Bezahlung 160 Kronen per Monat. Nur erlite Kräfte mögen sich melden. Csákin Samu, Nagybácsfater. 48388

Acquittieur sucht Geschäftsbücherfabrik, der in kommerziellen Kreisen, Banken und sonstigen größeren Unternehmungen Verbindungen besitzt. Für den Anfang habe Provision, bei guter Vermittlung fixe Gehalt und Umkapsprovision. Zuschriften unter „G. F.“ Toposta restante. 90891

Kereskedő családól származó erkölcies fiú, a kinek kedve van az épület-üzlettel alaposan megismerkedni, felvételt magyar vidéki fakereskedésben mint tanonc 3 évre. Ellátási díj az első évben 200 korona, a többi 2 évben szabad etkezés és lakás. Ajánlatok „Fenyő“ jelleg alatt a lap kiadóhivatalába. 90854

Pratifikant, deutsch-ungarisch, schöne Handschrift, mit Anfangsgehalt für technisches Geschäft gesucht. Off. unt. „Zukunft 300“ an C. E. E. Annoncenbureau, Erzsebet-körút 37. 43609

Gyári vállalat keres azonnali belépésre perfekt magyar-nemet gyors- és gépiro-nét. Ajánlatok „L. L. 009“ jelleg alatt a kiadoba kértnek. 91009

Photographie. Tüchtiger Photograph, Negativretoucheur und ein Kapit für matt u. glänzend werden sofort engagiert. Edm. Sed, Rákóczi-ut 56. 56958

Könyvelő, ki az asztalos szakmában vagy faipari szakban jártassággal bír, eddigi működését bizonyítványokkal igazolni tudja, mellobbi belépésre vidékre kerestetik. Ajánlatok az Országos Központi Hittelszövetkezet ipari osztályához. Baross-utca 13, emzéndők. 56952

Magazineur für hiesige Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Möglichst solche aus der Armaturen- oder Maschinenbranche, deutsch und ungarisch in Wort und Schrift mächtig, wollen Angebote unter Chiffre „Nyersolajmotor“ postlagernd Budapest-Nyugoti pályaudvar, senden. 90985

Pratifikant mit einiger Vorbildung wird zum sofortigen Eintritt von einer hiesigen Exportfirma gesucht. Anfangsgehalt. Offerte unter „Minerva 916“ an die Exp. 90916

Kommiss der Spezererbranche, tüchtige Kraft, wird per 1. Juni in dem Engros- und Detailgeschäft S. Herz, Szilencsa (Arva-megye), aufgenommen. 48394

Szeszgyárvezető Julius el-sejere kerestetik. Fizetés 2200 korona, 600 kg. tengeri, egy tehénhaszon, szabad lakás, fűtés és világítás. Folytonmüködő készületeknél hosszabb gyakorlatot felmutatni képes pályázók bizonyítványmásokkal felszerelt ajánlati Mül-ler Jónás ur gazdaságához, Palloz u. p. Galánta, intézendők. 48398

Kereskedősegédet keres Ausländer Herman fűszer- és vegyeskereskedő, Ungvár. Ajánlatok közvetlen fenti céghez keretnek. 90905

Ügynökök mérlegzakmára felvételt. Budapest, VI., Dévai-utca 10 (mérlegraktár). 90966

Számtartó kettős könyvvitelben, merlegképes, ki már gazdaságban volt, nélen, mellobbi belépésre kerestetik. Ajánlatok bizonyítványmásokkal Wolfinger Alajos, Harta, Pest-megye, intézendők. 90982

Szabász, ki jobb uri szabó-üzletben már hosszabb ideig működött, eddigi működését, családi állapotát, fizetési igényeit megjelölő, lehetőleg árcképes ajánlatok Neufeld Izidor övegye uri szabó céghez, Zalaegerszegre, küldendők. 90978

Tüchtige Leib- und Koch-näherinnen werden sofort aufgenommen. Bloch Erneszth, Iranyi-utca 21, I. 2. 42342

Als Stütze der Hausfrau wird zum ehebedingten Eintritte peinlich reine, sehr begehrtene, in allen häuslichen Arbeiten vorzüglich bewanderte, gute Wirthin, die auch im Schneidern sehr tüchtig ist und auch auf Reisen verwendet werden kann, zu alleinlebendem Ehepaar gesucht. Anträge unter „Acquidant“ an Stocker, Annoncen-Expedition, Budapest, Semmelweis-u. 4. 42343

Nyugdíjas ur az építési vagy rokonszakmából egy a Vas-és Fempári kiállításban kiállított tárgy magyarázására a kiállítás tartamára felvétetik. Eddigi működését és fizetési igényeket feltüntető ajánlatokat magyar és német nyelvben „G. L. 974“ jelleg alatt továbbit a kiadóhivatal. 56974

Diurnist, verständlich zu Archivarbeiten, wird acceptirt; bei Remunderbarett folgt fixer Posten. Zeinmes, Podmaniczky-utca 13, III. 14. 90991

Deutsch-ungarischer Korrespondent, jüngere Kraft, welche beide Sprachen vollkommen beherrscht, von erstem Range per sofort gesucht. Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsanfragen unter Chiffre „Dauernde Stellung 006“ an die Exp. erbeten. 91006

Irodistanó, perfekt magyar-nemet gép- és gyorsíró, azonnali belépésre kerestetik. Rökk Szilárd-utca 32, földsz. 2. 46664

Fiatal gyakornok, ki németül tud, szép irással, azonnali felvétetik. Szekula, Koszoru-utca 25. 56959

Üresodásban levő számos különféle állás jelentett be, melyek teljes címekkel olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mulatványszám Üllői-ut 55. azelőtt Jozsef-körút 33. 42131

Prima Herrenschneider wird sofort gesucht für Budapest Schneidergeschäft. Offerte unter „Erfolgreich 152883“ an die Expedition dieses Blattes. 46665

Eladónó, ki már női konfekció üzletben alkalmazva volt, szörme konfekció üzlet részére kerestetik. Ajánlatok „R. K. 500“ alatt a kiadoba. 45417

Elsőrangú elektrotechnikai gyár beérkező megrendelések kezelésében és számlázásban jártas, megfelelő irodai gyakorlatlaltal, magyarul és németül levelezni tudó tisztviselőt keres mellobbi belépésre. Ajánlatok „Prima munkaerő 27540“ alatt Schwarz Jozsef hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46666

Képviseletet bármilyen szakban, jövedelmezőt, keresek, önállóitásra. Megkeresések Bolba, Király-utca 55. 46663

Komptoirista, magyar-nemet gyors- és gépiro fiatalember vagy kisasszony mellobbi belépésre kerestetik, Ungár, Bálvány-utca 13. 91913

Likörgyári utazót azonnali belépésre keres fővárosi elsőrangú likörgyár. Csakis gyakorlatlaltal szakmabeli utazók ajánlati vétetnek figyelembe. Részletes ajánlatok az eddigi működés pontos kitüntetésével, valamint kor és családi állapottal „Consum 775“ jellegre Blockner I. hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4. 42345

Szállítási üzletbe gyakornok 40 korona kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Speditio“ jellegre Mosse hirdetőjébe, Nádor-utca 11. 42344

Gine cautiousfähige Dame, die schon ein Geschäft geleitet hat, wird gegen gutes Gehalt sofort gesucht. Steiner Jozsef és Fia, Vamház-körút 9. 56954

Arzt sucht solche Sprachentüchtigen, beides, deutsch-ungarisch „Empfangsfräulein“ (auch jüngere Witwe), die elegante Salonerichtung besitzt und sofort eintritt. Erbitte nur genaueste Anträge mit Salairanfragen (keine Anfragen) unter „Solide, dauernde Position“ Jambrovits, Rákóczi-ut 50. 56955

Für ein größeres Bureau werden 2 erfahrene, tüchtige Maschinenschreiberinnen, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, per sofort oder per 1. Juni gesucht. Stenographie nicht unbedingt erforderlich. Offerten unter „II. 2. 1652“ an Annoncenrouten-utca 11. 44535

Eldőkö gyári részvénytársaság magyarul és németül tudó, gyakorlatlaltal és ügyes gép- és gyorsírókat keres azonnali belépésre. Ajánlatok „Jó fizetés 27544“ alatt Schwarz Jozsef hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46661

Fiatal leány könnyű irodai munkához felvétetik. Nagykorona-utca 5, I. 2, Dephan-ger. 46662

Möbel

Salonerichtung. Mahagoni, Annap, Kautenils, Seffel, Poderi, Tisch 95 fl. verkauft. Lázár-utca 3. 44106

Berrenzimmer, Mahagoni, Bücherdruck, Schreibtisch, Lederschemel 130 fl., engl. Ledergarnitur, verkauft. Lázár-utca 3. 44104

Mahagoni-Schlafzimmer-richtung, gechlittene Klingel-tulle-Glastafel 180 fl., Polsterbeden, Pfeilerkasten, Tisch, echte Lederstuhl mit Feder 300 fl. verkauft. Lázár-utca 3. 44105

Ameritanische Schreibtische fechtig, Mahagoni-neuzig Stücken zu verkaufen. Lázár-utca 3. 44107

Schlafzimmer aus massivem Holz, Kasten- und Sommerwohnungsrichtungen zu allerbilligstem Preise. Andrassy-ut 60. 82900

Mielőtt lakását berendezte, látogassa meg a Lakásberendezési Vállalat, V. Nádor-utca 4 alatti butikállását. A készpénzárakon kényelmes fizetési feltételek mellett is vásárolhat. 46487

Bünderpreis. Mahagoni Schlafzimmer von 110 fl., komplettes Polster-Schlafzimmer 190, einzelne Stredenzen 90, Chaiselouen 12, verchiedene Möbel spottbillig. Cstvös-daffe 23. 55223

Noch nie dagewesene, vertheilbaren Bedingungen liefern wir Loko und Provinz vollstän-dige Wohnungsrichtungen, so auch einzelne Möbelstücke. Großes Album 1 Krone. Modern lakberendezési vállalat, Budapest, Szerecsengaffe 1. 44128

Moderner Möbelfabrik liefert vollstän-dige Wohnungsrichtungen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung auch stückweise. Musterzimmer vollstän-dig eingerichtet sind zu befehlen. Verkauf auch gegen Raten-zahlung und sofortiger Be-zahlung. Schwarz Lipót és Testvére, Budapest, VII., Görög-gaffe 37, bei der Kreuzung der Befelegengaffe. Telephon 103-84. 44115

Occasion. Speisezimmer, Schlafzimmer, Berrenzimmer, einzelne Schreibtische, Garnituren und Möbelstücke, einzelne Stühle, alle aus dem Fodor K. és Tsa-schen Geschäft stammen, werden von der Ausgleichs- und Waarenbank Akt. Ges. zu den billigsten Gelegen-heitspreisen ausverkauft im Waarenhaus des Frau-zatács, Budapest, VIII., Baross-ter 4. 47592

Rendkívül finom körösfab-laszoba, sima tele angol fa-cion, nagy paliszander ebédlő és uriszoba angol garnitúra-val, olcsón eladó. VII., Károly-körút 11. Bövebvet ház-mesternél. 42321

Butor nagyruház Király-utca 27, az udvarban. Fontos butorvevőknek: finom fe-rnyezet háló-, ebédlő és uriszoba berendezés, valamint egyszerű butorok legjobb ki-vitelben jótállás mellett rend-kivül olcsó árakban csakis Pechernél, butornagykereskedő, Tessék a czimre figyelni. 45396

Konyha-berendezések modern kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. 47265

10%-kal olcsóbb mint bárhol, legolcsóbb, legjobb és legnagyobb butorruház, 320 szobabutor a leegyszerűs-ből a legfinomabb kivite-lig választékra készen áll jótállás mellett. Varga Mi-hály és Társa, Kristóf-ter 8, I. em. 45320

Butort addig saját érdeké-ben ne vásároljon, mig meg-nem tekintti Terecz-körút 20. szám alatti nagy butor-ruházat. Oriási nagy vá-hasztelek nagyon olcsón fe-dezheti szükségletét. Egyszerű polgári, valamint urasági butorokban mesés nagy rak-tár. Háló, ebédlő, uriszoba, borganitúra, vas-és rézbutorok nagyon jutá-nyos árban kaphatók. Balassa Gyula és Társa, Terecz-körút 20. Kérjük a czimre ügyelni. 44113

Möbelfabrikat neuen Systems, Möbel in besser Ausführung erhaltlich. Balassa és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfrage Kaffeepreis, bis 60% Zinsen von der verbleibenden Summe. 90933

30% Erparnis! Régi butor-szalón, Budapest, Ferenc-ziek-ter 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungsrichtun-gen, Mahagoni- und Polster-möbeln, Berrenzimmer, orientalischen Teppichen, Kuber, Telephon 82-13. 90902

Kaufe einzelne Zimmer Möbel un gedige Wohnungsrichtun-gen. Auf Korrespondenzkarte oder telephonische Bestellung komme ins Haus. „Régi butor-szalón“, Ferencz-ter 3. Tele-phon 82-13. 90911

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Salonerichtungen. Herr-schaftszimmer, Bureau-richtun-gen, Messing- und Mahagoni-möbel, Teppiche, Porzellan-kauf und verkauft Frau Kar-Wed-ler, Király-utca 23, I. St., Ecke Kazinczy-utca. Tele-phon 110-86. 90904

Seffel, Gartenstühle, Le-derseffel, Holzseffel, Speise-seffel, Klavierseffel, Schau-fel, Sauteuils, Klavierseffel, Klavierschrank, Seffel-fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városház). 90905

Urasági lakberendezés rész-letre is olcsón eladó. Felső erdősor 48, műasztalosnál. 56912

Matt hálószoba, szönyeg-díván, asztal borszekekkel, 150 frtért sürgösen eladó. Király-utca 98 a, földsz. 1. 56969

Giehnholzschlafzimmer, Polster-Speisezimmer, Ma-hagoni-Berrenzimmer, Salon- und Küchenrichtung dringend zu verkaufen Lónyay-utca 14 (neben dem Calvin-ter), beim Hausbeforget. 90808

Meisungmöbel, beste Ausfüh-rung, reiche Auswahl, liefert zu Fabrikpreisen: Tausz Béla, Messing- u. Eisenmöbel-fabrik, VI., Dalszinház-ut-ca 10. Neben der königl. Oper. Preisourant gratis und franco. 90907

Unterricht

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-nemet gyorsíró iskola. Gépi- és magyar-nemet levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvtel stb.) Az országos Magy. Gyorsíró Egyesület minisiteri jóvá-hagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1865.) Hivonta-uj tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékozta-tó küld a Gabolsberger szakiskola (Liszt Ferenc-ter 10. Május 1-től átellenben: Hegedüs Sándor-ú. 7.) Czimre vigyazzunk! Az egyesületnek mas iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabolsberger Szakiskola“ jelzőket megte-vesztés céljából utanozzák. Telephon 64-68. Beiratások egész nap. 47574

Je cherche une française pour conversation pendant le temps du diner. Recher-ches: Döbrentei-ter 5, III. 2. 90917

Parisienne, parlant anglais, musicienne, desire engagement près grandes filles dans fa-mille distinguée. Daumesnil, Andrassy-ut 38, Trafik. 56902

Taneróket ajánlunk; állan-dóan kapható kiadóhivatalunkban. Közvetítési díj nélkül. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. 42132

Zudje englischen und französi-schen jungen Mann zwecks Kon-versation. Besuchen Sonntag zwischen 10-11 Uhr. Pod-maniczkygaffe 43, I. 2. 90950

Deutsches Fräulein wird per sofort zu zwei Mädchen für die Nachmittage oder eventuell ganz ins Haus acceptirt. Frau, Rákóczi-ut 20, IV. 56953

Intelligentes, einfaches, deutsches Fräulein zu neujäh-rigen Knaben wird gesucht, welches nach gegenseitigem Ueber-einstimmen sich Vormittags ent-weder im Haushalt nützlich machen oder die freie Benützung der Vormittagsstunden von 9-12 Wochentags sich vor-behalten würde. Die Stelle wäre am 23. Juni anzutreten. Vor-stellung Vormittags 9-10, Nach-mittags 3-4. Adresse: Reichs-tagabgeordneter Dr. Pál, Mar-git-rakpart 56. 91019

Dislinguirtes Fräulein als Begleiterin zu einem 12-jährigen Knaben wird von 1/2 bis 2/3 gesucht Ferencz-körút 22, III. 2. 56970

Deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern aufgenommen. Szonovics, Nádor-utca 62, I. em. 91007

Parisienne enseignant grammare litterature, cherche bon engagement d'été. „Pa-ri-sienne 961“ á l'exp. 56961

Mädchen aus gutem Hause, perfekt im Klavierpiel, guter Schulbildung, wünscht zu flei-neren Kindern, aber nur aus-mwärts, unterzukommen. Briefe unter „Matild“ VII., Hernád-utca posta. 56963

Deutsches Fräulein für Nachmittagsstunden wird accep-tirt. Kertész-utca 18, II. 17. Zwischen 12-1/2 Mittags. 56971

Deutsches Fräulein wird zu 3 Kindern gesucht. Adresse: V., Katona Jozsef-utca 21, II. em. 23. 90984

Englische Sonnc, Engländerin, sprach- und musifundig, kann jähren empfindt, deutsche Sonnen sucht dringend Zolan Zugár, Koronaherzeg-utca 10. Telephon. 42339

Magyar-nemet kisasszony kerestetik, ki IV. elemista és I. gimnazista fiainak a tanu-lásban segédkezhetne. Bemut-atkozhat d. e. Podmaniczky-utca 43, I. 2. 56951

Német gyermekkertész-nőt keresek nagyobb gyer-mekeimhez a nyári hóna-pokra. Czím: Baross-ter 14, III. 21. 56960

Német olcsó kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Gráz-ból mindenféle elhelyezésre. Fekete Adolf elsőrangú ügy-nöksége, Váci-körút 16. Tele-phon 117-69. 46583

Intelligentes deutsches Fräulein wünscht in nur feinem Hause zu 2-3 Kindern unter-zukommen. Adresse: V., Vadász-utca 32, Túr 7. 90971

Geld

Pénzöleggel bizományba beraktározok butort, kocsi-t, varrógépet, kerékpárt, zongora, mindennemű értékes, kereskedelmi árut, zálogedu-lak megvétetnek. Magyar be-raktározási vállalat, Erzsebet-körút 20. Telephon 129-11. 56814

Beratschene. Geld, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Samueler Schil-ler Widor, VII., Sip-utca 8. Telephon 54-74. 47314

Vorurztzettel, Brillanten, Ju-welen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Samueler, Király-utca 91, Ecke Isabella-utca. 47264

Beratschene. Geld, Silber, Ju-welen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Samueler, Kertész-gaffe 55. Telephon 95-45. 47315

Pénzöleggel minden levonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindenféle árukat legutányosab-ban Frau Gáspár, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 89718

Pénzöleggel bizományba beraktározunk butort, lakbe-rendezést legutányosab-ban felölsséggel Szenőri és Társa, Dohány-utca 43. Telephon. 45316

Zálogesedülát, brillantsok-kat, aranyat, ezüstöt, platinát, ókszeróket legmagya-sabb árban veszek. Schwartz A., ókszerkereskedő, Erzsebet-ter 7. 45407

Diverse

Szönyegmosást, meg-óvást, pormentesítést la-kásokban vacuum gépek-kel, poloska, moly és svábirtást jótállással el-vállal Nettler vállalat Andrassy-ut 56. Telephon 16-13. 90893

Ratten, Mäusevertil-gungsbaillon „Ratin“ (Mein Gift). Wirkt auch gegen die, Hamster und Ziehmäuse. Pro-pfekt gratis. „Ratin“ Bakterio-lógiai Laboratorium, Budapest, Rettenbillor-utca 30. 90889

Padióberesztést, teljes lakásakarítást, poloskairást jutányosan elvállal „Herma-s“ vállalata. Király-utca 35. Tele-phon 162-13. 56968